

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

21.4.1936 (No. 93)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924386)



# Dietrichsche Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreussens

Verlagspostamt A. A. 111, Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 201 u. 202. Bankkonten Stadtparisse Emden Kreisparisse A. A. 111, Ostpreussische Sparkasse A. A. 111, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49, Geschäftsstellen A. A. 111, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533, Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59, Ems, Schafmarktstraße 46, Fernruf 198, Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2402, Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051, Weener, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 111, Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 RM Postgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 RM Postgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 RM Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 RM Postgeld. Bestellungen nehmen alle Postämter, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 RM. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 RM, Familien- und Klein-Anzeigen 8 RM, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 RM.

Folge 93

Dienstag, den 21. April

Jahrgang 1936

Weihedoller Ausklang des 20. April

## In allem sei der Führer Vorbild

### Rudolf Heß vereidigte 764 002 Politische Leiter, Walter, Warte und H.J.-Führer

Den Höhepunkt der großen Veranstaltung am Geburtstag des Führers bildete in der Hauptstadt der Bewegung am Abend die feierliche Vereidigung der Politischen Leiter, der Walter, der H.J.-Führer und BDM-Führerinnen auf dem Königlichen Platz. Stunde und Stätte des Abtes machten ihn zu einer Kundgebung von unerhörter Eindringlichkeit.

Am Königlichen Platz, der Stätte des Schwures, flatterten von den Riesenmasten die Banner des jungen Reiches. Zwischen den Neubauten des Führers stiegen rotbraun verkleidete Tribünen auf. In der Mitte zwischen den beiden Ehrentempeln stand die Tribüne für die Ehrengäste, mit Tannengrün umwunden. Ueber dem Mittelbau der Propyläen erhob sich ein Hakenkreuz und auf den beiden Türmen der großen Tore standen Opferthalen.

In der lebenden Abendstunde begann der Aufmarsch der Kämpfer und Kämpferinnen, die in drei Marschkolonnen durch die Tore der Propyläen auf den Königlichen Platz rückten. Eine knappe halbe Stunde dauerte der Aufmarsch. Dann standen die 12 000 Politischen Leiter der Reichsleitung, der Gauleitung, des Kreises München, die Walter der angeschlossenen Verbände, Bannerträger des neuen Reiches, besetzt von dem Gedanken, mitzuarbeiten und mitzuhelfen am Aufbau des Reiches und an der Erziehung des Volkes. Auf der Nordseite des Platzes nahmen die Schwerebeschädigten und Kriegsofizer ihre Sonderplätze ein.

Inzwischen war der Abend hereingebrochen. Die Pylonen in dem Ehrentempel ergoffen mattgelbes Licht über den einzigartig schönen Platz. Die 16 Randalaber stammten auf. Von den Schalen auf den Propyläen loderten die Feuer hoch.

Unter den Ehrengästen bemerkte man Reichsleiter Bornemann, Fiebler, Grimm, Dr. Ley und Reichsstatthalter Ritter v. Epp, führende Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Gliederungen, Ministerpräsident Siebert an der Spitze der Mitglieder der Landesregierung, hohe Offiziere der Wehrmacht und Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden. Atemlose Stille lag auf dem weiten Platz, als der Gauleiter, Staatsminister Adolf Wagner, den ersten Gruß dem Führer entbot. Sein Sieg-Heil fand donnernden Widerhall bei den Zehntausenden. Dann gab er ein Telegramm an den Führer bekannt.

Das Kampflied „Volk ans Gewehr“ klang über den Platz. Auf ein kurzes Kommando standen die 12 000 Amtsleiter und, von Fanfaren und Trommelwirbel empfangen, betrat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit seiner Begleitung den Platz. Reichsausbildungsleiter Gohdes meldete: „764 002 Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen im ganzen Reich zur Vereidigung auf den Führer angetreten, unter ihnen 126 475 Politische Leiter, 546 408 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bewegung und 91 119 Führer und Führerinnen der H.J. und des BDM.“

Dann neigten sich die 300 Fahnen. Einen Augenblick gedachten die Tausenden der Toten der Bewegung. Anschließend sprach

#### der Stellvertreter des Führers

Deutsche Männer und Frauen! Deutsche Jungen und Mädchen! Ihr seit allerorts in Deutschland angetreten, den Schwur auf den Führer zu leisten. Ihr hier in München legt Euer Treuegelöbnis ab auf dem Königlichen Platz angesichts der Gefallenen, die in ihren Ehrentempeln Wache halten am Braunen Haus. Wir senken die Fahnen. Wir gedenken in Ehrfurcht der Gefallenen vom 9. November, gedenken eines Horst Wessel, eines Herbert Norfus, eines Wilhelm Gustloff und all der vielen anderen, die ihr Leben ließen für Deutschland. Unser Trost ist die stolze Gewißheit: Sie starben nicht umsonst. Sie gingen in den Tod, auf daß Deutschland lebe! Und Deutschland lebt. Solange aber Deutschland lebt, lebt auch ihr Name fort in Deutschland.

Die Fahne hoch! Wir wenden unsere Gedanken dem Manne an seinem Geburtstage zu, der Symbol geworden

ist für das Leben unseres Volkes, für seine Lebenskraft, für seinen Lebenswillen. Er ist zugleich zum Symbol geworden für den tiefinnerlichen Friedenswillen unseres Volkes. Unser Geburtstagswunsch ist, daß all sein rastloses Schaffen, all sein Sorgen um unser Volk auch künftig begleitet ist vom Segen Gottes und gelohnt wird durch immer neue Erfolge — daß insbesondere Erfolge haben möge sein Ringen um den Frieden. Unsere Wünsche für ihn sind damit Wünsche für unser Volk und für unsere Nation.

Jeder von Euch, der nun durch seinen Eid hinzutritt zur Führerschaft Adolf Hitlers, sei sich bewußt: Nicht die Rechte sind das Wesentliche an Eurem Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte sollen nur dazu dienen, Euch die Ausübung Eurer Pflichten zu erleichtern. Nicht die Uniform und nicht die Abzeichen sind das Wesentliche,

sondern wesentlich ist das Herz darinnen, wesentlich ist der Charakter.

Nicht der Titel, nicht der Rang, nicht die Abzeichen schaffen Euch die wahre Autorität, sondern Eure Haltung und die Furcht Eures Wirkens; die wahre Achtung. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland besaß, schuf sich ein Mann ohne jeden Titel, ohne jeden Rang, ein Mann im schlichten braunen Rock, ein Mann, der nur eines war und nur eines ist: Führer!

#### Ueber die große Berliner Parade

vor dem Führer berichten wir im Innern des Blattes!

Führer in seinem Wesen, Führer in seiner Haltung, Führer in seinem Verantwortungsbeußtsein, Führer in der Hingabe an sein Werk. Niemand kann sagen, das Schicksal hätte es diesem Mann leicht gemacht, aufzusteigen zum Führer seines Volkes. In früher Jugend, allein im Leben stehend, ohne Menschen, die ihn förderten, ohne Geld, das ihm helfen konnte, als junger Arbeiter auf das Unverständnis und dem Haß seiner nächsten Umgebung stoßend, ein Soldat des Weltkrieges wie Millionen, ein Machtloser inmitten des Unsinnes der Revolten, ein politischer Führer ohne Gefolgschaft, ein Kämpfer für sein Volk, gegen den alle Mittel der Beeinflussung dieses Volkes standen, gegen den bis zum Schluß stand die reale Gewalt der Machthaber.

(Fortsetzung nächste Seite.)

#### Ein Aufruf des Stabschefs der SA.

## Dankopfer der Nation!

### In diesem Jahr: eine Siedlung für den deutschen Arbeiter

Der Stabschef der SA., Pg. Viktor Luze, hat dem Führer zu seinem Geburtstag die Planung und Urkunde eines großen Opferwerkes übergeben, das alljährlich von der SA. durchgeführt und jeweils dem Führer an seinem Geburtstage als Dankopfer der Nation dargebracht werden soll. Dieses Dankopfer soll zum Ausdruck bringen, daß das gesamte deutsche Volk, dem der Führer den Glauben an seine Ewigkeit wiedergegeben hat, sich verpflichtet fühlt, im Geiste des Vermächtnisses Horst Wessels durch eine Opfertat seinen Glauben und seinen Dank an den Führer Ausdruck zu verleihen.

Als ersten Bausteine zu diesem Dankopfer wird die SA. in diesem Jahre

#### eine Siedlung für den deutschen Arbeiter

schaffen; sie soll den Namen der SA. tragen und damit für alle Zeiten von Gefolgschaftstreue und nationalsozialistischer Tatkraft künden.

Zur Verwirklichung dieses Gedankens wird die SA. im ganzen Reich in den Dienststellen der Stürme vom 21. April 9 Uhr vormittags bis 22. Mai Ehrentafeln auslegen, in welche alle Volksgenossen, die sich durch ein Opfer zur Kampfgemeinschaft unseres Volkes bekennen, ihren Namen und ihre Gabe eintragen werden. Auf diese

Weise soll in jedem Jahr dann der ganzen Nation ein Werk geschaffen werden, das dem Führer zu seinem Geburtstage von seinem Volke geschenkt wird als ein Baustein zum nationalsozialistischen Reich.

Die Urkunde, welche dem Führer vom Stabschef übergeben worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Mein Führer!

Ihre Sturmabteilungen bitten Sie, mit dem heutigen Tage, der Sie vor 47 Jahren dem deutschen Volke gab, ein neues Opferwerk beginnen und es Ihnen als

Dankopfer der Nation

bringen zu dürfen. Das soll alljährlich in Ihre Hände gelegt werden zur Schaffung neuer großer Kulturwerte und von der steten Einjährigkeit und ewigen Dankbarkeit des deutschen Volkes zeugen.

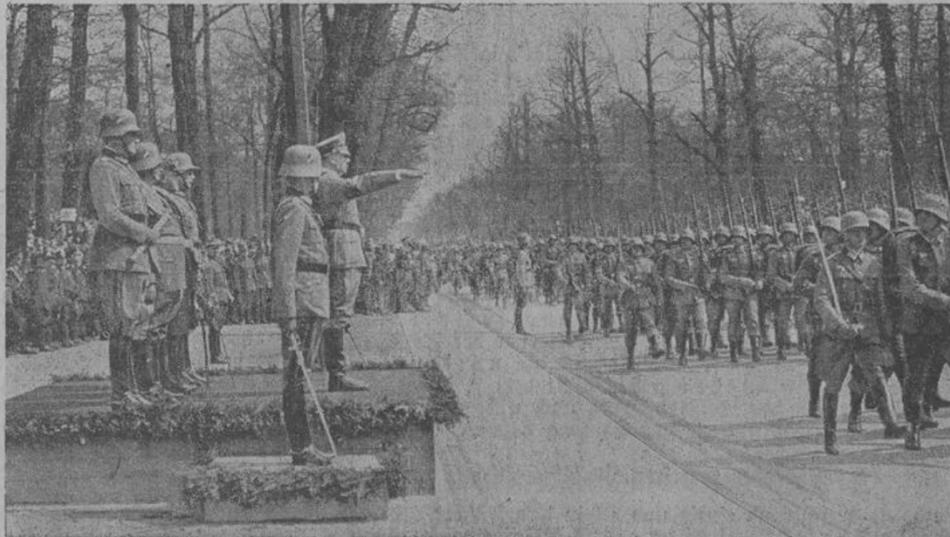
Berlin, am 20. April 1936. (gez.) Luze.

Als ersten Bausteine zu einem Dankopfer der Nation will in diesem Jahre die SA. eine Siedlung für den deutschen Arbeiter schaffen; sie soll den Namen der SA. tragen und damit von Gefolgschaftstreue und Nationalsozialismus künden.

Berlin, am 20. April 1936. (gez.) Luze.

#### Der Geburtstag des Führers

Die Wehrmacht ehrt ihren obersten Befehlshaber. Ein Ausschnitt aus der großen Parade der Wehrmacht im Tiergarten. Hinter dem Führer von links nach rechts Generalfeldmarschall von Blomberg mit dem Marschallstab, Generaloberst Göring, Generaladmiral Raeder. (Scherl Bilderdienst, A.)



## Aufruf des Stabschefs

Mit der überwältigenden Abstimmung vom 29. März 1938 hat unser Volk dem Führer nicht nur eine beispiellose Vertrauensstundgebung bereitet, sondern auch den Dank und die Liebe aller deutschen Herzen zum Ausdruck gebracht.

Ehre und Freiheit unseres Volkes sind wiederhergestellt. Damit hat auch der jahrelange Kampf der SA. seinen größten Sieg und seine schönste Erfüllung gefunden.

Das Errungene zu erhalten und stets aufs neue zu mehren, ist für alle Zukunft unser aller Aufgabe und führt alle Kämpfer im Geiste des Führers wieder zusammen.

So rufe ich heute alle auf, die sich zu dieser Kampfgemeinschaft bekennen.

Alljährlich sollen sie am Geburtstag des Führers mit uns zeugen von unserer unlöslichen Verbundenheit und sich mit einem Dankopfer für den Führer in die Ehrenliste eintragen. Stets einsatzbereit für den Führer, für die Partei, für Volk und Vaterland, wollen wir als ewige Hüter der nationalsozialistischen Weltanschauung für alle Zeiten zusammenstehen in dem einzigen Gedanken

**Alles für Deutschland!**

Mit diesem Geschenk für unseren Führer soll zum Ausdruck kommen unsere Geschlossenheit und unser Wille, dem Führer und unserem Volke stets auf neue zu dienen, im alten Kampfgeist immer wachsam und immer bereit.

Heil Hitler!

(gez.) Luze.

# Der Führer ehrt die deutsche Wehrmacht

von Blomberg Generalfeldmarschall - Göring und Freiherr von Frick zu Generalobersten,

Dr. h. c. Raeder zum Generaladmiral befördert

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am 20. April befördert:

Den Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generaloberst v. Blomberg zum Generalfeldmarschall,

den Oberbefehlshaber des Heeres General der Artillerie Freiherr von Frick zum Generaloberst,

den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Admiral Dr.

h. c. Raeder zum Generaladmiral,

den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber

der Luftwaffe, General der Flieger Göring zum Generaloberst.

Um 10 Uhr überbrachten, wie gemeldet, die Vertreter der Wehrmacht dem Führer und Reichkanzler die Glückwünsche von Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe. Auf die

Begrüßungsansprache des Reichsriegsministers Generaloberst v. Blomberg erwiderte

**Der Führer:**

„Herr Generaloberst!

Am heutigen Tage blide ich mit stolzer Freude zurück auf das hinter mir liegende Jahr. Ich blide nach vorwärts in unerschütterlichem Vertrauen auf die Kraft und damit auf die Zukunft unseres Volkes. Seine wunderbare Wiederauferstehung erfüllt mich mit tiefster Dankbarkeit all denen gegenüber, die mir durch ihre treue Mitarbeit die erfolgreiche Führung der Nation ermöglichten. Meine Hoffnung auf die deutsche Zukunft liegt begründet in der Erkenntnis der unvergänglichen Werte unseres Volkes. Ich baue dabei aber auf jene organisatorische Erfassung dieser Werte, die mir allein die Garanten zu sein scheinen für die Erfüllung dieser Hoffnung: Auf die Nationalsozialistische Partei als die Gestalterin und Trägerin des neuen politischen Willens und auf die Wehrmacht als Gestalterin und Trägerin der militärischen Kraft.

Ich empfinde diesen Dank um so mehr, als ich glaube, mit den Chefs der drei Wehrmachtsteile die Glückwünsche des deutschen Heeres übermitteln, drängt es mich, Ihnen und damit der ganzen deutschen Wehrmacht aufrichtigsten Dank für die gewaltige Leistung der Wiederaufrichtung des deutschen Heeres, der deutschen Kriegsmarine und der Neubegründung der deutschen Luftwaffe zu sagen.

Ich empfinde diesen Dank umso mehr, als ich glaube, daß wir durch diese neugefaltete Kraft der Nation am ehesten in der Lage sein werden, unserem Volk und völkisch darüber hinaus auch anderen jenen Frieden zu bewahren, von dem so viel Glück und Wohlfahrt abhängig sind.

Wenn ich Sie, Herr Generaloberst von Blomberg, heute zum Generalfeldmarschall befördere; Sie, General Göring und General von Frick zu Generalobersten; Sie, Admiral Raeder, zum Generaladmiral, dann vollziehe ich damit eine Ehrung für die gesamte deutsche Wehrmacht, für jeden einzelnen Offizier und für jeden Soldaten.

Ich danke Ihnen nochmals, meine Herren, für Ihre treue Mitarbeit an der Wiederaufrichtung des neuen Deutschen Reiches durch den Neuaufbau der deutschen Wehrmacht.“

## Beförderungen in der Wehrmacht

Anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichkanzlers wurden mit Wirkung vom 1. April 1938 befördert:

**Im Heer:**

Zu Generalen der Artillerie die Generalleutnanten von Brauchitsch, Kommandierender General des I. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis I; Dollmann, Kommandierender General des IX. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis IX; zu Generalleutnanten die Generalmajore Oswald, Kommandeur der 9. Division; von Wietersheim, Oberquartiermeister I im Generalstab des Heeres; Kühn, Kommandeur der 26. Division; Schroth, Kommandeur der 1. Division; zu Generalmajoren die Obersten Jacob, Inspektor der Ostbesetzungen; von Gintel, Artilleriekommandeur 7; Hartmann, Artilleriekommandeur I; Schmeiser, Inspektor der Festungsinspektion V; von Dufay, Kommandant des Truppenübungsplatzes Döberitz; Barahausen, Heeresfeldzeugmeister; von Heinecius, Kommandeur des Infanterieregiments 80; Hansen, Kommandeur des Artillerieregiments 1; Schubert, Kommandeur des Artillerieregiments 12; von Bietinghoff, genannt Scheel, Kommandeur der 1. Schützenbrigade; von Buttammer, Kommandeur der Aufklärungsbrigade; Henning, Kommandeur des Artillerieregiments 11; Pellengahr, Kommandeur des Artillerieregiments 18; Lindemann, Kommandeur der Kriegsschule Hannover; von Reiche, Chef des Stabes der Heeresfeldzeugmeister; Reischle, Inspektor der Wehrkreisinspektion Köln; Ruoff, Chef des Generalstabes des V. Armeekorps; zu Generalärzten die Oberärzte Dr. Holm, Korpsarzt II; Dr. Falb, Divisionsarzt der 29. Division; zum Generalveterinär der Oberstveterinär Dr. Klingler, Gruppenveterinär I.

**In der Luftwaffe:**

Zum General der Flieger der charakterisierte Generalleutnant Milch; zu Generalleutnanten die Generalmajore Rüdell, Inspektor der Flakartillerie und des Luftschutzes; Kehler, Chef des Verwaltungsamtes im Reichsluftfahrtministerium; Wever, Chef des Luftkommandoamtes; zu Generalmajoren die charakterisierten Generalmajore Hirschauer, Höherer Kommandeur der Flakartillerie I; Lenß, Höherer Kommandeur der Flakartillerie IV und Kommandeur des Luftgauamtes Münster (Westfalen); die Obersten Quade, Lehrer an der Luftkriegsakademie; Keller, Höherer Fliegerkommandeur im Luftkreis IV; Kitzinger, Luftzeugmeister; Kühn, Höherer Fliegerkommandeur im Luftkreis II; Stumpf, Chef des Generalstabes und Chef des Luftwaffenpersonalamtes; Wimmer, Chef des Generalstabes und Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium.

**In der Kriegsmarine:**

Zu Kapitänen zur See die Fregattenkapitäne Rummeh, Führer der Torpedoboote; Badenköhler, Kommandant des Kreuzers „König“; Siemens, Kommandant des Kreuzers „Karlruhe“; Feldbausch, Leiter der Kriegsmarinemedizinischen Königshausen; Maertens, Kommandeur der Marinenaufschichtenschule; zum Flottenarzt der Geschwaderarzt Dr. Schultes-Drost, Chefarzt des Marinelazettens Wilhelmshaven.

## Deutsche Schüler beim englischen König

Die Leichtathletik-Mannschaft der deutschen Saale-Schule (Baden), die am Sonntage in London den Her ausforderungspokal gegen eine Reihe englischer Schüler erfolgreich verteidigte, wurde am Nachmittag zusammen mit Vertretern des Londoner Leichtathletikklubs von König Edward empfangen. Der König, der sich mit jedem Schüler in deutscher Sprache unterhielt, bekundete sein größtes Interesse an den Leichtathletikleistungen der deutschen Schüler. Er beglückwünschte den besonders erfolgreichen Schüler Metz sowie den Mannschaftsführer von Dheim.

# In allem sei der Führer Vorbild

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Und trotz allem:

Die Führerpersönlichkeit lehte sich durch!

Jeder von Euch hat es leichter, denn Ihr tretet ein in die allumfassende politische Organisation, die der Führer schuf, die den Erfolg auf ihrer Seite hat. Seine Autorität stärkt Eure Autorität. Er zeigt Euch dessen würdig, seid Ihr aber auch bewußt, daß die Haltung jedes einzelnen von Euch wiederum zurückführt auf die Autorität des Führers. Eure Haltung, Euer Wirken ist wesentlich für die Bereitschaft des Volkes, freudigen Herzens dem Führer zu folgen. Seid Ihr vorbildlich, so erleichtert Ihr dem Führer sein Wirken und sein Leben. Seid Ihr schlechte Unterführer, erschwert Ihr es ihm. Ungeheuer lastet das Amt auf dem Führer — wir wollen alles tun, es ihm zu erleichtern. Ihr tragt die Verantwortung für die Haltung des Volkes in Eurem Bereich!

Ihr seid verantwortliche Führer, keine parlamentarischen Führer. Jeder von Euch soll Vorbild sein, wie einst Adolf Hitler Vorbild war und heute Vorbild ist. Jeder soll sich so halten und jeder soll so wirken, als hänge allein von ihm es ab, daß seine Gefolgschaft und alle die anderen Volksgenossen, vor deren Augen er wirkt, so freudig folgen, wie einst die alten Kämpfer dem Führer folgten. Führt Euch nicht als Borgelehrte, sondern als Vertrauensleute des Volkes.

Der Führer hat nicht durch Befehle das Volk geeinigt und hinter sich gestellt, sondern durch das Vertrauen, das er sich schuf. Die alten Kämpfer fanden einst den Weg zum Führer, weil seine vorbildliche Persönlichkeit sie anzog. Es waren seine schlichten männlichen Tugenden, die sie anzogen. Weil Adolf Hitler ehrlich und treu war, standen seine alten Kämpfer ehrlich und treu zu ihm. Weil er das Gute predigte, zog er gute Menschen an.

Weil er das Heroische verkündete, kamen heroische Charaktere, kamen Kämpfernaturen zu ihm. Haltet Euch wie der Führer, und Ihr werdet Vertrauen ernten.

**In allem sei Euch der Führer Vorbild**

Fragt Euch in allem Eurem Handeln: Wie würde der Führer handeln und Ihr werdet nicht fehlgehen. Ent-

## Habt Achtung vor der Tradition unseres Volkes

Besonders an Euch, SA-Führer und BDM-Führerinnen, ist es, die Achtung vor dieser Tradition auf die Kommenden, auf die Jugend zu übertragen. In Städten und Dörfern, in Straßen und Plätzen, in unserem Boden, aber auch in Musik und Dichtung wie der Kunst lebt fort das Wirken der Väter und Vorfäter — so wie in unserem Leben in jedem Jungen und jedem Mädchen die Ahnen fortwirken.

Habt Achtung und lehrt Achtung vor dem vielen Großen, das wir der Vergangenheit verdanken und das der Achtung wert ist: Nur dann können wir auch von den Kommenden Achtung verlangen vor dem, was wir schufen, und vor dem, was unsere Jugend schaffen wird. Der Nationalsozialismus wurzelt in seinem Volk und in der stolzen Vergangenheit dieses Volkes. Er ehrt bewußt die Tradition.

Der hasserfüllteste Gegner des Nationalsozialismus, der Bolschewismus, verneint die Werte der Vergangenheit, verachtet die Tradition. Der Bolschewismus ist die Wurzellosigkeit. Was wurzellos ist, ist nicht von Bestand. Die Völker, über die er sich ausbreitet, will er zum Absterben bringen — weil er sie entwurzelt. Wir wollen aber nicht, daß unser Volk absterbt und deshalb haben wir dafür gesorgt, daß der Bolschewismus nie wieder Fuß faßt in Deutschland. Die Sicherheit vor der geistigen Infektion durch den Bolschewismus ist die große geistige Erziehungsorganisation der Nation: die nationalsozialistische Bewegung. Die Sicherung vor der Bolschewisierung durch Gewalt im Innern ist die nationalsozialistische SA. und SS. Die Sicherheit vor der Bolschewisierung vor Gewalt von Außen ist die nationalsozialistische Wehrmacht. Seit dem 7. März ist vorgebeugt, daß der Bolschewismus auch nicht über eine offene Grenze im Westen sich Eingang erzwingen kann. Diese

**Bollwerte gegen den Bolschewismus**

verdankt Deutschland einzig und allein dem Führer. Das deutsche Volk hat Adolf Hitler am 29. März gedankt. Es

scheidet Euch bewußt: Nach dem Worte des Führers dient Ihr dem anständigsten Volk der Welt! Es ist das Volk, das wie kein zweites sich bekannt hat zu seiner Ehre und zu dem Führer, der ihm seine Ehre wiedergab. Ihr habt vor Euch das Volk der 99 Prozent! Auch wenn ein Volk feilt oder falsch handelt, seid Ihr bewußt: Wenn Deutsche dieser 99 Prozent einmal fehlen oder falsch handeln, so tun sie es nicht aus bösem Willen, sondern aus Unvermögen, aus Unkenntnis oder aus Schwäche.

Seht in jedem Volksgenossen zuerst den Arbeiter für unser Volk, den Beschützer des Volkes. Seht in jeder Volksgenossin zuerst die Mutter der Kinder unseres Volkes.

Ihr sollt Diener sein dieses Volkes, so wie der Führer sich als erster Diener dieses Volkes fühlt, so wie der große König einst nichts anderes als erster Diener seines Volkes sein wollte. Bei Euch soll jeder Volksgenosse seine Sorgen ablegen können. Bei Euch soll jeder Volksgenosse sich Rat suchen können. In diesem Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Führung festigt sich die Geschlossenheit des Ganges für alle Zeiten und allen Stürmen zum Trotz.

In dieser Geschlossenheit, in dieser Einigkeit, in dieser Bereitschaft, sich einzugliedern, zu wirken fürs Ganze, entstanden die großen Werke des Führers, die Bauten, die Autobahnen, die neue Armee, die neuen Schiffe, entstand ein neues, gesundes Bauerntum, entstand ein neues Arbeiterium, das sich eins fühlt mit der Nation, entstand ein Arbeitsdienst, der den Begriff der Arbeit abt, entstand eine neue Jugend.

Aber vergeßt über dem, was durch den Nationalsozialismus wurde, nicht, was Gutes vor dem war, was unsere Altvordern schufen an Großem und Schönem. Auf dem königlichen Platz vereint sich, was vordem wurde, zu edler Harmonie mit dem, was Neues durch den Führer und seine Zeit entsteht. Den herrlichen Erinnerungen an das alte Nürnberg reiht sich würdig an das Neue, das Werden. Der Führer baut nicht um des Neuen willen unter Verachtung aller Tradition. Alles, was er schafft, atmet den Geist des Geistes unseres Volkes. Dieser Geist ist zeitlos. Er wirkt in die Zukunft, wie er in der Vergangenheit wirkte. Das überkommene Wirken dieses Geistes aus der Vergangenheit aber ist Tradition.

hat ihm gedankt durch eine Vertrauensstundgebung, wie sie noch kein Volk der Welt einem Führer gegeben hat. Die Wehrmacht hat ihren Dank für das, was der Führer aus ihr gemacht hat, heute abgestattet durch die Paraden zu Ehren des Führers. Diese Paraden sind mehr als bloße Schaustücke. Sie zeigen der Welt: Der Friede, um den der Führer ringt, wird gesichert durch eine neue Wehrmacht mit modernsten Waffen — eine Wehrmacht, die in Treue steht zum Führer und Reich.

Die nationalsozialistische Bewegung dankt dem Führer durch den stillen Schwur jedes einzelnen, mit Einsatz aller Kraft und aller Hingabe zu wirken in seinem Geiste. Wir Nationalsozialisten wollen ihm die Erneuerung unseres Versprechens schenken, unseres Schwures, immer eingedenk zu sein des Schwures der Treue, des Schwures, zu ihm zu halten, was auch kommen möge, so wie die alten Kämpfer zu ihm hielten, durch alle Not und alle Gefahr.

Wir erneuern das Versprechen: Adolf Hitler, wir stehen zu Dir immerdar, sowie Du zu Deinem Volk steht immerdar! Dieses Volk wird zu Dir stehen, zu dem, was Du ihm gibst noch in Hunderten von Jahren, so wie Dein Geist und Dein Werk fortwirken werden in unserem Volk durch Hunderte von Jahren.

Ihr aber, die ihr durch Eure Eidesleistung eingereicht werden sollt in das politische Heer des Führers, prüft Euch, ob Ihr Euch stark genug fühlt, den Eid auf Adolf Hitler in seinem Geiste zu halten. Kein Nachteil soll dem erwachsen, der nicht mitschwört und dann offen und ehrlich sein Amt niederlegt, weil er sich für zu schwach hält. Wehe aber dem, der schwört und seinen Schwur bricht! Bedenkt Euch nun: Wir kommen zum Eide. Ihr leistet ihn bei den Wächtern unserer Idee in den ehernen Sarkophagen der Ehrentempel. Sprecht Ihr und in allen Gauen des deutschen Vaterlandes mir nach:

„Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue. Ich schwöre ihm und dem Führer, der mir bestimmt, unbedingten Gehorsam.“

Die Eidesleistung ist geschehen: Dem Führer Adolf Hitler Sieg-Heil!

# Die große Truppenparade vor dem Führer

In aufrichtiger Liebe, in tiefer und herzlicher Verehrung, in gläubiger Hoffnung, feierte gestern das ganze deutsche Volk den Geburtstag seines Führers und Reichszanzen Adolf Hitler. Es dankte damit dem Manne, der die deutsche Nation aus furchtbarster innerer Zerrissenheit, außenpolitischer Demütigung und Ohnmacht zur Einheit geführt, ihr Ehre, Ansehen und Wehrkraft wiedergegeben hat.

In der Wilhelmstraße und am Wilhelmplatz hatte der Andrang der Volksgenossen schon sehr früh eingesetzt. Auf der Reichszanzlei war die Standarte des Führers aufgezogen. Schon seit sechs Uhr früh standen Hunderte und bald Tausende, Männer und Frauen jeden Alters, die den Wunsch hatten, an diesem Tage ihrem Führer möglichst nahe zu sein. Unter den Tausenden der Gratulanten, die darauf warteten, in die Reichszanzlei eingelassen zu werden, um sich in die Gratulationsbücher einzutragen, befanden sich mehrere hundert deutsche Mädel, von denen jede einzelne einen Blumenstrauß als Geburtstagsgeschenk mitbrachte. Sell und froh klangen die jugendlichen Stimmen beim Gesang der Lieder. Eine Abteilung Hitlerjungen nahm mit ihren Fahnen unmittelbar gegenüber der Reichszanzlei Aufstellung.

## Der Geburtstagsmorgen in der Reichszanzlei

Bei herrlichem Sonnenschein begann die Feier des Geburtstages des Führers in der Reichszanzlei mit einem Ständchen, das die Kapelle der Leibstandarte Adolf Hitler im Ehrenhof gegen acht Uhr dem Führer darbrachte.

Nachdem die Angehörigen des Stabes dem Führer ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, erschien als erster in der Reichszanzlei der Reichsführer SS. Himmler mit seinem Hauptamtschef und dem Kommandeur der Leibstandarte, Obergruppenführer Dietrich, und übermittelte dem Führer die Wünsche seiner Schutzstaffel. Mit ihnen zusammen trat der Führer auf den Ehrenhof hinaus und hörte sich das Geburtstagsständchen an.

Im Anschluß an das Ständchen nahm der Führer gegen 8.45 Uhr vom Balkon der Reichszanzlei aus zusammen mit dem Reichsführer SS. die Parade eines Bataillons der Leibstandarte Adolf Hitler ab, an deren Spitze SS-Obergruppenführer Dietrich marschierte. In glänzender Haltung kam die Truppe vorbei, jubelnd begrüßt von der begeistertsten Menge.

Anschließend erschienen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Buch und Reichsminister Dr. Frick zur Gratulation.

Dann folgte Deutschlands Jugend, viele Kinder, die dem geliebten Führer ihre Glückwünsche darbrachten. U. a. kamen die Insassen eines Berliner Kindergarten, die Gedächtnis aufgaben und ein Liedchen sangen. „Alle, alle sind wir da, woll'n wir gratulieren.“ Unter Führung von Reichsminister Darré erschienen die Landesbauernführer mit Kindern aus sämtlichen Reichsbauernschaften des Reiches in ihren hübschen Trachten, langen Röcken und saaten ebenfalls Gedächtnis auf.

Im Anschluß daran überbrachte Stabschef Luhe dem Führer die Glückwünsche der SA. Weiter nahm der Führer die Geburtstagswünsche von zahlreichen führenden Männern der Partei entgegen, unter ihnen die Reichsleiter Bouhler und Rosenberg, der Reichsarbeitsführer Hierl, Gauleiter Bohle und Korpsführer Hühnelein.

## Die große Truppenparade vor dem Führer

Das festliche Bild belebte sich im Laufe der Vormittagsstunden immer stärker. Tausende und aber Tausende von Volksgenossen strebten der Straße unter den Linden zu, die schon so viele geschichtliche Ereignisse gesehen hat und in der nun die zur Parade vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht bestimmten Truppen aller Waffengattungen Aufstellung genommen hatten. Weitere Zehntausende strömten zum Tiergarten, um Zeuge des Vorbeimarsches der Truppen vor dem Führer zu sein. Weitere ungezählte Menschenmassen hatten sich an den Straßenzügen eingefunden, auf denen die Truppen nach dem Vorbeimarsch abmarschierten. Schon der Anmarsch der Truppenverbände löste überall Begeisterung aus. Mit militärischer Exaktheit wickelte sich der Aufmarsch, umbrannt von dem Großstadtverkehr, ab. Die meisten Truppenverbände trafen, vom Süden her über das Hallesche Tor kommend, in der Innenstadt ein. Da jede Kolonne etwa vier Kilometer lang war, fann man sich die Leistungen der Verkehrspolizei vor Augen halten, die müstergültig die ihr gestellte Aufgabe löste. Ehrenhundertchaften sämtlicher NS-Verbände marschierten inzwischen vom festlich geschmückten Brandenburger Tor bis zur Haupttribüne in der Nähe des Kleinen Sterns im Tiergarten zur Spalierbildung auf. Überall wehten über den freudig bewegten Menschenmassen die Fahnen. Um zehn Uhr hatten sich die beiden großen Zuschauertribünen der Nord- und Südseite der Charlottenburger Chaussee gefüllt. Auf dem Gehsteig vor den Tribünen standen in langen Reihen die Wagen der Schwerekrigsbeschäftigten. Den Mitgliedern der SA. und des Deutschen Jungvolks waren besonders günstige Plätze angewiesen worden. Auf den Tribünen sah man die Uniformen aller Waffengattungen, des neuen und des alten Heeres, Mitglieder des Soldatenbundes, des Riffhauerbundes, der SS., der SA., des Arbeitsdienstes und aller anderen nationalsozialistischen Gliederungen. Gegen 10.30 Uhr war auch die Haupttribüne fast voll besetzt. Die Mitglieder der Reichsregierung waren einge-

troffen. Die Chefs der diplomatischen Missionen waren mit den Militär-, Marine- und Luftfahrtattachés erschienen. Anwesend waren ferner fast alle Reichsleiter und Staatssekretäre, der Reichsführer SS. und der Stabschef der SA. Von hohen Offizieren sah man u. a. Generaloberst von Seekt, General der Artillerie Beck, Chef des Generalstabes des Heeres, General der Infanterie Liebmann, Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie a. D. Freiherr Seutter von Löhren, Führer des Soldatenbundes, General der Infanterie a. D. Floß, Gauführer des Soldatenbundes, und sehr viele Generale der alten Armee. Inzwischen sind die Träger des Blutordens aufmarschiert, ferner die Dresdener SA-Männer, die zu Fuß nach Berlin gekommen sind, um den Führer zu begrüßen.

## Abfahrt des Führers zur Parade

Nachdem die Vertreter der Wehrmacht dem Führer die Glückwünsche des deutschen Volksheres überbracht haben, marschiert SA. mit grünen Spiegeln und Mützenrändern vor der Reichszanzlei auf. Es ist der Sturm 11/100 aus Dresden, der nach mehrtägigem Fußmarsch in der Reichshauptstadt eingetroffen ist, um den Führer seine Glückwünsche darzubringen. Gleich darauf erscheinen die Berliner Blutordens-träger.

Punkt elf Uhr verließ der Führer in Begleitung seiner militärischen Adjutanten mit seinem Wagen die Alte Reichszanzlei, von den Massen mit Jubelstürmen der Begeisterung empfangen, um sich zur Truppenparade zu begeben.

In raschem Tempo durchfuhren die Wagen mit dem Führer und seinem Gefolge die Straßen bis zur Schloßfreiheit, umjubelt von den in dichten Mauern drängenden Menschenmassen.

## Der Kommandierende General erstattet Meldung

Im Lustgarten erstattet der Kommandierende General, Generalleutnant von Wihleben, die Meldung:

„III. Armeekorps mit Wachtruppe Berlin, 23. Division, 3. Panzerwagendivision, Schulen, Teile der Luftwaffe und der Marine in Stärke von 489 Offizieren, 13 932 Mann, 977 Pferden und 1573 Fahrzeugen zur Parade angetreten!“

Der Präsentiermarsch und die deutschen Nationalhymnen klingen auf. Lautlose Stille liegt einige Augenblicke über dem weiten Platz. Dann beginnt die Abfahrt des Führers von der Schloßfreiheit. Im Wagen stehend grüßt er die Truppenverbände und dankt den jubelnden Volksgenossen.

In langsamer Fahrt die Linden entlang bewegt sich die Wagenkolonne bis zur Haupttribüne am Kleinen Stern. Von dort aus werden um 11.20 Uhr vom Köpfigplatz her die Wagen mit dem Führer und seinem Gefolge sichtbar. Durch die dichten Menschenmassen geht freudige Erregung. Die Hände reden sich zum Gruß, Heilrufe brausen auf. Der Führer entsteigt dem Wagen und bleibt mit dem Reichsriegsminister und den Oberbefehlshabern der Wehrmachtteile vor der Regierungstrübne stehen. Immer wieder ertönen die Heilrufe und Gratulationswünsche im Sprecho.

## Der Vorbeimarsch beginnt

Wenige Minuten vor zwölf Uhr, als gerade wieder die Sonne durchgebrochen ist, wird am Kleinen Stern der Marschstart der Spielleute des Wachregiments, das an der Spitze der Parade marschiert, hörbar. Der Führer begrüßt noch die letzten ihm vorgestellten Offiziere der höheren Stäbe und betritt dann das für ihn errichtete Podium. Hinter ihm stehen Generalfeldmarschall von Blomberg, der General der Infanterie und Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, von Rundstedt als Vertreter des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaladmiral Raeder als Oberbefehlshaber der Marine und Generaloberst Göring als Oberbefehlshaber der Luftwaffe sowie General der Flieger Raupisch.

Die Parade wurde eröffnet durch den Kommandierenden General des III. Armeekorps und Oberbefehlshaber im Wehrkreis III, Generalleutnant von Wihleben der, gefolgt von seinem Adjutanten auf einem prachtvollen Braunen voranreitet. Auf dem Podium vor dem Führer senkt er den Degen. Der Führer erhebt den Arm zum Gruß. Es folgt dann der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, hinter ihm das Spielmannskorps und die Kapelle des Wachregiments. Inzwischen sind Generalleutnant von Wihleben und Generalleutnant Schaumburg abgelesen, haben sich zum Führer begeben und ihm mit gesenktem Degen den Vorbeimarsch der Truppen gemeldet. Zu beiden Seiten des Führers und der Oberbefehlshaber der einzelnen Wehrmachtteile nehmen sie nun für die Dauer des Vorbeimarsches der ihnen unterstellten Formationen Aufstellung.

Währenddessen ist die Kapelle des Wachregiments nach links ausgeschwenkt und hat gegenüber dem Standort des Führers ihren Platz eingenommen.

Es kommen die ersten Kompanien des Wachregiments, die, wie hernach die gesamte Infanterie, in Zugkolonnen vorbeiziehen und so gut wie zweidrittel der dritten Charlottenburger Chaussee einnehmen, vor dem Regiment ihr Kommandeur Oberleutnant von und zu Giffa.

Es ist ein prächtiges militärisches Bild für die Zuschauer. So geht es Kompanie auf Kompanie, Zug auf Zug, die Maschinengewehrkompanien, Minenwerferkompanien und Nachrichtenabteilungen auf ihren Fahrzeugen, ebenfalls in Zugkolonnen. Auf die Wachtruppe folgt die Infanterieschule unter Oberst Hubbe, das Infanterielehrbataillon unter Major Fleischer und die Kriegsschule Potsdam, der junge Offiziersnachwuchs des Heeres unter Oberst Wehler.

Für das Heer folgen nunmehr die Formationen der 23. Division, an deren Spitze ihr Kommandeur Generalmajor Busch reitet. Hinter dem Führer schwenkt er aus und tritt an die Stelle, die bisher der Kommandant von Berlin Generalleutnant Schaumburg eingenommen hatte. Die Kapelle des Infanterieregiments 9 löst das Musikkorps des Wachregiments ab. Den Abschluß der Infanterie macht das Infanterieregiment 67. Es folgt noch die 1. Kompanie des Pionierbataillons 43. Ebenfalls im Trabtempo folgen nun motorisierte Formationen, und zwar zunächst die Panzerabwehrabteilung 23, die mit ihren kleinen zwei-Zentimeter-Lanfabwehrkanonen und mit den ebenso zur Lanfabwehr wie zur Fliegerabwehr benutzbaren kleinen Motorflaks besonders bewundert wird. Dann folgt die motorisierte 2. Abteilung des Artillerieregiments und die 2. motorisierte Abteilung des Artillerieregiments 59. Den Abschluß des Vorbeimarsches der Heeresformationen machen die Pionierschule II und die Nachrichtenabteilung 23.

Den kurzen Abstand, den die nachfolgende Marineabordnung vor den vorbeimarschierenden Truppenteilen des Heeres nahm,

benutzte ein Jungmädel unter dem rauschenden Beifall der Massen, um schnell unter den Armen eines Schupos hindurchzurutschen und über den Platz zu rasen, wo sie sich vor dem Führer aufbaut. Mit strahlendem Gesicht und glühenden Wangen läuft sie ebenso schnell beim Herannahen der Marinekapelle zurück, nachdem ihr vorher der Führer die Hand gegeben hat.

## Marine, Luftwaffe, Panzertruppen

Freudig begrüßt nun die Marineabteilung unter Korvettenkapitän Kay, die mit ihrem muterhaftesten Auftreten und ihrem bestechenden Paradeauftritt den Beweis der Marschfähigkeit der Marine erbringt. Das sonst auf Feldgrau und blaugrau abgestellte Bild wird bei der in diesem Augenblick wieder grell hervortretenden Sonne durch die weißen Blusen und blauen Hosen farbenprächtig belebt.

Die Luftwaffe ist vertreten durch das Bataillon „A“, das Bataillon „B“ und das Regiment General Göring. Den Abschluß des Vorbeimarsches der Luftwaffe machen die Luftkriegsschulen. Die übrigen Teile der Luftwaffe gehen im Trabtempo auf ihren Fahrzeugen am Führer vorbei. Hintereinander folgen mit ihren motorisierten leichten, mittleren und schweren Fluggeschützen und den Scheinwerfern sowie dem großen Hochgerät und dem Nachrichtenmaterial die 1. Abteilung des Flakregiments 12, die 1. Abteilung des Flakregiments 22, die 2. Abteilung des Flakregiments 22 und schließlich die 3. Abteilung des Flakregiments „General Göring“ unter Major Köppen.

Der letzte Teil der Parade ist erfüllt von dem Rauschen und Rattern der Motoren und der Kruppen der Panzerwagen und der Aufklärungsfahrzeuge. Voran marschiert in schwarzer Uniform mit leicht zur Seite gezogener Mütze eine Musikkapelle, die vor dem Führer zum Trabmarsch einschwenkt, während der Kommandeur der 3. Panzerdivision Generalmajor Kühn zum Führer tritt. Unter Voranfahrt des Kommandeurs der 3. Panzerbrigade folgen die Panzerregimenter 5 und 6. Geräuschlos zieht die Aufklärungsabteilung III vorbei, die Straßenpanzerwagen und andere bereifte Motorfahrzeuge fährt. Es ziehen dann vorbei die 1. motorisierte Abteilung des Artillerieregiments 75, die Nachrichtenabteilung 39. Als motorisierte Formation zeigt sich in schneidiger Vorbeifahrt das Schützenregiment 3. In wenigen Minuten ist so ein ganzes vollinfanteristisches kampfstärkstes Regiment — die Schützen mit aufgezogenem Seitengewehr — auf den leichtsten Kraftwagen vorbeigezogen. Den Abschluß der Parade bildet das Kraftab-Schützenbataillon 3. Dann knattern zum Schluß noch einmal vernehmlicher die Motoren, jeweils drei Räder, meist mit Beiwagen, gehen in einer Reihe vorbei, vor jeder Kompanie und bei jedem Stab ein Führerwagen. Der Führer hat fast während der ganzen Zeit mit erhobener Rechten gestanden. Immer wieder grüßte er und sah den an ihm vorbeimarschierenden Soldaten in die strahlenden Augen.

## Die Rückkehr des Führers

Die Parade, eine der eindrucksvollsten, die Berlin je gesehen hat, ist beendet. Zum erstenmal hat die Bevölkerung eine Auswahl aus allen Waffen der deutschen Wehrmacht — mit Ausnahme der berittenen Truppen — gesehen.

Die Abfahrt des Führers erfolgt unter neuen Rundgebungen der Begeisterung. Immer wieder hört man Rufe: „Wir gratulieren!“ „Unser herzlichsten Glückwünsche!“ Auf der Rückfahrt zur Reichszanzlei stand der Führer im Wagen und dankte für all die Rundgebungen der Liebe und des Vertrauens.

# Hartes Wasser nimmt den Schaum fort...

und vernichtet Seife! Verrühren Sie deshalb jedesmal etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll **Henko Bleich-Soda** im Wasser. Dadurch wird das Wasser weich und waschbereit.

# Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für drei Tage!

Aufbewahren!

## Hamburg: Donnerstag, 23. April

5.45: Wetter, Uckerbau 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Stettin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter: Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Volkslieder. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik z. Werkpause. 12.00: Meldg. der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: München: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: München: Fortsetzung der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Börse. 15.20: Schiffsahrtfunk. 15.30: Bremen: Aus deutschen Gauen. Lieber von Eduard Mörike. 16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Bunte Stunde. April tut - was er will. 17.45: Forscher bei der Arbeit: Interessante Versuche im Institut für Umweltforschung. Prof. v. Uerküll. (Aufn.) 18.00: Königsberg: Konzert. 18.45: Saftendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Rund um Tonfilm und Operette (Schallpl.). 19.45: Motor-SB. im Dienst. 20.00: Meldg. 20.10: Leipzig: Mozart-Opus. Così fan tutte. (So machen's alle.) Komische Oper in 2 Akten von Mozart. 22.00: Nachr. 22.30: Bremen: Von Lens und Liebe.

## Hamburg: Freitag, 24. April

5.45: Wetter, Obst- und Gemüsebau. 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Dsg.: Morgenmusik in d. Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter: Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Die deutsche Seewarte. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Kiel: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldg. der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Bremen: Musik im alten Rathaus. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Bremen: Fortf. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwel. 15.00: Börse. 15.15: Bremen: Erich Kästner: Kampf dem jenseitigen Verfall. 15.40: Schiffsahrtfunk. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders spielt. In der Pause 16.45: Karl Zimmermann, Dichter einer deutschen Zeitwende. 17.30: Rostock: Aus niederdeutschem Kunstschatz. 18.00: Meisterchorleiter - Meisterdirigenten (Schallpl.). 18.45: Saftendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Dar setz ein sneewitt Bagelien. Plattdeutsche Volksmusik in Reed un Dana. 19.45: Funkschau. 20.00: Meldg. 20.10: ... und abends wird getanzt. 22.00: Nachr. 22.20: Berlin: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

## Hamburg: Sonnabend, 25. April

5.45: Wetter, Landwirtschaftl. Veranstaltungen. 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde. In d. Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter: Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Raub der Bauernerde. Hörzonen aus der Zeit Karls des Franken. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Hannover: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldg. der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Karlsruhe: Bunties Wochenende. - 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Aus Stuttgart: Bunties Wochenende (Fortf.). 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Wer haßelt mit? - Fußpömmel. 15.20: Auf der Jugend. 15.30: Börse. 15.50: Schiffsahrtfunk. 16.00: Köln: Der frohe Samstagnachmittag. 18.00: Frische Briefe. Das kleine Orchester des Reichsenders Hamburg und das Männer-Quartett. 19.00: Die Spielfarbe des Gebietes Pommeren berichtet von der „Kraft durch Freude“-Fahrt nach Madeira. (Aufn.) 19.25: Unsere Wehrmacht, Sonderausbildung des Fliegerrekruiten: Seemannisch - MG-Fliegerbeschuß - Kraftfahrzeugbildung. 19.45: Wetter. 19.50: Augen auf! Woran wir achtlos vorübergehen. 20.00: Meldg. 20.10: Das Schloß an der Adria. Operette in 3 Akten von Josef Weiser. Musik von Rio Gebhardt. 22.00: Nachr. 22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag. Ein frohes Wochenende. 24.00: Tanzmusik. Es spielt die Kapelle Richard Wärmel.

## Köln: Donnerstag, 23. April

6.00: Stuttgart: Choral, anschl.: Leibesübungen. 6.30: Saarbrücken: Frühlkonzert. Dazw.: 7.00: Saarbrücken: Nachr.; anschl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Volkslieder. 10.30: Sendepause. 11.50: Hier spricht der Bauer. 12.00: Die Werkpause. Dazw.: 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.20: Hamburg: Musikalisch-Kurzwel. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.

16.00: Bad Nachen: Nachmittagskonzert. Es spielt die Kapelle W. Ballentin. 17.00: Aus unserer Heimat. 1. Besuch in Ermbach. Ein Funkbericht. 2. Bauernlieder und Bauernmärchen. (Schallaufnahmen.) 3. Eine Hofbegehung auf dem Schulenhof Lutum bei Coesfeld. Funkbericht aus der Zeit vor der Frühjahrseinstellung. 17.55: Gemüsenotierungen. 18.00: Königsberg: Konzert. 19.00: Eine Lokomotive entfährt. Ein Funkbericht. 19.30: Musik von Schallplatten. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.00: Der Funkspiegel. Bunte Stunde zum Feierabend. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Das Schastlein enthält: 1. D. Nombach: Die Entdeckung des Geigers Nicolo Paganini. Eine Anekdote. 2. Das Konzert De-Dur für Violine und Orchester, von Nicolo Paganini. 23.00: Berlin: Großer Unterhaltungs- und Tanzabend. Die ganze Welt bereit, zu Tanz und Heiterkeit.

## Köln: Freitag, 24. April

6.00: Stuttgart: Choral; anschl.: Leibesübungen. 6.30: Danzig: Frühlkonzert. Dazw.: 7.00: Königsberg: Nachr.; anschl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Schulfunk: Rimpfe im Schiffsräuberwerk. Ein Funkbericht. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf! 12.00: Die Werkpause. Dazw.: 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.15: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Nun will der Lens uns grüßen. (Altes und Neues von Keilchen und Rosmarin und anderen Blumen in Wald und Feld.) 17.00: Prof. Rob. Meyer: Wir blättern 300 Jahre zurück. Die Zeitung als Zeitpiegel. Rolf Mayr: So'n Bari! Sorghum, das Korn des Lebens. 18.00: Vorlestes Buntkonzert unter Mitwirkung aller Künstler des Reichsenders Köln. Dazw.: 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr.

## Köln: Sonnabend, 25. April

6.00: Stuttgart: Choral; anschl.: Leibesübungen. 6.30: Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde. Dazw.: 7.00: Breslau: Nachr. Unschl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Hamburg: Raub der Bauernerde. Hörzonen aus der Zeit Karls des Franken. 10.30: Kindergarten. 11.00: Mich. Seinemeyer: Was ist los im Sport? 11.10: Sendepause. 11.50: Hier spricht d. Bauer. 12.00: Karlsruhe: Bunties Wochenende. Dazw.: 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.15: Wochenendkonzert auf Schallplatten. 15.15: Für unsere Kleinen: Summ, summ, summ, Wienschen summ herum. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Der frohe Samstagnachmittag. 18.00: Zur Unterhaltung spielt das Kammerquintett. 19.00: Zum Feierabend 45 besinnliche Minuten. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Deut tanzen wir. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.15: Köln: 3. Reichs-Sieger-Ausstellung des Reichverbandes für deutsches Hundewesen. 22.35: Leipzig: Und morgen ist Sonntag. Ein frohes Wochenende.

## Deutschlandsender: Donnerstag, 23. April

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Dazw. 7.00: Nachr. 8.10: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kindergartenmusik. 10.00: Volkslieder. 10.45: Sendepause. 11.05: Hund um das hauswirtschaftliche Jahr. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. - Der Bauer hört. Unser Schrifttum; anschl.: Wetter. 12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Dazw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei (Schallpl.). 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kingle, ringele Kose... 2. Blandereien über Kinderpiele und Kinderlieder. 15.45: Deutsche Geschichte und deutscher Charakter. Buchbesprechung. 16.00: Musik am Nachmittag. Dstar Foot spielt. In der Pause 16.50: Wir kochen Leiberichte. Hausfrauen lernen für die Olympischen Spiele. 18.00: Nordische Lieder - 18.30: Prof. Währens: Das Institut für Tropenhygiene in Hamburg. 18.45: Sportfunk. 19.00: Schallplatten. 19.30: Waffenträger der Nation. Bei einem Panzerregiment. 20.00: Kernbruch; anschl.: Wetter u. Kurznachr. 20.10: Köln: Unterhaltungskonzert. 21.00: Beliebte Überfluren. (Aufn.) 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Wilfried Krüger spielt a. Tanz.

## Deutschlandsender: Freitag, 24. April

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Dazw. 7.00: Nachr. 8.10: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kindergartenmusik. Eine Geschichte aus den Bergen von Heinz Seemann. 10.00: Hamburg: Die Hamburger Seewarte. Ein Funkbericht vom Wetterzentrum Deutschlands. 10.30: Sendepause. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Leipzig: Eröffnung der Reichsgartendau-Ausstellung. 11.40: Der Bauer im Schacht; anschl.: Wetter. 12.30: Köln: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.15: Köln: Musik zum Mittag. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei (Schallpl.). 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderlieder. 15.40: Sunmadel fliegen. 16.00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders spielt. In der Pause 16.50: Unternehm. Gereimte Ungereimheiten. 18.00: Abenteuer und Ergebnisse. Lokomotivführer erzählen. 18.15: Schallpl. 18.30: Island - historisch. Gudbrandur Jonsson, Prof. an der Universität Reykjavik spricht. 18.45: Ueber den Dean zum Reichsarbeitsdienst. Unterhaltung mit ausländischen Arbeitnehmern im Arbeitsgau 8. D. D. mark. 19.00: Schallplatten. 19.45: Deutschlandecho. - 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung. - Wir rufen Dich! 20.00: Kernbruch; anschl.: Wetter u. Kurznachr. 20.10: Musik am Abend. 21.00: Wenn der Sturmwind über die See geht. Ein Frühlingsgesang über Moor und Böhren von Helmut Hansen. Musik: Paul Biehn-Clausen. - 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr. 22.20: Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. (Aufn.) 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Dstar Foot spielt zum Tanz.

## Deutschlandsender: Sonnabend, 25. April

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Dazwischen 7.00: Nachr. 8.10: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Minenuchboote auf Fahrt! Eine Hörfolge. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die Wissenschaft meldet Ueber die Vererbung des Charakters. 11.40: Berufsfischer und Sportfischer; anschl.: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik zum Mittag. Dazw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Kleine Märchen und Spielereien (Aufnahmen.) 15.30: Hans Kuban: Wirtschaftswissenschaften. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16.00: Köln: Der frohe Samstagnachmittag. 18.00: Eine kleine Liebesgeschichte in Volksliedern. Von Walter Verten. (Aufn.) 18.45: Sportwochenchau. Was war - was wird. 19.00: Kabarett „Zur bunten Platte“. (Schallpl.) 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernbruch; anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.15: Bunt ist die Welt der Operette! (Schallpl.) 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Dstar Foot spielt zum Tanz.



Nr. 8 Water: Tobis-Europa-Film

„Wenn der Hahn kräht“

das Warnungssignal für Verliebte, die sich nachts ein Stillschnein geben. „Wenn der Hahn kräht“ - der Titel des neuen Carl Froelich-Films der Tobis-Europa, nach August Hinrichs gleichnamiger Bauernkomödie, mit Heinrich George, Carita Boed, Marianne Hoppe, Fritz Hoopis, P. W. Krüger, Hildegard Bartow, Claire Reigert, Hans Krauswetter, Carl John.

## Der würzige Charakter der Ernte 33

wird durch das festgefüllte, runde Format der ALVA zu einem Aroma gesteigert, dessen Fülle reinen Tabak-Genuss vermittelt.

# ALVA

## » RUNDE SORTE «

3 1/3  
DICK OHNE RUND



# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
vom Dienstag, dem 21. April 1936

Geheimnisse unseres Gartenklimas:

## Kleine Erdbeere wünscht Luftveränderung!

Das „Mikro-Klima“, der Diktator der Gartenpflanzen — Der Mensch als Hausarzt des Gartens — Woran müssen wir bei der Anlage eines Gartens denken?

Mit dem April beginnt die Zeit, wo die Haus- und Schrebergärten bestellt werden. Diese Gärten, mögen sie nur zur Zierde oder wirtschaftlichen Zwecken dienen, haben nicht nur eine sorgfältige Pflege in Form von Umgraben, Düngung, Jäten und dergleichen nötig, sondern jeder Garten besitzt sein eigenes Klima, das die Voraussetzung für ein gutes Gedeihen seiner Saaten bildet. Diese Eigenarten muß der Gartenbesitzer kennen, wenn er Schäden aller Art, wie sie besonders im Frühjahr leicht eintreten können, rechtzeitig verhindern will.

### Eine Welt für sich

Die Natur birgt viele kleine Eigenheiten, die wir uns nicht träumen lassen und vielleicht für Spielereien, für Launen halten, wenn sie uns bekannt werden. Aber was menschlichen Begriffen manchmal kurios und nebensächlich erscheint, ist für andere Dinge Lebensnotwendigkeit und selbstverständliche Voraussetzung. Einen solchen Fall gibt es in unseren Gärten, die wir am Hause oder vor dem Tore der Stadt besitzen, und die Lebewesen, die hier wohnen, sind die Pflänzchen, Sträucher und Bäume, die Vegetation. Wie der Mensch sich mit seinem Körper und seinen Lebensformen an ein bestimmtes Klima gewöhnt hat, sich darin am gefundesten und leistungsfähigsten fühlt, so hat auch die Pflanze im Garten ihr eigenes Klima, Klein- oder Mikro-Klima genannt, von dem es abhängt, ob sie frisch aussteht, blüht und gedeiht oder ein kümmerliches, kränkliches Dasein führt.

### Schad dem „Reif in der Frühlingsnacht“!

Diese Tatsachen sind den meisten Gartenbesitzern unbekannt oder nicht wichtig genug. Wie wenige wissen zum Beispiel, daß sich schon zwischen der kleinen Erdbeerpflanze am Erdboden und dem Dach des Hauses im Frühling ein Wärmeunterschied herausbilden kann, der über Sein und Nichtsein der kleinen Pflanze entscheidet. Wie der Mensch sich gegen Rauheiten des Klimas durch entsprechende Kleidung, durch Heizungswärme usw. zu schützen sucht, so kennt auch die kleine Pflanze eine gewisse Selbsthilfe, wenn in einer Frühlingsnacht plötzlich Reif fällt. Aber diese Selbsthilfe reicht nur so weit, daß sie die Pflanze vor dem Tode schützt, nicht aber kann sie sich vor schädlichen Beeinflussungen bewahren, an denen sie unter Umständen ein ganzes Jahr krank und dann keine Früchte trägt. Hier ist es die Aufgabe des Menschen, helfend einzugreifen, indem er das zarte Pflänzchen nachts vorjorglich zudeckt. Und so muß er die gesamte kleine Welt der Pflanzen am Erdboden des Gartens zu schützen verstehen, zu verbessern wissen und möglichst von vornherein darauf abstellen, daß das Kleinlima ein gesundes, gefahrenloses für die Vegetation seines Gartens ist.

### Nord- oder Südseite?

Diese Frage mag überflüssig erscheinen, denn es ist bekannt, daß Kuckpflanzen in einem Garten an der Nordseite des Hauses, wo es zwangsläufig an ausreichender Sonnenwärme fehlt, nicht gut gedeihen können. Allerdings bezieht sich das nur auf gewisse Pflanzen des Gartens. Es gibt viele Zierpflanzen, die gerade in sonnengeschützten Stellen des Gartens während des Sommers am besten gedeihen und dort auch während der längsten Hitzeperiode frisch und saftig bleiben, wogegen sie auf der Südseite so gleich dürr und unscheinbar werden. Der Unterschied der Luftwärme dicht über dem Erdboden zwischen der Süd- und Nordseite eines Gartens, gemessen mittags bei Windstille und im Schatten, beträgt im Durchschnitt drei bis fünf Grad Wärme. Hieraus kann der Gartenbesitzer schon entnehmen, wie unzuverlässig es ist, wärmebedürftige Pflanzen, insbesondere fruchttragende Kuckpflanzen, in Gärten mit viel Schatten anzulegen, wozu zum Beispiel die meisten Großstadtgärten gehören.

Man hört oft die Ansicht, der Garten in der Talniederung bzw. im Flachland sei besonders vor Nachtfrostnächten geschützt, da es doch auf den Bergen und Höhenlagen am kältesten sei. Diese Meinung ist grundfalsch, denn gegenteilig werden gerade diese Gärten am meisten von schädigenden Nachtfrostnächten betroffen, und zwar gewöhnlich „unerwartet“, weil die Besitzer dieser Gärten in der irrigen Meinung über die begünstigte Lage Vorkehrungsmaßnahmen für unnötig halten. — Die Ursache für die unangenehmen Ueberraschungen, die gerade die Gärten in der Ebene bzw. in Talniederungen erleiden, beruht in der Ebene bzw. in Talniederungen, daß in klaren, ruhigen Nächten die kältere Luft als die schwerere Luft immer bestrebt ist, sich an den niedrigsten Stellen der Erdbodenoberfläche zu lagern. So fließen die sich bildenden Kaltluftmassen in den ruhigen Nächten aus von den kleinsten Hügeln in die Senken ab, d. h., es entsteht in diesen Senken, sei es nun ein weites Bergtal, eine Flußlaufniederung oder nur eine unbedeutende Mulde im Flachland, die kälteste Temperatur der Umgebung. Diese Verhältnisse beziehen sich zum Beispiel im extremen Ausmaß auf sämtliche Ortschaften in mehr oder weniger gebirgigen Gegenden, wo durchschnittlich der Wärmeunterschied zwischen den umliegenden Berghöhen und den im Tal befindlichen Gärten vier bis sechs Grad Wärme beträgt. Die Erdbodenoberflächentemperatur dieser Gärten kann sehr leicht fünf bis zehn Grad kälter sein als auf den umliegenden Höhen. Das bedeutet, daß in einer klaren, ruhigen Frühlingsnacht im

Tale vier Grad Kälte und Raufreif sein können, während auf dem zehn Minuten entfernten, vielleicht nur dreißig Meter hohen Hügel drei bis vier Grad Wärme herrschen. Es ist ersichtlich, welche gefährlichen Verhältnisse sich da für einzelne Gärten ergeben können.

### Hier heißt es: Kleinlima verbessern!

Abgesehen von den nächstliegenden Mitteln, der Frostwarnung durch Rundfunk und Presse und entsprechenden Schutz der Pflanzen während der Nacht, kann jeder Gartenbesitzer durch eine planmäßige Bepflanzung die Gefahren des Kleinlimas erheblich vermindern bzw. die Kältebildung abschwächen. Man hat zum Beispiel festgestellt, daß Gärten im jungen Siedlungsgelände, wo noch kein höherer Baumbestand und keine Hecken vorhanden sind, nachts viel kältere Temperaturen haben als wenig weiterliegende Gärten in gleicher Bodenhöhe, die aber reichhaltigen Baum- und Strauchbestand besitzen. Die Bepflanzung verhindert automatisch die Bildung der eiskalten Bodenluftschicht im Bereich der niedrigen empfindlichen Saat. — Andererseits darf natürlich dieser Baum- und Strauchbestand nicht so dicht und hoch werden, daß sich darunter infolge mangelnder Ventilierung ein sogenannter Luftstumpf bildet, der das Wachstum nützlicher Pflanzen verhindert, dafür aber Wucherpflanzen Nahrung gibt.

Diese Tatsache bezieht sich auf Gärten aller Gegenden, ob sie in der Ebene liegen oder in gebirgigen Landesteilen. Sie werden einseitig von den Häuserkomplexen beeinflusst, in die sie, mehr oder weniger gedrängt, eingebettet sind. Der Stadtgarten hat infolge der wärmespeichernden Eigenschaft der Häuser im Winter und Frühling, insbesondere in frostgefährdeten Nächten, eine erheblich höhere Temperatur als der Garten vor der Stadt in gleicher Bodenhöhe. Die Temperaturunterschiede betragen hier zuweilen bis zu sechs Grad in Pflanzenhöhe und drei Grad in Mannshöhe, woher es auch kommt, daß es in Stadtgärten im Frühling viel eher grün wird als im Freien. Andernteils haben die Stadtgärten erhebliche Nachteile durch das unreine Stadtklima, das Wachstum

Es ist der Mensch, doch ob den Saaten wacht still eine dunkle, rätselvolle Nacht.

Anastajias Grün.

und Ertragsfähigkeit im Sommer erheblich vermindert und auch früher herbstliche Erscheinungen mit sich bringt als in Gärten außerhalb der Stadt.

### Das Ideal: Der Hanggarten und der Vorstadtgarten

All diese Nachteile besitzt der Garten am Berghang, und sei es auch nur ein Hügel von wenigen Metern Höhe, in weniger ausgeprägter Form, vorausgesetzt, daß die Bodenart genügend fruchtbar ist. Am Berghang entwickeln sich in kalten Nächten keine Frostluftmassen, sondern sie fließen, wie oben beschrieben, zugleich talwärts ab, so daß Schäden durch Frost oder zu scharfe Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht hier meistens ausfallen. Damit ist grundsätzlich der Hanggarten mit dem idealsten Kleinlima versehen, insbesondere wenn es sich um einen nicht zu steil abfallenden Südhang handelt, eine Tatsache, die in den Weinberganlagen ihren Ausdruck findet. Der einzige Nachteil des Hanggartens ist vielleicht häufigerer Feuchtigkeitmangel, aber dem läßt sich, sofern er nicht auf regelrechte Dürrezeit zurückzuführen ist, durch Begießen aus dem Wege gehen. — Eine etwa gleich günstige Lage besitzt der Garten der Vorstadt, wo einestells auch ein gewisser erwärmender Einfluß der Häuser günstig wirkt, andernteils die verunreinigenden Einflüsse für die Luft im Gegensatz zum eng besiedelten Stadtzentrum ausfallen.

### Die Lehre für den Gartenbesitzer

Wir haben versucht, einige besonders gegensätzliche Richtungen unseres Garten-Kleinlimas herauszulösen. Es gibt natürlich noch viele Einzelheiten und Uebergangsbereiche, die in der Welt des Pflanzenklimas sehr bedeutungsvoll sind; in der Wissenschaft bilden diese Dinge unter der Bezeichnung „Mikrometeorologie“ Gegenstand besonderer neuester Untersuchungen. Ein Gartenfreund, der die von uns aufgezeigten Punkte beobachtet, wird zu manchen überraschenden Selbsterkenntnissen gelangen und bald herausfinden, warum seine Erdbeerenpflanzung so kümmerlich aussteht, die seines Nachbarn aber reiche Früchte trägt, obwohl beide dieselbe Art von Pflanzen, dieselbe Menge Dünger und gleichartigen Boden verwenden. Es lag eben am falschen Kleinlima im Lebensraum der Erdbeere... sie brauchte nur Luftverbesserung, um ein Beispiel zu nennen.

## Von einer Hollandreise

Die „Snelltram“ rattert durch das fruchtbare Land. Immer das gleiche Bild: Schnurgerade Kanäle, grüne saftige Wiesen, buntgeschlechte Kühe und in der Ferne, dort wo sich das satte Grün der Wiesen mit dem tiefen Blau des Himmels vereinigt, drehen sich geschäftig die großen Arme der Mühlen im Winde. Das ist Holland.

Wir drei stehen draußen vor dem Amsterdamer Centralbahnhof, wildfremd in einer großen Stadt. Der Verkehr hastet um uns. Das sinnverwirrende Getöse, Gebimmel und Getlingel der Straße wird überklungen von den schrillen Sirenentönen der Schiffe im naheliegenden Hafen.

Schiffe aller Nationen liegen dort. Friedlich liegt ein großer Kopradampfer mit dem Union-Jack am Lopp neben einem schnittigen Italiener. Ein russischer Kohlenlasten dampfer an einem schmutzigen portugiesischen Ostasienfahrer vorbei. Aber es liegen dort auch viele Dampfer, deren Schloten aufgehört haben, zu rauchen. Wirtschaftskrise...

Wir fahren durch die malerischen Grachten und Kanäle. Mit einer unvergleichlichen Geschicklichkeit windet sich unser Bootsführer durch den regen Verkehr. Mit bewundernswürdiger Virtuosität versteht er es, seinen Nachen durch die schmalen Grachten zu dirigieren. — Das wichtigste Warenbeförderungsmittel ist hier überall das Schiff. Ob Kohlen, Gemüse, Mehl, Blumen, Nahrungsmittel, Holz — alles schwimmt auf den Grachten. An den Seiten grünen die blühenden Bürgerhäuser. Die Bugfenster strahlen die Sauberkeit wider...

Amsterdam und Kopenhagen streiten sich um den Ruhm, die Stadt der Fahrräder zu sein. Wenn man nach Geschäftsschluss durch die Straßen Amsterdams geht, so sieht man auf dem Fahrdamm nur Fahrräder. Der Radfahrer beherrscht das Straßenbild. Der Schüler, das Dienstmädchen, der Arbeiter, der Professor: alles radelt. (Nebenbei: Jetzt ist es mir auch verständlich, weshalb das kleine Holland so tüchtige Radfahrer wie einen Waels, van Kempen und Bijnburg hervorbringen kann.)

Nachmittags im Reichsmuseum. Wir stehen vor den unvergänglichen Werken des Franz Hals, van Dyks und Rembrandts. In dem gewaltigen Lichthof des Museums entdecken wir einen prachtvollen altniederländischen Teppich, der das Halbkreuzmotiv in den verschiedensten Variationen enthält. In einem lichtdurchfluteten Raum hängt an der Wand ein riesiges Bild. Es ist Rembrandts weltberühmtes Meisterwerk „Nachtwache“. Vor dem Bild sind Kniebänke aufgestellt. Man kniet nieder und nimmt dieses herrliche Werk in sich auf. Ich vergesse niemals den Gesichtsausdruck eines alten Mütterchen, das mit seiner Entlein — einem schmutzigen, in der Landestracht gekleideten „Meisjen“ — dort kniete. Sie waren vielleicht beide vom Lande in die große Stadt gekommen. Das Mütterchen hatte die Hände wie zum Gebet gefaltet. Das zerfurchte

Gesicht auf die rissigen Hände gestützt. Das „Meisje“ schaut mit andächtigem Blick auf die lichtüberstrahlten Gestalten des Bildes.

Wir sind auf Zehenspitzen hinausgegangen, um sie nicht zu stören...

Es ist ein schöner Tag heute. Zum ersten Male sehen wir das Meer. Es ist Sonnabendnachmittag in Zandvoort. Wir liegen abseits auf dem Rücken und schauen uns den blauen Himmel an. Zwei nette lustige Mädels leisten uns bei dieser Himmelsguckerei Gesellschaft. Wir unterhalten uns. Angelpunkt unseres Gesprächs: Deutschland.

Wir haben unser Zelt in einer waldbestandenen Düneniederung in der Nähe des Weltbades Scheveningen aufgeschlagen.

Unser vornehmer „Souper“ — es gab Delfardinen auf Weißbrot — ist beendet. Die „Tafel“ ist aufgehoben. Genau so wie im Grand-Hotel von Scheveningen. Es ist Dämmerung. Von ferne hören wir das monotone Rauschen der Küstenbrandung. Wir schauen in den Abendhimmel hinein. Auf einmal leises Stimmengewirr, die Stimmen kommen näher — und schon haben wir die Bescherung: Romeo und Julia sind im Dunkel gegen unsere Zeltseile gelaufen. Das Zelt war klüger und gab nach. Erstickte Rufe zweier junger holländischer Menschenkinder. Bald aber lachen wir alle zusammen. Rasch wird das Zelt wieder aufgerichtet und Pit und Antje gehen flüsternderweise weiter in den Frühling hinein.

Rotterdam... Fahrt durch den Hafen zum Flughafen. Dort erklärt uns ein freundlicher Beamter der königlichen Luftfahrtgesellschaft die verschiedensten Typen der in der geräumigen Halle befindlichen Flugzeuge. Ganz besonders stolz sind die Holländer über ihren Indiendienst. Von Rotterdam kann man die Reise nach Java oder Sumatra in vier bis fünf Tagen mit dem Flugzeug zurücklegen. Interessant waren auch die kleinen einsitzigen Kampfflugzeuge zu betrachten.

Den Haag... Es ist Sonntag. Wir bummeln durch die Residenz der Königin. Vorbei an dem schönen Haus der Deutschen Gesandtschaft, dem Weltgerichtshofgebäude zu. Im Exzellenz-Kino lächelt Magda Schneider von der Leinwand herunter. Der Filmtitel: Ein Meisje mit Temperament. Wir erkennen an den Bildern, daß es der deutsche Film „Ein Mädel wirbelt durch die Welt“ ist.

Weiter geht es durch die schönen baumbestandenen Alleen zum Residenzschloß. Ein Bau, der uns durch seine preußische Einfachheit imponiert. — In den Parks reiten Frauen und Männer auf raffenigen Pferden. Amerikanische Wagen mit livrierten Chauffeuren laufen über die alphabetierten Straßen... Peter Krüßmann.

# Kleine Geschichten aus aller Welt

## Die Kobra als Kriminalist

Bombay (Indien):

Mehr als einmal ist in der indischen Kriminalgeschichte die Kobra als Mordwaffe benutzt worden. Jetzt aber ist sie in einem interessanten Fall zum Kriminalisten und Retter geworden, weil durch ihr Auftauchen eine Mordtat verhindert werden konnte.

Im Simla-Gebiet war einer von vier Brüdern gestorben. Den übrigen drei Brüdern wäre ohne weiteres die gesamte Erbschaft zugefallen, wenn nicht dieser verstorbenen Bruder einen Sohn hinterlassen hätte. Da beschloßen die drei Brüder die Ermordung ihres Neffen, vertrauten sich aber nicht selbst an die Tat heran, sondern „taufen“ einen Mörder, der gegen eine feste Summe den Mord begehen sollte. Er sollte das Kind auf dem Weg zur Schule abfangen, es in sein Haus locken und dann dort erschlagen.

Doch in dem Augenblick, als der Mörder den tödlichen Schlag gegen das Kind führen wollte, tauchte blitzschnell vorstehend eine Kobra auf, die den verruchten Gesellen so entsetzte, daß er aus dem Hause floh und dem nächsten Polizeiposten berichtete, daß eine Götterkobra ihn überfallen habe, als er einen Mord begehen wollte. — Durch sein unwillkürliches Geständnis kamen kurze Zeit später auch die drei Auftraggeber hinter Gitter.

## Paradiesvogel jagd in Neu-Guinea

London (England):

Seit Jahr und Tag tut Shaw Meyer nichts anderes, als Vögel fangen. Er bekommt von den verschiedenen englischen zoologischen Gesellschaften seine Aufträge und zieht dann los, um irgendwo in der Welt die gewünschten Tiere aufzutreiben. Wie und wo — das ist seine Sache. Nun ist er mit einigen Dutzend Paradiesvögeln heimgekehrt — diesen winzigen Vögeln, die man als Laie beinahe eher zu den Insekten rechnen würde.

Er gesteht, daß dieser Fang der Paradiesvögel zu dem Abenteuerlichsten gehöre, was er in seinem an Sensationen nicht armen Leben mitmachte. Er holte die Tiere nämlich in Neu-Guinea, wo er ständig Gefahr lief, eher selbst der Gefangene dieser oder jener wilden Rasterei zu werden. Als Paradiesvögel in seine Netze zu bekommen und selbst wenn er Paradiesvögel fing, dann waren diese empfindlichen Tiere so verschüchtert und aufgeregelt, daß man sie nachher tot aus den Netzen herausziehen konnte. Seine ganze Beute ist nun in einigen Käfigen untergebracht, die nicht viel größer sind als Raarentiketten.

Er kam mit den gefährlichen Eingeborenen auf eine sehr interessante Art und Weise zum „Geschäft“: er ließ ihnen durch seinen Dolmetscher mitteilen, daß er Preise für Paradiesvögel aussetzte. Für jedes Tier ein schönes (wenn auch billiges) Taschmesser. Und siehe da — aus Saß und Mißtrauen wurde Freundschaft, so daß Shaw Meyer schließlich seine Urwald-Offerte sperren mußte, weil ihm die Taschmesser ausgegangen waren.

## Wettswimmen mit Haien . . .

Sidney (Australien):

Die Gerringong-Bucht ist mit Haien so überfüllt, daß man sich nicht vom Strand weg wagen darf. Für das nächste Jahr sollen sogar besondere Heiltürme am Bade-

strand errichtet werden, von denen man das Herannahen der Tiere beobachten kann. Diesmal war es jedoch so, daß man jene drei jungen Leute ohne weiteres verloren geben mußte, die da mit ihrem Fischerboot gut 200 Meter vom Ufer entfernt kenterten.

Sie schienen um so sicherer verloren, als sie nicht schwimmen konnten. Doch der Vorfall war von einer kleinen Stenotypistin Mary McNamara beobachtet worden. Sie rief ihren Verlobten herbei, der, mit einer Stange bewehrt, die Rückendeckung zu übernehmen hatte, während sie selbst geradenwegs auf die Unglücksstelle zuschwamm.

Zweimal stieß sie, wie sie später gestand, mit dem Fuß Haie kräftig zurück — zweimal mußte sie damit rechnen, im nächsten Augenblick einen Fuß oder eine Hand zu verlieren. Aber es ging alles gut. Der Mut der kleinen Stenotypistin imponierte offenbar selbst den Haien. Sie konnte ihrem Verlobten zwei der jungen Leute zubringen. Den dritten nahm sie selbst beim Schopf und brachte ihn zum sicheren Strand zurück.

## Der graue Vogel warnte

Dar-es-Salam (Ostafrika):

In Tanganjika hat man ein Dutzend Zeugen gefunden, die für dieses Löwenabenteuer einer Frau aus Moshi (am Kilimandscharo) ihre Hand ins Feuer legen. Diese Negerin arbeitete im Garten, als sie plötzlich bemerkte, wie ein kleiner grauer Vogel, den sie mehrfach des Abends gefüttert hatte, aufgeregt über ihrem Kopf herumflog.

Sie achtete nicht weiter darauf. Der Vogel flatterte davon, kam zurück — noch aufgeregter als vorher. Jetzt wurde die Negerin stutzig und eilte in der Richtung, in der der Vogel wieder davonflog. Zu ihrem Entsetzen erblickte sie plötzlich einen Löwen, einen gefährlichen alten Gesellen, der schon seit einigen Wochen die Gegend unsicher machte. Sie konnte sich noch vorsichtig zurückziehen und die übrigen Dorfbewohner benachrichtigen, die den Löwen verfolgten.

Ihr Leben verdankt die Negerin fraglos dem kleinen grauen Vogel, der durch sein aufgeregtes Wesen auf die Bestie aufmerksam machte. Die Neger sprechen vom Dank des kleinen Vogels. — Skeptiker werden es Zufall nennen und über die Auffassung der Neger lächeln . . .

# Eulenspiegel in der Neuen Welt

Die Amerikaner haben einen besonderen Sinn für Humor, allerdings für jenen naiven und jugendhaften, der allen angelsächsischen Völkern eigen ist. Für jede Art von „Jug“ sind sie zu haben, und sie sammeln Geschichten von lustigen Streichen, die immer wieder helle Begeisterung erwecken. Im folgenden ein paar Proben:

Da ist zum Beispiel die Heldentat jenes jungen Wildlings S. Lehr, der bei einem vornehmen Reigentanz in den neunziger Jahren der stattlichen Mrs. Belmont in Newport entgegenganzte, und bei ihr — buchstäblich — „Anschluß fand“, indem er sie mit Handflächen tatächlich an sich fesselte. Dann, als das Schloß eingeknickt war, schluderte er vor ihren Augen den Schlüssel herunter.

Bei der Erwähnung solcher Späße darf man auch nicht die verrückte Geschichte des Newporter Architekten vergessen, der seinem Freund durch einen Schreden das Trinken abgewöhnen wollte. Als diesen wieder einmal der Bierdurst zu seinem abendlichen Schoppen trieb, drang der Architekt mit einem Stab von Helfern in die Wohnung des Freundes ein und lehrte buchstäblich das untere zu oberst. Teppich, Bett, Stühle und Tisch wurden an die Decke genagelt. Die Scheuerleiten und Fensterbreiter wurden verkehrt angebracht, sogar die Bilder „hingen“ von unten nach oben. Um die Illusion voll zu machen, wurde der Fußboden weiß gefalzt und in der Mitte eine „Hängelampe“ aufgerichtet. Als alles fertig war, wurde der schwer betrunkene Freund heimgeführt und sozusagen „an die Decke gehängt“. Als er erwachte, bekam er einen solchen Schreck, daß er drei Tage lang wirklich keinen Tropfen anrührte.

Ein herrlicher Spaß trug sich in einer der Hauptverkehrsstraßen von Newport zu. Vor einigen Jahren erschienen an einem Herbstmorgen einige Arbeiter, beladen mit Schaufeln, Spitzhaden und Druckluftbohrern, und fingen an, das Pflaster aufzureißen. Rote Flaggen wurden aufgestellt, und als sich infolgedessen der Verkehr

staute, schickte die Hauptwache Verkehrsschulleute, die für die Regelung sorgen mußten. Das Loch wurde tiefer und tiefer, die Wasser- und Gasrohre wurden freigelegt und die Leute gruben immer noch wie befehlen weiter. Am nächsten Morgen jedoch erschien kein Arbeiter mehr. Es erschienen auch später keiner mehr. Als einige verärgerte Anwohner die Stadtverwaltung anriefen, stellte sich heraus, daß dort niemand von der Sache wußte. Noch heute weiß niemand Genaueres darüber. Das Loch wurde natürlich wieder zugeschüttet, aber wer es grub und wer es besahnte, wird niemals sicher zu erfahren sein. Man behauptet, daß eine Wette der Grund war.

Einen „Spaß“ leistete sich ein Wildbold während des Weltkrieges. Ende 1917 erschien eine Anzeige in den Newporter Zeitungen:

Achtung! Patriotische Raizenbesitzer! Leben und Gesundheit amerikanischer Soldaten in deutschen Gefangenenlagern wird durch Ratten bedroht. Durch Ueberkunft mit einer neutralen Macht ist es der USA-Regierung möglich, große Mengen von Raizen nach Deutschland zu bringen, wo sie in den Lagern verwendet werden. Die Regierung zahlt folgende Preise für Raizen in guter Verpackung: Männliche 2 Dollar, weibliche 1 Dollar, Junge 1/2 Dollar. Die Raizen sind Sonnabend früh auf dem Hauptpostamt bei der Postdirektion abzugeben.

Am Samstag früh waren alle Gänge des Hauptpostamtes überfüllt. 4000 Vaterlandsfreunde trugen Raizen in Körben, Raizen in Bündeln und Raizen auf dem Arm. Als der Tag fortschritt, erhob sich ein ungeduldriges Gemurmel unter den patriotischen Raizenbesitzern, und ein großes Mäuen der Raizen selbst. Der Postdirektor mußte die Polizei kommen lassen, um die Massen zu zerstreuen, die schnell erkannten, daß sie einem üblen „Scherz“ zum Opfer gefallen waren. Etwa 5000 Raizen wurden in der Schalterhalle zurückgelassen, die zu einem Hezentessel kreischender Bestien wurde.

# Morgen beginnt der neue Roman: „Klaus Röhr kämpft um den Preis“



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika von Marliese Kölling

„Heimat ist, wo du bist“, sagte er leise und ehrfürchtig. Und dann lagen sie sich wieder in den Armen, stillen den Durst dieser qualvollen Wochen in immer neuen Küßen. „Da kann man ja beinahe neidisch werden“, klang plötzlich eine energische Männerstimme, Klaus und Senta sahen auf. Lachend, Hand in Hand standen Pieter de Lagard und Karola vor ihnen. „Wir gratulieren. Und damit Sie sehen, Senta, daß wir auch was gelernt haben, stellen wir uns euch als Verlobte vor.“ „Aber das ist doch nicht möglich, Karola“, kaunte Senta, aber dann erfuhr sie von der Bekanntschaft eines gewissen Herrn Pieter Bernmeeren mit ihrer Freundin, und alles wurde ihr klar. „Ich denke, Karsten“, sagte de Lagard mit spitzbübischem Lächeln, „nun werde ich doch einen Verlobungsstuf von Senta bekommen. Außerdem haben wir zu melden, daß die alte Dame in der Küche in Tränen umlumpt, weil das Essen schon längst fertig ist.“ „Schöpfswerenot, Kinder, wo seid ihr denn?“ „Vollmer stand in seinem Gehrock, ein wenig altmodisch, aber sehr würdig, auf der Terrasse und spähte in die Dunkelheit. „Ihr seid ja eine unpraktische Gesellschaft, der Wagen knurrt mir schon ganz tüchtig.“

„Nur du nur nicht, Vaterlieb“, Senta umarmte strahlend den Vater. „Was meinst du, was wir dir mitbringen? Ein zweites Brautpaar! Ach, Vater, ich bin ja so glücklich!“ „Nun seh einer das Mädel an“, sagte Vollmer, „ist glücklich und heult. Ja, seit wann hast du denn so am Wasser gebaut, Mädel?“ „Ist schon wieder vorbei.“ Senta trocknete sich die Tränen und nickte Klaus zu: es war die letzte Erschütterung des Rummers, die sich in diesen Tränen gelöst hatte. Nur die alte Gutshofe war vollständig aus dem Häuschen. „Nu nee, nu nee, wenn ich das gemusst hätt, dann hätt' ich's ja noch seiner gemacht“, jammerte sie. „Das ist doch kein richtiges Verlobungessen.“ „Für uns ist's aber ein Verlobungessen. Liebe Mutter Gutshofe“, meinte Karola herzlich. „Und da scheint schon die erste Verlobungsdepesche zu kommen“, bemerkte Pieter, als jetzt das kleine Hausmädchen in der steif gestärkten weißen Schürze mit einem Telegramm kam. „Ach, Unfug, Pieter. Wer weiß denn davon?“ „Hat vielleicht schon im Wiefengrunder Anzeiger gestanden“, neckte Pieter. „Karsten, Wiefengrund Schließen, Deutschland“, las er. „Ausnahmsweise mal nicht für mich, Herr Karsten.“ Er reichte das Telegramm Klaus herüber. Der öffnete es: „Also das lapiere ich nicht“, sagte er verwirrt, „Senta, lies du mal.“ Senta las mit stockender Stimme: „Kaffi Diamanten wiedergebracht. Anteil Karsten 135 000 Mark. Bitte Mitteilung, ob hier verkaufen und wohin Geld überweisen, gratuliere. Schrottberg, deutscher Konjul. Durban.“ Senta und Klaus sahen sich mit feuchten Augen an. „Kinder, da muß ich mich setzen“, sagte Karola in die Stille hinein. „Soviel Geld auf einmal — das ist zuviel für meinen Verstand.“ „Was werden Sie denn nun mit dem ganzen Mammon anfangen?“ fragte Pieter, als sich alle ein wenig gefast hatten. Senta meinte mit einem etwas bangen Blick auf Klaus: „Ach, Klaus, nun wird es dich wohl nicht mehr auf Wiefengrund halten. Jetzt kannst du dir ja die größte und schönste Farm da drüben kaufen.“ Klaus Karsten rechte sich. Er legte die Hände auf Sentas Schultern:

„Eine Farm? In Afrika? Das glaubst du doch wirklich nicht, Senta. Jetzt soll ich fort von hier, jetzt, wo alles gut geworden ist? Senta, jetzt und für immer nur eins: Wiefengrund und die Heimat!“ Vorüber an der „Alten Liebe“ in Cuxhaven pflügt die „Kamerun“ die Wellen. Sie ist ein stolzes Schiff und trägt einen stolzen, erinnerungsschweren Namen. Es sind nicht allzu viele, die die Ausreise von Hamburg mit ihr angetreten haben, das Hauptkontingent der Reisenden kommt erst in den Auslandsstädten dazu. Auch Damen sind auf der „Kamerun“, und unter ihnen eine, die alle Männerherzen durch ihre aparte Schönheit im Sturm gewinnt. Aber Karola de Lagard hat nur Augen für ihren Mann. Wenn sie ihn ansieht, wird auch der Abschiedsschmerz von Deutschland und den Freunden in ihrem Herzen gelinder. Klaus und Senta haben den Freunden das Geleit bis nach Hamburg gegeben. Bewegt haben sie von ihnen Abschied genommen. „Es ist ja nicht für immer, Pieter“, hat Klaus zwischen Scherz und Ernst gelacht, „ein Lagard kann schnell einmal über das Wochenende mit dem Flugzeug nach Wiefengrund kommen. Nicht wahr?“ „Der Abschied ist mir doch bitter schwer geworden, Liebster. Der einzige Trost ist mir, daß Karola nach Freemantland fahren und der Mutter meinen Brief überbringen wird. Ich bin jetzt so glücklich, daß ich mich doch mit ihr ausöhnen möchte, wenn es auch nur eine äußerliche Ausöhnung ist.“ „Die innerliche wird auch einmal kommen, mein Liebling“, meinte Klaus, „du wirst den Groll gegen deine Mutter überwinden müssen. Was an mir liegt, dir dazu zu helfen, werde ich tun. Immer werde ich dir helfen in allem, was für dich gut ist, Senta. Und nun nicht mehr traurig sein wegen Karola. Sie wird glücklich und wir werden glücklich sein. Und was bedeutet die räumliche Trennung? Nichts gegenüber der Verbundenheit der Seelen. Ob Heimat oder Fremde, die Liebe bleibt und das Deutschtum auch. Da wandelt sich nichts.“ „Da wandelt sich nichts —“ denkt Senta — ihre Tränen verfliegen. Aufrecht und glücklich geht sie neben ihrem Mann — die Heimat wartet und die Arbeit an der Heimat. — — — Ende. —

Wunderwuzzi im Handausdrück  
MAGGI Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus der großen MAGGI-Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als  
**MAGGI WÜRZE**



„MAGGI“ ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze, sondern die gesetzlich mehrfach geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte. — Achten Sie auch auf die typische Form der Flasche und auf die gelb-roten Etiketten.





**BSW Supra**  
Preiswerte Präzisions-Erzeugnisse  
der großen deutschen Waffenfabriken  
Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke  
Angebote u. Vorführung durch Fahrradhändler

**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Emden**

Der Friseur Hermann Jacobs, Emden, Hansastraße 1, wird von der Truntenboldliste gestrichen.  
E m d e n, den 18. April 1936.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Norden**

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 9. Mai 1936, 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Gräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden die im Grundbuche von Norden a) Band 20 III Blatt Nr. 40 und b) Band 35 Blatt Nr. 678 (eingetragener Eigentümer am 12. Januar 1933, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Hotelbesitzer Wilhelm Carstens in Norden) eingetragenen Grundstücke:

- a) Gemarkung Norden, Kartenblatt 2 Parzellen 197, 198 und 199, Hotel und Restaurationsgebäude, teilweise mit Hofraum, an der Osterstraße Nr. 16, groß 4 Ar 94 qm, Gebäudesteuerungswert 3405 M., und Kartenblatt 2 Parzellen 178 und 179, Pferdehals und Wagenremise an der kleinen Mühlenstraße Haus Nr. 24, groß 1 Ar 68 qm, Gebäudesteuerungsmutterrolle Art. 112, Gebäudesteuerrolle Nr. 25 a, b,
- b) Gemarkung Norden, Kartenblatt 2, Parzellen 200 und 201, Hotel und Restaurationsgebäude, teilweise mit Hofraum und Hausgarten an der Osterstraße 15, groß 3 Ar 08 qm, Grundsteuerungsmutterrolle Art. 111, Gebäudesteuerungswert 1200 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 24a.

Norden, den 20. Februar 1936. Das Amtsgericht.

**Weener**

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist zu der unter Nr. 202 eingetragenen Offenen Handelsgesellschaft „Brach und Rothenstein in Berlin mit der Zweigniederlassung in Weener unter der Firma Brach und Rothenstein Zweigniederlassung Weener“ heute folgendes eingetragen: Der Gesellschafter Friedrich (Fritz) Rothenstein ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.  
Amtsgericht Weener, 16. 4. 1936.

**Zu verkaufen**

Im Auftrage des Gastwirts Reimers, Walle, Haltestelle, werde ich

**Freitag, den 24. d. Mts.,**  
nachm. 4 Uhr,

bei seinem Hause  
**die Abbruchmaterialien einer Scheune**

darunter:  
Steine, Dachziegel, Balken, Sparren, Lüren und einen großen Haufen Brennholz in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Aurich, den 21. April 1936.  
G. Penter,  
Preußischer Auktionator.

Für betr. Rechnung werde ich

**Freitag den 24. April,**  
vorm. 10 Uhr,

auf dem Markte hierelbst  
**eine Anzahl gebrauchter Herren- u. Damenfahräder**

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Aurich, den 21. April 1936.  
G. Penter,  
Preußischer Auktionator.

**Das Haus**  
**Sindenburgstr. 30**  
mit Baden und Wohnung ist zu sofort oder später zu verkaufen.  
Reflektanten wollen sich baldigst bei mir melden.  
Norden, den 20. April 1936.  
Ejaden,  
Preußischer Auktionator.

Ein älteres  
**Arbeitspferd**  
hat zu verkaufen  
J. J. Koder, Dietrichsfeld.

Im Wege freiwilliger Versteigerung will die Witwe Bruno Hedemann in Timmel wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

**Donnerstag, d. 23. April,**  
nachm. 3 Uhr,

in ihrem Hause  
1. 1 junge rotbunte hochtragende Kuh,  
2. 1 zweijähriges rotbuntes tragendes Kind,  
3. 1 einjähriges schwarzbuntes Kind,  
4. 1 vier Mon. altes schwarzbuntes Kind,

ferner: 1 Häfelmachine, ein Paar Kreiten, 1 Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Egge und eine Dingerlarre  
öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.  
Timmel, d. 20. April 1936.  
Hinrich N. Bus,  
Preußischer Auktionator.

Fortzugshalber wollen die Eheleute Ingenieur **Erich Quibde** in Stieckelkamperfehna am

**Montag, dem 27. ds. Mts.,**  
nachmittags 3 Uhr

bei ihrem Hause daselbst folgende  
**gebrauchte Sachen:**

- 2 Küchenschränke, 2 Küchentische, 1 Anrichte, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze und Aufleger, 1 Lehnstuhl, 3 Stühle mit Flachpolster, 1 Liegestuhl, 1 Kleiderkasten, 2 Hängelampen, 1 Radio-Batteriegerät, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Dürglarre, 1 Butterlarre, 1 Weckapparat mit Gläsern, landwirtschaftliche Geräte, 2 Milchkannen, 1 Düngerkarren, 1 Quantum Torf, Nickelplättle, 1 Hahn und 6 Hühner und sonstiges im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.  
Besichtigung 2 Stunden vorher  
Timmel, den 20. April 1936  
Hinrich N. Bus  
Preußischer Auktionator.

Hochtragende junge  
**Saanenziege**  
zu verkaufen. Wo sagt die  
D. J., Aurich.

Unter meinem Nachweise stehen  
**zwei Bläke**  
zur Größe von je 38 ha

besten Qualität, zum Verkauf.  
Interessenten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.  
**Weener.**  
Dr. van Effen,  
Rechtsanwalt und Notar.

Herr Kaufmann Johann Schmidt, Möhlenwarf, läßt wegen Umstellung seines Betriebes am

**Donnerstag, 23. April,**  
nachm. 4 Uhr,

bei seinem Wohnhause  
**1 vorzgl. Arbeitspferd**  
(Zuchstute)  
**1 kompl. Kollwagen**  
(40 Ztr. Tragkraft)  
**1 kompl. Ackerwagen**  
sowie Pferdegeschirre und was sich sonst zeigen wird,  
öffentlich meistbietend auf viermonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Bunde. N. Kroon,  
Preuß. Auktionator.

Unter meiner Nachweisung eine  
**Gastwirtschaft**  
mit Gartenwirtschaft, Stall und Wohnung

sofort an kapitalkräftige Person zu verkaufen. Weitere 5-Zimmerwohnung im Hause, 2 kleine Wohnungen im Nebengebäude. Gesamtgröße 27 Ar.  
Auktionator Pape, Aurich.

Verkaufe prima junge abgetalpte  
**Milchkub**  
und gutes  
**hochtragendes Kind**  
Albers, Amerland  
bei Wirdum.  
Gebe gutes Haferfutterstroh ab.  
D. D.

Einige erstklassige, 10 Woch. alte  
**Zuchtsauen**  
zu verkaufen oder gegen Zuchteber, möglichst gleichen Alters, zu verkaufen.  
G. S. de Freese,  
Warfingsfehna.

Habe eine hochtragende  
**rotbunte Kuh**  
zu verkaufen.  
Friedrich Betten, Canhusen.

Verkaufe ein gutes zehnjähriges  
**Arbeitspferd**  
Joh. Franzen, Emden,  
2. Hafeneinfahrt.

**Suche Weide für 1 Pferd**  
Nähe des Boltentors.  
D. D.

Zu verkaufen eine ältere, hochtragende  
**schwarze Stute**  
belegt vom Prämienhengst „Admiral“.  
Freder de Boer,  
Bunderhammrich 5. Bunde.  
Tel. Dijkumerverlaat 54.

Schwere  
**Schlachtkub**  
zu verkaufen.  
N. Heddinga, Urtum.

Ein schwarzbuntes  
**Kuhkalb**  
hat zu verkaufen  
Jann Th. Kedenius,  
Victorbur.

Von zwei eingetragenen  
**Bullen**  
einen nach Wahl des Käufers zu verkaufen.  
N. Schoof, Berumerfehna.

Abzugeben 1,3 w. Wyandottes, 35er Brut, Preis 20 RM.  
W. Baum, Emden,  
Parallelstraße 11.

**Gut erh. Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Emden, Gr. Osterstr. 15.

Zu verkaufen ein Saß  
**Kollwagenpatentachsen**  
mit Rädern, sehr gut erhalten, 70-80 Ztr. Tragkraft, Reifenstärke 80x90.  
J. Schmidt, Schmiedemeister,  
Nordbeich.

**Ackerwagen**  
mit 9 Zentimeter breiten Reifen und

**1 Erdfarre**  
zu verkaufen.  
Johann Böwe, Aurich.

**Auto 6/25 Adler**  
offen, steuerfrei, zu verkaufen oder gegen 11. steuerfreien Wagen zu vertauschen.  
S. Wilms, Aurich,  
Lüchtenburger Weg 19.  
Telefon 641.

**Kanomag-Cabriolet 3/16 BS.**  
gut erhalten, steuerfrei, zu verkaufen.  
Gebr. Böwe, Aurich.

**Kleinwagen - Limousine**  
steuerfrei, 5fach bereift (nur 38 000 Kilometer gelaufen, bei 35 000 Kilometer generalüberholt), abzugeben.  
Sugo Schöneberg, Aurich.  
Telefon 320.

**Zichl. Bettstelle**  
mit Matratze zu verkaufen.  
Emden, Alte Reihe 4.

**massiver Schuppen**  
(früher Maschinenhaus) Größe 20 x 14 m, ca. 6 m hoch; Dachstuhl Eisenkonstrukt., auf Abbruch billig zu verkaufen.

**Joh. E. Janßen**  
Wittmundhafen  
Post Ogenbargen.

Habe  
**Hoggen- und Haferfutterstroh**  
abzugeben.  
Ejaden, Uthwerdum.

**Verloren**  
Verloren auf der Strecke Uthbargen-Holtrop  
**braune Pferdebedecke**  
Nachrichtgeber erh. Belohn. Albert Hüls, Wiesens.

**Heirat**  
Landwirt, Anfang 40, Junges mit eig. kleinerer Landwirtschaft, mit gutem Einkommen, sucht eine gesunde Landwirtschaftslochter (bis 32 J.) aus guter Familie zw. baldig. Heirat.  
Zuschriften erbeten u. L 358 an die D. J., Leer.

**Zu kaufen gesucht**  
**Al. gebr. Wagen**  
steuerfrei, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. näh. Ang. u. 655 an die D. J., Norden.

Gut erhaltenes  
**Badelboot**  
zu kaufen gesucht.  
Schriftl. Angebote u. L 466 an die D. J., Emden.

Suche sofort  
**2000 Strohdosen**  
Dirk Fehst, Wiesens.

Kaufe bei sofortiger Abnahme  
beste hochtragende sowie Mai Juni kalbende  
**Kühe**  
Lenhard Blagge, Wingum, Fernruf Leer 2682.

**Stellen-Angebote**

Suche zum 1. Mai ein zuverlässiges Kinderliebes

**Fräulein**  
nicht unter 18 Jahren bei häuslichem Familienanschluß. Mieten nicht erforderlich

**H. S. de Buhr, Landschaftspolster.**  
Gesucht wird zum 1. oder 15. Mai ein

**Hausmädchen**  
nicht unter 20 Jahren.  
Zuschriften an Haus „Schwalbe“  
Zuiff, Nordseebad.

Wegen Verheiratung suche ich für landwirtschaftlichen Haushalt ein

**Mädchen**  
auf baldmöglichst.  
**Verwalter Sobbiedrunten, Borgstede bei Barel.**

Au sofort tüchtiges, kinderliebes

**Mädchen**  
gelucht, welches lähig ist, einen Haushalt allein zu führen mit Familienanschluß und gutem Gehalt.  
Schriftl. Angeb. unter L 467 an die „D. J.“, Emden.

Gesucht eine

**alleinstehende Frau**  
die in Haushalt und Diensträumen hilft. Angeb. unter N 657 an die D. J., Norden.

Gesucht z. 1. 5. od. spät. eine

**Haushälterin**  
gefesten Alters bei älterer, etwas pflegebedürft. Frau. Anmeldungen unter Nr. 656 an die D. J., Norden.

Kinderliebes sauberes junges

**Mädchen**  
für Haus und Garten sofort gesucht.  
Angebote mit Gehaltsanspr. Neudorferei Egels bei Aurich.

Suche für meinen Geschäftshaushalt zum 15. Mai oder 1. Juni ein

**Mädchen**  
welches auch eine Kuh melken muß.  
Th. Groeneveld, Bergeshövede über Rheine.

Suche auf sofort oder zum 1. Mai ein

**Mädchen**  
von 18-20 Jahren für 11. Haushalt von 2 Personen bei gutem Lohn und guter Verpflegung.  
Frau M. Schaefer, Bünde i. W., Adolf-Hitler-Str. 25.

Suche zum 1. Mai für Geschäftshaushalt tüchtiges

**Dienstmädchen**  
Heinz Bohlhuf, Papenburg, Mittelkanal z. 50.

Gesucht zum 1. Mai ein einfaches

**Fräulein**  
für meinen landw. Betrieb bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Angebote unter L 354 an die D. J., Leer.

Suche zum 1. Mai fleißiges sauberes

**Zimmermädchen**  
Central-Hotel  
Norden.

Suche sofort für meinen 11. Haushalt (2 Pers.) eine

**Haushälterin**  
wegen Erkrankung meiner jetzigen.  
Siebelt Meier, Neuschoo über Ems.

Gesucht zum 1. Mai oder später ein

**Mädchen**  
bei Familienanschluß.  
Gustav Theesfeld, Eijuchen bei Wittmund.

Ordentlicher, ehrlicher

**Melker**  
gesucht.  
Offerten unter L 351 an die D. J., Leer.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai ein

**landw. Gehilfe**  
und ein  
**Arbeiter**  
Geschw. Spetter, Terborg.

Zum 1. Mai

**landw. Gehilfe**  
gesucht.  
Egge Jacobs, Auenwolde.

Gesucht zum 1. Mai ein

**Großnecht**  
W. Tjaden, Uppings bei Wirdum.

Suche zu Mai

**2 landw. Gehilfen**  
Albers, Amerland bei Wirdum.

Suche zum 1. Mai einen

**landw. Gehilfen**  
Joh. Bohlen Bwe., Auenwolde.

Suche zum 1. oder 15. Mai für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft einen jungen, flotten

**Verkäufer**  
welcher auch dekorieren kann. Kost und Wohnung im Hause. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbetet  
H. Brahm, Theringsehn.

Suche zu Mai

**jugen Mann**  
der gewillt ist, lämliche Arbeiten mit zu verrichten, gegen Gehalt und bei Familienanschluß.  
Hm. Vabberg, St. Joostergroden Post Hoolfiel, Tel. Hoolfiel 256.

Junger

**Herrenfriseur**  
gesucht.  
Zuschr. m. Gehaltsanspr. u. L 355 an die D. J., Leer.

**Bau- u. Möbel-tischler**  
auf sofort gesucht.  
Edward Janßen, Tischlermstr., Carolinenfiel.

Gesucht zum 15. Mai für Gemischtwarengeschäft ein

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung. Zu erfragen bei der D. J., Leer.

**Bäckerlehrling**  
gesucht.  
Bäckerei Wessel Janßen, Emden, Kranstr. 37. Tel. 3077.

Dauerverdienst allerorts d. Postversand u. Warenverteilung. Nachweisl. Wochenverb. bis 60 RM. Zuschr. u. 430 an Uta-Agentur, Münster i. W.

**Stelle besetzt!**  
Frau Hinrichs, Klein-Didendorf.

# Wirtschaft / Schiffahrt

## Schnellzuglokomotiven mit Braunkohlenfeuerung

Der Eröffnungstag der Braunkohlentagung in Berlin endete mit einem Vortrag von Dr.-Ing. Kammler, Freiberg/Sa., über die Verwendung fester Treibstoffe aus Braunkohle. Die hohe Zünd- und Verbrennungsgeschwindigkeit der Braunkohle macht sie für diese Zwecke besonders geeignet.

Nachdem sich die mit Braunkohlenstaub gefeuerten Güterzuglokomotiven gut bewährt haben, wird jetzt eine Schnellzuglokomotive für eine Stundengeschwindigkeit von 175 Kilometer mit Braunkohlenstaubfeuerung gebaut. Hier eröffnet sich dem Braunkohlenstaub als Treibstoff ein ganz neues Feld. Eine der schwierigsten Aufgaben war, die Schnelltriebwagen mit festem Brennstoff zu betreiben. Durch den vorliegenden Schnelldampfzylinder, der mit feintörnigem Schmelzstaub bei bislang unbekannt großer spezifischer Verbrennungsleistung geheizt wird, ist dieses Problem weitgehend gelöst worden.

Diese Pionierleistung unserer Technik wird in Kürze für Binnenwasserfahrzeuge nutzbar gemacht werden können. Ferner sind Bestrebungen im Gange, den modernen Dampfkraftwagen, der große fahrtechnische Vorzüge besitzt, mit Schmelzstaub zu betreiben. Weiterhin sind Versuche der Reichsbahn an drei mit Schmelzstaub betriebenen Kleinlokomotiven sehr günstig verlaufen. Sehr gut geeignet ist der Braunkohlenstaub auch für den Kohlenstaub-Dieselmotor, doch ist der Staub-Dieselmotor trotz großer Fortschritte der letzten Zeit noch nicht zur vollen Betriebsreife gelangt.

## Die Lebensversicherungen im Jahre 1935

Unter den geldwirtschaftlichen Auswirkungen der Arbeitsbeschaffung hat das Versicherungsgeschäft bei den größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen im Jahre 1935 weiter zugenommen. Die Zahl der Einzelversicherungsverträge hat sich um über 2 Millionen auf fast 22 Millionen, die Zahl der Gruppenversicherungen um 3100 auf 14 600 erhöht. Jedoch hat sich der Durchschnittsbetrag je Einzelversicherung auch im Jahre 1935 weiter ermäßigt. Während Ende August 1934 auf eine Einzelversicherung noch ein Versicherungsbetrag von 894 RM entfiel, war Ende 1935 der Durchschnittsbetrag je Einzelversicherung nur noch 833 RM.

### Norderwerft AG., Hamburg

Bei der Gesellschaft stellte sich der Ertrag nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 1935 auf 1 295 027 (i. V. 1 022 108) RM. Nach Abschreibungen auf Anlagen von 21 268 (20 154) RM. und anderen Abschreibungen von 5106 (1030) RM. bleibt ein Reingewinn von 12 136 RM. (i. V. Verlust 36 369 RM.), um den sich der Verlustvortrag auf 182 112 RM. ermäßigt.

### Wieder ein Stapellauf in Kiel

Auf der Kieler Werft der Howaldtswerke lief der für die Argo-Reederei in Bremen gebaute Frachtdampfer „Jagan“ vom Stapel. Das Schiff hat eine Tragfähigkeit von 1500 Tonnen.

### Salzdetfurth-Konzern

Die Aufsichtsratsitzungen der zum Salzdetfurth-Konzern gehörenden drei Gesellschaften Wärsleben, Westeregeln und Salzdetfurth werden am 28. April stattfinden. Wie bereits früher mitgeteilt, werden voraussichtlich die gleichen Dividenden wie im Vorjahre vorgeschlagen werden.

### Getreide-Kreditbank AG., Berlin

Im Jahresbericht wird mitgeteilt, daß die monatlich steigenden Festpreise und die zeitlich verteilten Ablieferungen des Getreides durch die Bauern den Getreidehandel bestimmten, wieder in stärkerem Umfang einzulagern. Es stieg dementsprechend die Nachfrage nach einer Beleihung von Getreide, Futter- und Düngemitteln in den eigenen Speichern des Kreditnehmers, eine Lombardart, die das Institut in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der Finanzierung der Pflanzlager in Mählen ausgearbeitet hat. Der Jahresabschluss weist einen Reingewinn von 0,46 (0,47) Millionen Reichsmark aus, woraus auf 5 Millionen Reichsmark Aktientapital eine Dividende von wieder 6 Prozent zur Verteilung kommen soll.

### Textil-Einzelhandelsumsätze fast 15 Prozent höher

Im Gesamtdurchschnitt lagen die Umsätze im Februar 1936 um 14,6 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der im Berichtsmontat bedienten Kunden lag durchschnittlich 10 Prozent höher. Von den einzelnen Betriebsgrößen weisen im Berichtsmontat die kleinsten Geschäfte mit einem Jahresumsatz bis 25 000 RM. überdurchschnittliche Umsatzergebnisse auf, während die Betriebe mit einem Jahresumsatz von 25 000 RM. bis 50 000 RM. unter dem Gesamtdurchschnitt lagen. Am günstigsten haben die Mittelbetriebe mit einem Jahresumsatz von 125 000 bis 150 000 RM. abgeschnitten. Allerdings lagen auch die Umsätze der Großbetriebe über dem Durchschnitt.

### Für die Gefolgschaft

Die Gewerkschaft Braunkohlenbergwerk Dr. Geier in Koblenz konnte im Geschäftsjahr 1935 die Schulden der früheren Jahre tilgen und einen kleinen Ueberschuß erzielen. Die Betriebsführung läßt der Gefolgschaft anlässlich dieser erfreulichen Entwicklung eine einmalige Sonderzuwendung zukommen, die für die Jungarbeiter 10 RM., für die vor dem 1. 1. 1935 eingetretene Gefolgschaftsmitglieder 25 RM. und für die 1935 eingetretenen 15 RM. beträgt.

### Genehmigungspflichtige Betriebe

Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft ist die Feuerriechung oder Erweiterung von Betrieben, die Eier, Schlachtgeflügel oder Honig bearbeiten oder verteilen — ausgenommen Betriebe des Einzelhandels —, genehmigungspflichtig.

### Ausgleich auf dem Eiermarkt

Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft sind Mitgliedsbetriebe, die Hühner- oder Enteneier kaufen, verkaufen, vermitteln oder lagern, verpflichtet, die übernommenen Mengen der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft bzw. dem zuständigen Eierwirtschaftsverband jederzeit auf Anfordern sofort zur Verfügung zu stellen.

### Industrielle Belebung im Eisengebiet

Die Bemühungen, das Eisengebiet industriell zu beleben, haben zu dem Erfolg geführt, daß in Kesseling vor einigen Tagen zwei seit Jahren brachliegende Quarzit-Steinbrüche wieder in Betrieb genommen worden sind. Die Wiederinbetriebnahme einiger Blei- und Kupfererzbergwerke wird zur Zeit vorbereitet.

### Erdöl-Ausschlußbohrungen an der Bergstraße

Zwischen Heppenheim und Laudenbach an der Bergstraße hat die Wintershall AG., die in Hessen für größere Flächen Erdölgewinnungsverträge abgeschlossen hat, im Rahmen des Reichsbohrprogramms mit Ausschlußarbeiten begonnen. Es handelt sich hier um die geologisch gleiche Struktur wie bei den Bohrungen im neu erschlossenen badiischen Gelände bei Forst, dessen nördliche Fortsetzung man hier auf Grund von Spuren und geologischen Untersuchungen zu finden hofft.

### Aus der englischen Werftindustrie

Die Caledon Shipbuilding u. Engineering Kompany in Dundee hat von der Adelaide Steamship Kompany zwei erstklassige Frachtdampfer von je 5000 Tonnen Ladekapazität in Auftrag bekommen. Seit Jahren hat die Werft nicht über einen solchen Auftragsbestand verfügt, da sie zur Zeit nicht weniger als 12 Neubaufträge in Händen hat.

Bei der Alfa Shipbuilding Co. Ltd. in Troon ist für die Reederei J. Hay u. Sons Ltd., Glasgow, der 20. Neubau für dieselben Auftraggeber vom Stapel gelassen worden. Es handelt sich um einen 1200 Tonnen ladenden Frachtdampfer, der den Namen „The President“ erhielt. Eine Dreifachexpansionsmaschine der Werft verleiht dem Schiff eine Geschwindigkeit von 10 1/2 Knoten. Ein Schwester Schiff gleicher Konstruktion befindet sich noch auf der Werft in Bau.

### Stärkere finnische Schiffsklässe

Im ersten Vierteljahr 1936 wurden von finnischen Reedern 14 Dampfer von insgesamt 45 000 Tonnen dw. im Ausland erworben. Davon sind sechs Dampfer mit 20 000 Tonnen dw. von Reedern auf den Alandsinseln gekauft. Diese Tatsache ist um so bemerkenswerter, als bis vor kurzem die Alands-Reedereien fast ausschließlich über Segler und Motorsegler verfügten.

# Schiffsbewegungen

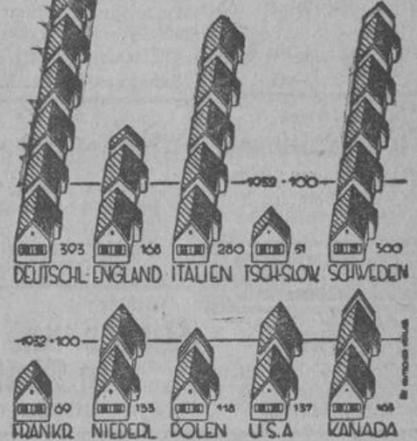
**Schiffsverkehr Leer.** Angekommene Schiffe: 18. 4. Janitz, Meew; Henriette, Mindrup; Harmine, Lüttermann; Frauke, Lüttermann; Adler, Meyer; Reinhard, Lambertus; Zwei Gebrüder, Möhlmann. 20. 4. Anna Maria, Schröder; Hedwig, Mertens; Kehr wieder, Bathmann; Clementine, Koch; D. Dollart, Park. — Abgegangene Schiffe: 18. 4. Herbert, Aleemann; Grete, Doyen; Jantje, Sannema. 20. 4. Frauke, Lüttermann; Harmine, Lüttermann; Cornelia, de Kooff; Zwei Gebrüder, Möhlmann; Möve, Meyerhoff; Adler, Meyer; Hoffnung, Priet.

**Privat-Schiffer Vereinigung Weser-Ems, Leer.** Schiffsbewegungsliste vom 20. April. Verkehr zum Rhein: Vorwärts, Hogelicht, 20. von Leer nach Duisburg. Bruno, Feldtamp, löst in Duisburg. Frieda, Schaa, ladet in Nordenham. Alma, Krufe, ladet in Bremen. — Verkehr vom Rhein: Penna, Hartmann, 20. von Duisburg nach Heisterholz. Undine, Brahm, ladet in Waltrop. Debe, Freese, ladet in Düsseldorf. Gerhard, Oltmanns, 20. von Duisburg nach Gelsenkirchen. Hedwig, Mertens, löst in Weener-Leer. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Günter, Zwangefeld, ladet in Bremen. Sturmvogel, Badewien, ladet in Bremen. Kehr wieder, Kramer, ladet in Bremen. Grete, Doyen, löst in Münster, weiter nach Dorsten. Margarethe, Weiners, in Leer erwartet, weiter nach Meppen, Lingen. Anna, Sanßen, 18. von Bremen nach Meppen, Lingen, Münster, Rheine. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Ebenezzer, Steds, löst in Dortmund, ladet in Heisterholz. Gertrud, Hartmann, 18. von Münster nach Bremerhaven. Muttertrud, Benthafe, ladet in Münster. Netty, Greß, 18. von Schermed nach Leer. Johanne, Friedrichs, 18. von Münster nach Bremerhaven. — Verkehr nach den Emsstationen: Hoffnung, Priet, löst in Leer. Annemarie, Schöon, löst 20. in Papenburg. Walke, Weimers, löst in Aurich. Gerda, Lüpkes, ladet beladen in Bremen. Marie, Schliep, ladet in Bremerhaven. — Verkehr von den Emsstationen: Herbert, Aleemann, löst 20. in Bremen. — Diverse andere Schiffe: Hermann, Rauert, repariert in Oldenburg. Concordia, Detert, repariert in Norden. Frieda, Büscher, liegt in Oldenburg. Reinhard, Garders, 20. von Bentumersfel nach Oldenburg. Käthe, Möhlmann, 20. von Lathen nach Keepscholt. Anna-Gesine, Peters, 20. von Oldenburg nach Bremen. Lina, Lüpkes, löst in Oldenburg. Hoffnung, Beckmann, 20. von Bentumersfel nach Oldenburg. Heidina, Tepe, löst in Oldenburg. Ebenezzer, Oberlei, fährt Steine von der Ems nach Oldenburg. Joline, Buß, löst in Oldenburg. Maria, Badewien, fährt Steine von Lathen nach Apen. Wega, Schaa, ladet in Bremen. Karl Heinz, Coners, fährt Steine von der Ems nach Oldenburg. Venus, Buß, 20. von Keepscholt nach Dikum. Vier Gebrüder, Buß, 18. von Lathen nach Nordenham. Jupiter, Haaf, löst 20. in Oldenburg. Geerthe, Hoffmann, ladet in Lathen. Hermann Johann, Steffen, fährt Steine von der Ems nach Oldenburg. Hans Grete, Hoffmann. Steine fahren: Helene, Zimmermann, Walke, Peters. — Henriette, Mindrup, 18. Leer. Spica, Schaa, 18. von Dortmund. Nordstern, Orthmann.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Neupork 18. Fastnet Rock pass. nach Neupork. Orlis 18. in Boston. Cordillera 20. in Plymouth. Phoenicia 18. Bliffingen pass. nach Barbados. Troja 19. Bliffingen pass. nach Cristobal. Kreta 17. in San Juan de Pto. Rico. Adalia 17. von Port au Prince nach St. Marc. Kellernald 18. in Habana. Ammon 18. von Magallanes. Halle

## Die Ausföhrung des Wohnungsbaues!

Gegenüber 1932-100 wurden Wohnungen errichtet im Jahre 1935.



### Wirtschaftsaufföhrung und Wohnungsbau.

Der Baumarft ist wohl der empfindlichste Anzeiger der Wirtschaftskontunktur eines Landes. Es ist deshalb interessant, einmal festzustellen, wie dieser Hauptträger des Konjunkturaufföhrungs sich in den einzelnen Ländern entwickelte. Das Bild zeigt, daß Deutschland im Jahre 1935 ungefähr viermal soviel Wohnungen errichtete als im Jahre 1932. Nach ihm folgt Schweden, dann Italien. In allen anderen Ländern ist die Wohnbautätigkeit so gering angestiegen, ja in Frankreich, in der Tschechoslowakei sogar niedriger als im Jahre 1932. In den Vereinigten Staaten von Amerika geht die Privatinitiative nur langsam an den Wohnungsbau heran, in anderen Ländern, namentlich in denen, die mit der englischen Währung zusammenhängen, wurde in den letzten Jahren zwar viel gebaut, aber jetzt treten die sogenannten „Aufwendungen für den Staat“ immer mehr in den Vordergrund. Man sieht also, die Welt baut Geschöfte, Flugzeuge und Kriegsschiffe, oder dreht Granaten, anstatt Arbeiterhäuser zu bauen. Der deutsche Friedensvorschlaf würde, wenn die Staatsmänner der Welt einfüchtig genug wären, hier Wandel schaffen, und niemand wäre darüber mehr erfreut als das deutsche Volk, wenn es zu seiner Sicherheit nicht mehr rüsten brauchte, sondern nur Werte des Friedens aufbauen könnte.

19. von Sabang nach Colombo. Menes 19. von Rotterdam nach Antwerpen. Essen 18. Gibraltar pass. nach Amsterdam. Heidelberg 19. in Suez. Oldenburg 18. Malta pass. nach Port Said. Mecklenburg 18. von Sabang nach Hongkong. Neumark 17. von Fingtau nach Kobe. Kulmerland 18. in Schanghai. Burgenland 18. in Kobe. Ermland 18. in Osaka. Rhein 19. Mauritius pass. nach Port of Spain. Münsterland 19. Duesant pass. nach Port Said. Reliance 20. in Yokohama. Milwaukee 19. von Santorin nach Pthaleron-Bucht-Athen.

**Hamburg-Süd.** General Artigas 19. Fernando Koronha passiert. General Osorio 20. in Montevideo. General San Martin 19. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Madrid 19. Dover passiert. Monte Mascoal 20. Dover passiert. La Corona 18. von Pernambuco nach Antwerpen. Bahia 19. St. Vincent passiert. Eisel 18. von Rio de Janeiro nach Santos. Entretios 18. von Paranagua nach Santos. Georgia 19. Fernando Koronha passiert. Holstein 19. Duesant passiert. Paraguay 19. Fernando Koronha passiert. Planet 18. Kap Finisterre passiert. Taurus 20. St. Vincent passiert. Monte Rosa 19. von Palermo nach Port Said

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Alfa 18. von Antwerpen nach Hamburg. Aquila 18. Gibraltar passiert. Aoola 18. in Patras. Delos 19. in Patras. Derinde 18. von Antwerpen nach Dran. Calilea 18. von Ismir nach Pakt. Kiel 19. in Barna. Morea 18. in Le Havre. Anita L. M. Ruß 18. Duesant passiert. Helga L. M. Ruß 18. von Rume nach Sufat. Tilly L. M. Ruß 18. in Istanbul. Samos 19. von Antwerpen nach Dran. Star 19. in Tunis. Thessalia 20. Gibraltar passiert.

**Deutsche Afrika-Linie.** Watama 19. in Rotterdam. Wolfram 17. in Libreville. Ingo 20. Duesant passiert. Wameru 17. von Liffabon. Umar 18. in Victoria. Lübingen 17. von Pointe Noire. Wadai 17. von Las Palmas. Wassa 18. von Libreville. Wambara 17. von Aden. Wufuma 17. von Southampton.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg.** Rabat 18. von Casablanca nach Las Palmas. Las Palmas 18. von Vigo nach Palajas. August Schulze 18. Duesant passiert. Melilla 19. Duesant passiert. Palos 19. Dover passiert. Sebu 19. in Casablanca. Palajas 19. in Casablanca. Tenerife 19. von Bilbao nach Oporto. Porto 19. von Mazagan nach Port Lyautey. Oldenburg 19. von Antwerpen nach Casablanca. Larache 19. von Larache nach Las Palmas.

**Maried Tankerschiff-Reederei GmbH.** J. A. Nowinkel 19. von Le Havre nach Hamburg. Elbe 18. von Steitin nach Hamburg. Phoebeus 18. in Aruba. Senator 19. in Pillaun. Geo W. McKnight 18. von Le Havre nach Haifa o. Tripoli. Peter Hurl 19. von Jawlen nach Aruba.

**H. C. Horn, Hamburg.** Frida Horn 19. von Curacao nach Ciudad Trujillo. Ingrid Horn 18. von Cartagena nach Curacao. Mathies Reederei A. G. Birgit 20. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Dazig 19. Holtenu pass. nach Königsberg. Ellen 18. von Swinemünde nach Hamburg. Gerhard 19. Holtenu pass. nach Gdingen. Indalsälven 20. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Johanna 18. Stutsfär nach Hamburg. Luleäl 19. in Oscarshamn. Margareta 19. in Gedingen. Remel 18. von Pillaun nach Hamburg. Olga 19. Holtenu pass. nach Uddenalla. Tati 18. von Remel nach Hamburg. Werner 19. Holtenu pass. nach Stockholm.

**Eughavener Rißdampferbewegungen vom 19./20. April.** Nach See: Fd. Borkum, Bielefeld, Forst, Thüringen, Kampen, Straßund und Heßen.

### Stellen-Gesuche

Suche für meine beiden  
**Töchter (16 Jahre)**  
in oder außerhalb Ostfries-  
lands je eine Stelle zur  
gründlichen Erlernung des  
Haushalts (evtl. auch für  
Läden). Persönliche Vorstel-  
lungen können erfolgen.  
Gest. Angebote unter N 341  
an die D.Z., Leer.

### Zu mieten gesucht

**4-Zimmerwohnung**  
in Aurich für sofort oder  
später gesucht.  
Angebote unter N 184 an die  
D.Z., Aurich.

Suche bestmöbliertes  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
m. Badbenutzung u. Klavier.  
Schriftl. Angebote u. N 182  
an die D.Z., Aurich.

### Zu vermieten

**1 od. 2 Zimmer**  
mit Stallg. u. Garten zu verm.  
Schriftl. Angebote u. N 183  
an die D.Z., Aurich.

Im Auftrage habe ich in  
Neermoor, Osterstr. 21a, die  
von Lehrer ter Hell benutzte

### 4-Zimmer-Ober- wohnung

zum 1. Mai bzw. 1. Juni  
d. J. zu vermieten.  
Beehufen. St. Diekhoff,  
Bersteigerer.

### Vermischtes

#### Gelegentlich einer Versteigerung in Jheringsfehn

Können weitere Sachen zum Ver-  
kauf gelangen. Anmeldungen bis  
zum 27. April erbeten.  
Timmel, den 21. April 1936.  
Johannes Lucas, Versteigerer.

#### Suche zwei bis vier Pferdeweiden

an der Straße Emden-  
Harsweg-Suurhusen gegen  
Borkasse.  
Schriftl. Angebote u. E 465  
an die D.Z., Emden.

#### Nehme Kinder und Füllen in Weide

Uphufer Grashaus.

## Weidegang 1936

Wir können noch einige  
Kinder in Weide nehmen

**Norder Fehn-Gesellschaft**  
Norden — Fernsprecher 2293

### Familiennachrichten

Gottes Güte erfreute uns durch die Geburt  
eines gesunden **Stammhalters**.

#### H. Schmidt und Frau

Hermine, geb. Dinkela  
z. 3 Krankenhaus Zeven

Durch die glückliche Geburt eines gesunden  
**Sonntagsmädchens**  
wurden hocherfreut

#### Eilhard Garrelts und Frau

geb. Flehner.  
Wiefens, den 19. April 1936.

Die Geburt eines gesunden **Töchterchens**  
zeigen dankbaren Herzens an

#### Jakob Arens u. Frau

Margarethe, geb. Jhen  
Westermarsch I, den 19. April 1936

Unsere beiden Jungs haben ein ge-  
sundes **Schwesterchen** erhalten

#### Hans Volkers und Frau Herta, geb. Höppner

Emden, den 20. April 1936

Ihre am 17. April zu Engerhase voll-  
zogene Vermählung geben bekannt

#### Edhard Hiden und Frau

Hermanne, geb. Zuijter  
Friedrichshof-Schoonorth, den 20. 4. 36

Für erwiesene Aufmerksamkeit herzlichen Dank.

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksam-  
keiten anlässlich unserer Silberhochzeit sprechen wir allen  
unseren herzlichsten Dank aus.

Timmel, den 20. April 1936.

#### Anton Alden und Frau

geb. Mansholt.

Für die uns aus Anlaß unserer **Silbernen**  
**Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeit

#### Danken wir herzlich

#### Lübbe Hartmann und Frau

Spekerfehn.



Am 17. April wurde der  
Lokomotivführer i. R.

#### Wilhelm Erbsen

aus unseren Reihen abbe-  
rufen. Er war uns stets  
ein treues Mitglied und ein  
lieber Kamerad.

Sein Andenken werden  
wir in Ehren halten.

**Ortskameradschaft Emden.**

Antreten zum letzten Ge-  
leit am 22. April, um 13.45  
beim Lindenhof (Wenthe).



**N.S.D.**  
Ortsgruppe  
Westerboll.

Wir erfüllen die  
Pflicht, die Mit-  
glieder von dem Ableben  
der Kriegermutter

#### Wilhelmine Alden

Karp

in Kenntnis zu setzen.

Ehre ihrem Andenken!

**Der Obmann.**

Zur Beerdigung veram-  
meln sich die Mitglieder am  
Donnerstag, 23. ds. Mts.,  
nachmittags pünktlich 2 Uhr,  
bei Dollmann, Karp.

Für die erwiesene Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden  
unserer lieben Entschlenen  
**danken wir herzlich**

Wybeljum.

#### Familie Bremer und Angehörige.



Plötzlich und unerwartet  
verchied unser liebes Mit-  
glied der

#### Konrektor i. R. Herr Heye Lichtsinn

Wir werden sein Anden-  
ken allezeit in Ehren halten.

**N.S. Volkswobllabel  
Ortsgruppe Carolinensiel**



**Kriegerkameradschaft  
Brootmerland Marienhäse  
im Rindhäuserbund**

Wir erfüllen hiermit die  
traurige Pflicht, die Mit-  
glieder von dem Ableben  
unseres Kameraden

#### Sinrich Peters

aus Osteel

**Feldzugteilnehmer  
1914/18**

in Kenntnis zu setzen.

Ehre seinem Andenken!

Antreten zur Beerdigung  
am Donnerstag, nachmittags  
1.15 Uhr beim Vereinslokal.

**Der Kameradschaftsführer.**

Für erwiesene Anteil-  
nahme beim Hinscheiden  
unseres lieben Entschlenen

**danken herzlich**

Frau Ulena und Kinder

Emden, den 20. 4. 1936

Emden, den 20. April 1936.

#### Statt besonderer Mitteilung!

Am Sonntag, dem 19. d. Mts. nachmittags 4.30 Uhr,  
nahm der Herr unseren lieben unvergesslichen Sohn,  
unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

## Otto

im 16. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.

Der Herr rief, und ich betet!

In tiefer Trauer

#### Martin Harries nebst Familie.

Die Beerdigung findet am 23. ds. Mts., nachmittags  
um 3.30 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt.  
Trauerfeier um 3 Uhr.

Fahne, den 17. April 1936.

#### Verspätet!

Gestern abend 9 Uhr verschied nach kurzem  
Leiden meine gute, treue Pfliegerin, unsere Schwester,  
Schwägerin und Tante

#### die Witwe des Landwirts Siebelt Janssen Epke, geb. Gastmann

in ihrem 69. Lebensjahre.

Dies bringen im Namen aller Angehörigen zur  
Anzeige

die trauernden Hinterbliebenen

Johann Gastmann und Frau

Anna, geb. Bruns.

Beerdigung Dienstag, nachmittags 2 Uhr, vom  
Sterbehaus aus.

Osteel, den 18. April 1936

#### Statt Ansagens.

Heute mittag 12 Uhr verschied infolge eines Un-  
glückstalles mein lieber Sohn und Bruder, unser guter  
Schwager, Onkel und Neffe

#### Hinrich Peters

im 44. Lebensjahre.

Die trauernde Mutter

Emielt Peters Wwe.

und Angehörige.

Trauerfeier Donnerstag, 25. ds. Mts., 1 Uhr in der  
Leichenhalle des Städt. Krankenhauses Norden.

Beerdigung 2 Uhr von der Gastwirtschaft Wolberts  
in Osteel aus.

Jheringsfehn, den 19. April 1936.

Am Sonntag, dem 19. April, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr,  
entschied sanft nach einem mit großer Geduld ertra-  
genem langen Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe

## Renskea Janssen

geb. de Vries

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

#### die trauernden Kinder nebst allen Verwandten

Weinet nicht an meinem Grabe,  
gönnt mir die ersuchte Ruh'  
denkt wie ich gelitten habe  
eh' ich schloß die Augen zu.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachmittags  
2 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so  
wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heimgange unserer lieben Entschlenen sagen wir  
innigsten Dank.

Heisfelde, den 20. April 1936.

#### Christian Wismann und Kinder

#### Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns beim Heimgange unseres lieben  
Vaters ihre Teilnahme bekundeten.

Emden.

Familie Klaaßen.

# Das Volk dankte Adolf Hitler

Während Tausende und aber Tausende gestern den ganzen Tag auf dem Wilhelmplatz die Reichslanzelei gleichsam belagerten und immer wieder in Sprechhöfen dem Führer ihre Glückwünsche darbrachten, trugen Boten und Postbeamte ununterbrochen Geschenke für den Führer in die Reichslanzelei. Fünf lange breite Tische konnten die übergroße Zahl dieser Geschenke nicht mehr fassen. Die Vielzahl der großen und kleinen Liebesgaben von Volksgenossen aller Berufe und jeden Alters für den Führer ist schlechthin überwältigend. Die Sammlung dieser Geschenke ist genau so wie die Anwesenheit der Zehntausende auf dem Wilhelmplatz ein sinnfälliger Beweis für die unendliche Liebe und Treue, die das gesamte deutsche Volk dem Führer entgegenbringt und die es ihm gerade an seinem Geburtstag aufs neue be-tunden will.

Beim Betreten des Saales, in dem die Geschenke vorläufig aufbewahrt sind, fallen sofort zwei Berge von Wollstrümpfen auf; mehr als 12000 Paar Strümpfe, die für das Heer bestimmt sind, liegen hier. In einer Urkunde sind dem Führer außerdem weitere 22000 Paar Strümpfe für das Heer zur Verfügung gestellt worden.

Unter den zahlreichen künstlerisch wertvollen Geschenken sah man u. a. ein Bismarck-Bild von Lenbach, geschenkt von Reichsminister Dr. Goebbels, eine Wagner-Büste von der Stadt Bayreuth, einen goldenen Ehrenadler von der Stadt Potsdam, ein Modell des Reichssportfeldes von Regierungsbaumeister March, dem Schöpfer dieser gewaltigen Olympischen Anlage, ein von einem Unteroffizier aus Stralsund in äußerst liebevoller Arbeit hergestelltes Modell des Panzerschiffes „Deutschland“, zwei prachtvolle Werke in riesigem Format über den Arbeitsdienst von Reichsarbeitsführer Hierl und über den deutschen Straßenbau von Generalinspektor Dr. Todt, ein Landschaftsbild des bekannten italien. Darstellers des antiken Rom, Parlandi, geschenkt von Herrn und Frau Altolico, eine Scharrhorst-Büste von Reichsleiter Rosenfeld, ein Album mit Kriegsbildern vom Adjutanten des Führers, Stabartenführer Wiedemann, der im Kriege mit dem Führer im gleichen Regiment stand usw. Es ist unmöglich, alle diese kostbaren Geschenke aufzuzählen, die in ihrer wertvollen Ausführung zugleich Zeugnis ablegen von dem hohen Stand des deutschen künstlerischen Schaffens und handwerklichen Könnens. Dazu kommt eine unüberschaubare Fülle von Büchern, Gemälden, wertvollen alten Stichen und Bildern, historischen Stadtplänen und handwerklichen und künstlerischen Arbeiten aller Art. Fast alle Gauen, Städte und Organisationen, darunter auch die Landes- und Ortsgruppen der Auslandsorganisation der NSDAP, sind hierbei, zum Teil mit künstlerisch ausgefertigten Glückwunschadressen vertreten.

Ein ganzer Tisch ist allein mit Wäscheleinen, Stickerleinen und Handarbeiten bedeckt, ein anderer mit Nahrungsmitteln der verschiedensten Art, die nun zum größten Teil durch die NSB. bedürftigen Volksgenossen zugute kommen werden.

Besonders originell ist die Stiftung der NS-Frauen-schaft einer Berliner Ortsgruppe, die dem Führer zwölf Wiegen mit voller Wäsche-Ausstattung für am 20. April geborene Kinder zur Verfügung gestellt hat. Die Frauen im Reichsbund Deutscher Beamten haben dem Führer sogar tausend Wiegenkörbe als Geschenk zur Weitergabe an bedürftige und kinderreiche Familien überreicht. Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, übergab dem Führer am Montag nachmittag durch ihren stellvertretenden Bürgermeister Dr. Eidemeyer eine Nachbildung des bekannten Stillwerkes aus dem Michaelishor der Nürnberger Frauenkirche mit dem Männlein-Laufen.

Außerordentlich eindrucksvoll aber sind jene einfachen und sachlichen Geschenke, die von Kindern und ärmeren Volksgenossen dem Führer zu seinem Geburtstag über-mittelt worden sind. So hat z. B. ein kleines Mädchen einen Tagesabreißkalender, mit farbigem Klebepapier verziert, geschenkt. Wieder andere Jungen und Mädchen haben ihre ersten Schnitzereien und Bastelarbeiten, Näharbeiten und Stickerleinen dem Führer zu seinem Geburtstag gewidmet. Ein Familienvater schickt eine Photographie, auf der er selbst in SA-Uniform, umgeben von seinen fünf Söhnen in SA- und SS-Kleidung, zu sehen ist. Un-zählige solcher kleinen und doch so wertvollen Liebesgaben sind hier zu sehen.

Stundenlang mühte man in diesem Raum verweilen, um jedes einzelne Stück gebührend betrachten und wür-digen zu können, und immer noch werden neue Geschenke in die Reichslanzelei gebracht. Von der kleinsten unschein-baren Kinderarbeit bis zum wertvollen Gemälde geben alle diese Geschenke ein geradezu überwältigendes Bild davon, wie an diesem Tage ein ganzes Volk in Gedanken bei seinem Führer weilt.

# Tag der Luftwaffe

(Eigene Meldung.)

Am 21. April 1918 starb Manfred von Richthofen bei Baur-lur-Somme den Heldentod. Eine Maschinengewehrpatrone traf den Rittmeister, kurz bevor er zur Landung ansetzen konnte. Mit ihm verlor die deutsche Luftwaffe ihren größten Kampflieger, dessen achtzig Luftstöße keiner Kameraden je erreichen konnte.

Im vergangenen Jahr hat der Oberbefehlshaber der neuen deutschen Luftwaffe, Hermann Göring, den Todestag Richthofens zum „Tag der Luftwaffe“ bestimmt und damit zum Aus-druck gebracht, daß der Geist des „roten Kampfliegers“ auch der Geist unserer heutigen Fliegerjugend sein soll. Dem ersten Jagdgeschwader, das nach der Wiedergewinnung der deutschen Wehrfreiheit am 16. März 1935 die ruhmreiche Tradition unserer Kampflieger aufnahm, verlieh der Führer den un-erlöschlichen Namen Richthofens.

Der zweite „Tag der Luftwaffe“ steht im Zeichen ganz be-sonderer Feiern. Die Einheiten des Standortes Berlin treten schon heute vormittag in Gatow zur Paradeaufstellung an, schon ihnen ihr Oberbefehlshaber, Generaloberst Göring, zwölf Fahnen verliehen wird. Anschließend werden die Fahnenjunker der Luftkriegsschulen in Gatow und Wildpart-Werder vereidigt. Zum Schluß dieses großen Appells nimmt Generaloberst Göring den Vorbeimarsch sämtlicher Verbände ab.

Das Jagdgeschwader Richthofen wird unter Führung seines Kommodore am Grab des „roten Kampfliegers“ einen Kranz niederlegen. Sämtliche Ehrenwachen im Standort Berlin stellen die Wachtruppe der Luftwaffe. Vor dem Ehrenmal unter den Linden findet eine feierliche Bergatterung der Wache statt.

# Genf zog den Schlußstrich!

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Völkerbundsrat hat gestern einen end-gültigen Schlußstrich unter seine Vermittlungs-bemühungen im italienisch-abessinischen Konflikt gesetzt. Der Rat ist auseinandergegangen, ohne die Abessinier vor dem Letzten zu bewahren. Das große Experiment, das der warnende „Präzedenzfall“ für alle Zukunft werden sollte, ist also restlos gescheitert.

Es ist sicherlich kein Zweifel darüber möglich, daß diese Tatsachen eine ernste und deutliche Sprache sprechen, die auch in den gestrigen Genfer Reden teilweise unmißver-ständlich zum Ausdruck kam.

Man hat in den letzten Wochen sogar auf englischer Seite viel davon gesprochen, daß das Gelingen oder Scheitern der Genfer Belastungsprobe für die Politik des britischen Weltreiches zu einer gleich großen Belastungsprobe werden würde. Man ist dabei hier und da sogar so weit gegangen, von einer empfind-lichen Schlappe Englands zu sprechen, die alles weit in den Schatten stelle, was in den letzten 50 Jahren irgend-wann einmal hätte in Kauf genommen werden müssen.

Es ist sicherlich nicht notwendig, sich diesen weitgehen-den Schlußfolgerungen in vollem Umfange anzuschließen. Aber immerhin: Die klare britische Führung in Genf hat die Interventionspolitik gegen Italien in starkem Maße mit der britischen Politik selbst gekoppelt. Das negative Ergebnis fällt daher auf sie zurück und die Folgen können in zweierlei Hinsicht von Bedeutung sein: Im Mittel-meer ist eine neue Rechnung, eine englisch-italienische, aufgemacht worden, unter die der Schlußstrich noch nicht gelegt ist, und deren Ergebnis gewiß historische Ausblicke in sich trägt. Es ist im Verlaufe des italienisch-abessinischen Konfliktes von einer Vorherrschaft im Mittelmeer sehr viel, wahrscheinlich zuviel geredet worden, als daß der eine oder andere Partner noch mit einem Achselzucken darüber hinweggehen könnte. Es gibt Schicksalsprobleme im Leben aller Völker, die plötzlich auftauchen, und die kategorisch eine Lösung fordern, wenn sie einmal zum Bewußtsein der Menschen gekommen sind, deren Zukunft, deren Größe und Macht sie entscheiden. Inwiefern hat der italie-nisch-abessinische Konflikt ein Problem aufgeworfen, das bestehen bleibt, solange die Hand Italiens über das

Mittelmeer hinweggestreckt ist nach einem größeren Italien, das den Traum des alten imperium romanum wieder aufleben lassen könnte.

Die andere auf dem Frontabschnitt „Genf“ ist aller-dings von kaum geringerer Bedeutung.

Das große Experiment war nur zufällig das Exper-iment Englands. Es ist in Wirklichkeit das Experiment Genfs! 50 Mitgliedstaaten haben Italien zum „Angreifer“ erklärt und damit die Anwendung des Artikels 16 herauf-beschworen. 50 Mitgliedstaaten der Liga hatten damit auch ihre Blankounterschrift unter alle Handlungen gesetzt, die der Genfer Artikel ermöglicht, ja vorzieht!

Theoretisch bestehen diese Unterschriften nach wie vor, und der Irrtum eines italienischen Torpedobootkomman-danten könnte noch immer eine gewaltige Kriegsmaschine in Bewegung setzen. Ja, es wäre sogar mehr denkbar: England hat unter Aufrechterhaltung der Sanktionen alle weiteren Entscheidungen bis nach den französischen Wahlen vertagt. Die französischen Wahlen werden viel-leicht einen Sieg der Linken, also der französischen Völker-bundsfrent, bringen. Der entscheidende Widerstand, der England in Genf allein von Frankreich entgegengestellt wurde, könnte also erlahmen und der „Schuldspruch“ der 50 auch nach der Einnahme von Addis Abeba noch einige höchst verhängnisvolle Folgerungen nach sich ziehen. Aber selbst damit wäre an der gestrigen Schlußbilanz kaum mehr etwas geändert!

Sechs Monate tobt inzwischen der Krieg in Ostafrika! Sechs Monate hindurch hat Italien, trotz wirtschaftlicher Sanktionen, seinen Siegesmarsch fortsetzen können, der sich herzlich wenig um die papierernen Beschlüsse des Genfer Bundes zu scheren brauchte!

Dieser „Präzedenzfall“ ist auf das Zeitalter des ultra-modernen technischen Vernichtungskrieges in europäischen Breitengraden unanwendbar! Er ist eine Utopie, die sich lächerlicher und drastischer nicht herausstellen konnte. Er ist allerdings auch ein verhängnisvoller Irrtum, der tiefe Schatten auf die europäischen Beziehungen werfen mußte und geworfen hat. Diese Schlußbilanz aber ist negativ und bedenklich zugleich. Höchst bedenklich!

# Neue Flottenstützpunkte

# England sichert sich im Mittelmeer

Balearen besetzt? - Englische unterirdische Batterien in Palma und Mahon

(Eigene Meldung)

Anknüpfend an die Worte des Londoner „Daily Tele-graph“, daß neue britische Flottenbasen im Mittelmeerraum gefunden werden müßten, die von den italienischen Flugplätzen weiter entfernt seien als Malta, teilt die italienische „Azione Coloniale“ mit, daß neben den Anlagen in Haifa auch bereits die Balearen in das britische Verteidigungsnetz einbezogen seien. (?)

Im Laufe der letzten Monate seien dort Befestigungen errichtet worden, deren System der französischen Maginot-Linie ähnele. Palma, der Hafen von Mallorca, sei durch acht unterirdische Batterien mit Kaliber 30,5 versehen worden. Die Befestigungsanlagen befänden sich in etwa zehn Meter Tiefe und seien durch flache Zement- und Betontüppeln geschützt. Die Geschütze seien so in den Erd-boden eingebaut, daß sie jeweils nach Abgabe des Schusses wieder unter der Erde verschwinden.

Während die 30,5 Zentimeter-Geschütze gegen See-angriffe dienen sollten, hätten die zahlreich eingebauten Luftabwehrgeschütze die Aufgabe, die Insel gegen Luftan-griffe zu sichern. Sämtliche Geschütze stammten — nach dem Bericht der italienischen Zeitschrift — aus England und seien bei Nacht in Palma gelandet worden, die Befesti-gungsanlagen selbst seien durch britische Ingenieure aus-geführt worden. Der Haupthafen der Insel Minorca, Port Mahon, sei mit neun derartigen unterirdischen Batterien bestückt und der Hafen selbst so verbreitert worden, daß auch das größte britische Schlachtschiff „Rodney“ hier eine Flottenbasis finde.

Weiter berichtet die Zeitung über den Ausbau der Be-festigungen von Marza Matru (150 Kilometer von der lybischen Grenze entfernt) und auf Grund Informationen

aus Tel-Aviv über die Anlage eines gewaltigen englischen Kriegsflugplatzes zwischen Jaffa und Ludd, der sich über 1,5 Millionen Quadratmeter erstrecken soll und für den die britische Regierung bereits das in Frage kommende Areal zu einem Preise von dreißig Pfund für den Morgen aufgekauft habe.

Zu gleicher Zeit beschäftigt sich die Zeitschrift der itali-enischen Luftwaffe „Le Vie dell'Uria“, mit dem neuer-dings in der britischen Öffentlichkeit immer härter dis-kutierten Problem: Großbomber gegen Schlachtschiff.

Die Zeitschrift vermeidet aus erklärlichen Gründen ein abschließendes Urteil, rückt jedoch in den Vordergrund, daß die in den Vereinigten Staaten zu diesem Zweck durchge-führten Experimente ein sehr klares Ergebnis gehabt haben. Dort wurden bekanntlich die Kreuzer „Virginia“, „Oktresland“ (ehem. deutsch), „Washington“ und „New Jersey“ Angriffen von Flugbomben ausgesetzt, wo-bei insgesamt 185 abgeworfene Bomben genügten, um drei von den Schiffen zu versenken und den vierten außer Gefecht zu setzen. Nach Ansicht der italienischen Zeitschrift müßten die von der britischen Flotte an den britischen Kreuzern „Marlborough“ und „Centurion“ 1932/1933 vor-genommenen Versuche der Bombardierungen aus der Luft ähnliche Ergebnisse erzielt haben, da sich sonst die britische Admiralität nicht zum Bau von Luftabwehr-Kreuzern entschlossen hätte, die dem ausschließlichen Ziele der Abwehr von Luftangriffen auf Flotteneinheiten dienen. Die Zeitschrift schließt bedeutungsvoll mit den Worten des Vorsitzenden des britischen Luftverbandes, Macmillan: „Die Flugzeuge beherrschen die Außenpolitik der europäischen Staaten!“

# Erbittertes Ringen an der Südfront

Abessinische Kriegsverluste bisher 50 000 Mann? - Neue Transporte der Italiener

Wie von abessinischer Seite gemeldet wird, seien italienische Angriffe an der Südfront, die zu erbitterten Kämpfen mit der Vorhut der Armee Rasibu führten, unter schweren Opfern für die Italiener nördlich von Bardere abge-wiesen worden. Die Italiener hätten Tanks, Flugzeuge und Kavallerie eingesetzt, die jedoch an den von den Abessinier gebauten Bollwerken hätten Halt machen müssen. Die Italiener hätten, so wird weiter berichtet, u. a. auch zwei Flugzeuge sowie drei Tanks verloren, wofür letztere vor den Stellungen zerstörten liegengeblieben seien. Auch an der Nordfront werde erbitterter Widerstand geleistet. Italienische Truppen ständen in Kombotscha, 30 Kilometer südöstlich von Dessie.

Eine Ministerratsbesprechung hat ergeben, daß die abessi-nische Regierung versuchen wird, unter allen Umständen aus innerpolitischen Gründen in Addis Abeba zu bleiben.

Die italienischen Truppentransporte nach Ostafrika werden unvermindert fortgesetzt. Am Sonnabend und Sonntag haben sechs Truppen- und Frachtdampfer mit Schwarzhemden-Bataillonen, Roten Kreuz-Schweltern und Kraft-wagenabteilungen den Hafen von Neapel verlassen.

Mit einem Rundschreiben des italienischen Kriegsministeriums wird die Einberufung des Jahrganges 1916 verfügt, dessen Aushebung vom 23. April bis Ende dieses Jahres durchgeführt werden soll. In der gleichen Zeit sollen die aus den Jahr-gängen 1911 bis 1914 zurückgestellten Militärtüchtigen einer neuen Unternehmung unterzogen werden.

Der abessinische Kaiser hat sich nach einer Meldung aus Addis Abeba mit den Armeen von Ras Kassa, Ras Sejum und

Ras Imru sowie den Reservetruppen nach West-Abessinien zurückgezogen. Von abessinischer Seite wird die Truppenstärke dieser Armeen auf 150 000 bis 200 000 Mann geschätzt. An der Südfront steht nach abessinischen Berichten eine Verteidigungs-armee im Raum zwischen Harar, Chignur, Goba und Allata. Diese Armee soll gleichfalls 150 000 Mann stark sein.

Die Gesamtverluste auf abessinischer Seite seit Ausbruch der Feindseligkeiten werden in Addis Abeba auf 50 000 Mann ge-schätzt. Darunter sollen sich, wie die Abessinier betonen, allein 15 000 Opfer von Giftgasen befinden, von denen ein Drittel der Zivilbevölkerung zugerechnet sei.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer (dienstlich ortsauswesend): J. Menlo Jolkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlicher für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schrift-leitung: Hans Graf Reischach. — Verantwortlicher Anzeigen-leiter: Paul Schiw, Emden. — D. N. III. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

# LUSTIGE WERBEABENDE

am 21. 23. u. 24. April, 20 Uhr

in „Brens Garten“ Aurich

„Wo Gas und Wasser Wunder tun...“  
STÄDTISCHES GASWERK, AURICH

## Die Anmeldungen

zu der am **Donnerstag, den 7. Mai** in Aurich vom Verein Ostfriesch. Stammviehzüchter angelegten **Versteigerung von Zucht- und Nutztvieh** haben bis zum 25. d. Mts. bei den Vertrauensleuten zu erfolgen.



Zu dem am **Sonnabend, 25. April**, im Jan. enischen Saale stattfindenden

**heiteren östlich-essigen Abend**

ladet alle Volksgenossen und -genossinnen herzlich ein die

**NS.-Frauenhaft Victorbur** Beginn 7.30 Uhr.

## Welcher Züchter

verkaufte im Herbst 1933 auf dem Septembermarkt in Aurich ein braunes

## Hengstfüllen

mit Brand für 290,- RM. an mich?

Ich bitte denselben baldmöglichst um Angabe seiner Adresse zwecks Ermittlung des Füllenscheines.

Abzeichen des Füllens: Braun, Stern, kleine Schnippe, hinter Vorder- und Hinterfuß weiß.

J. Ahlen, Einteilermarsh. Fernruf Norden 2607.

## Emden

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle

**Niedrige Rosen  
Beerensträucher  
Steinmüliertchen  
Nelken  
Primeln  
Marienblumen  
alle Sorten Stauden  
auch Gemüse- und  
Blumensamen**

**Aug. Kakebrandt**

Emden, Fernruf 2280



Das große Los  
2x1 Million

**PREUSS.-SÜDD.  
KLASSENLOTTERIE**

Ziehung 1. Kl. 24. u. 25. April 1936

1 Achtel-Los nur 3 RM je Klasse

Staatl. Lotterie-Einnahme

**Dauids, Emden**

Werdel Mitglied der NSD

**Kenner kaufen  
Küppersbusch-  
Herdel** Größte Auswahl

**T. & H. de Jonge**

Emden, Boltentorstr. 31 32

**Bulle „Genius“  
Nr. 43 236**

Leistung 1935: 7149 Kilo Milch

246 Kilo Fett, 3,44 Prozent

deckt für Mindestfag.

J. Penning,  
Grimerfumer Vorwerk.

## Hauswäsche

v. 5 Kilo (10 Pfd.) an

als Naßwäsche Kilo 36 Pfg. (Pfd 18 Pfg.)

Schrankfertig Kilo 56 Pfg. (Pfd. 28 Pfg.)

Sorgfältigste Bearbeitung bei Verwendung bester Waschmittel

**Barghoorn** Großwäscherei Emden, Abdenastraße



Vom 23.-28. April findet in der bäuerlichen Vertikule Emden ein

## Webkursus

Anmeldungen und nähere Auskunft bei der Kreisbauernschaftsleitung morgens von 11-13 Uhr und nachm. von 17-19 Uhr.

## Slurjynn

Fahnentuche

Hakenkreuz-Spiegel

Anfertigung von Fahnen nach gegebenen Maßen

Offener Landbau-Vereinsverein  
Johann

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufrieden stellt

Emden, Zwischen beiden Tieren

**Klee- und  
Gras-Gamen**  
in feinsten Qualität bei  
Gebr. Böwe, Aurich

**Interiere in der „DZ“**

## Norden

Aus wirtschaftl. Gründen sehe ich mich zu einer **Umstellung und Einschränkung meines Geschäfts**

veranlaßt und verkaufe einen Teil der

## Eisenwaren

sowie auch einige andere Artikel zu herabgesetzten Preisen.

Hage D. Hanssen

**Marienhofe**  
Am Donnerstag, 23. d. Mts.

## Viehmarkt

**Der Bürgermeister** gez. Lieberman.



**Einfährig. Leistungsbulle  
„Neurato“ Nr. 43 433**

deckt für Mindestfag.

Leistung der Mutter im 13. Jahr. Durchschnitt: 5446 Kilo Milch, 182 Kilo Fett = 3,34 Prozent. Höchstleistung: 7150 Kilo Milch, 253 Kilo Fett = 3,54 Prozent.

B. Aldermann, Halbmond

Donnerstag, den 14. Mai, 20.15 Uhr, im „Hotel Reichshof“ in Norden

## Konzert erblindeter Künstler

Da es sich um blinde Künstler handelt und ein ausgewähltes Programm zum Vortrag gelangt, bittet um rege Beteiligung

Blindenkonzert-Vereinigung „Nordwest“

unter Aufsicht des Blindenkonzertamtes der Reichsmusikkammer

## Harlingerland

**Stens!  
Luchballe  
Mittwoch  
um 4 u. 8 Uhr  
Ben Said**

**Ewert**  
kommt!



Kinder zahlen 20 Pfennig.  
Erwachsene 50 Pfennig.  
Neuheit:  
**Alle Menschen ohne Kopf**  
Die tollste  
Zauber-Revue

## Die Generalversammlung

der Elektrizitätsgenossenschaft

## Holtgast / Ulgast

findet am **Sonnabend, 25. April**

nachmittags um 3.30 Uhr

im Quitjenschen Gasthofe in Holtgast

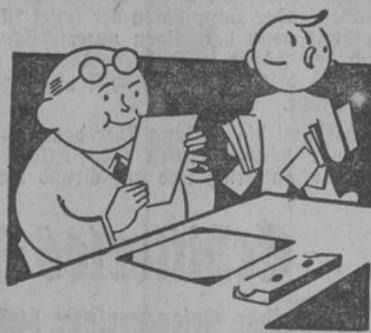
statt. Der Vorstand



Wie wir Ihre **Rückgratverkrümmung** ohne Berufsberatung bessern u. evtl. beheben, zeigt unser Buch mit 37 Abbildungen, welches Sie **kostenlos** anfordern wollen von **Franz Menzel** Breslau 13 - Abt. 168 Sedowstraße 51

**Malaria-Untersuchungsstation  
EMDEN**  
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur **kostenlosen** Blutuntersuchung auf Malariaerreger von April bis September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends



Das Aeußere eines Briefbogens ist meist bestimmend für die Ablehnung oder den guten Kontakt zu seinem Inhalt. Als einem der wichtigsten Repräsentanten der schriftlichen Werbung gibt unsere Druckerei Ihren Briefbogen eine gediegene, faizimierende Note.

## OTZ.-DRUCKEREI

## Die Interessenten der Dieler Stelacht

werden hiermit zu einer **Bersammlung**

im fenstlichen Gasthofe am 28. 4. 36, nachmittags 4 Uhr, eingeladen.

Tagesordnung:

Abnahme der Stelachtrechnung vom 1. 4. 36 bis 31. 3. 36, Bewilligung der Beiträge für 1936 und Aufstellung des Haushaltsplanes

Die Stelächter.

**Offiziere,  
harem Arme  
Gaimot können!**

Unsere in Fünffarbenbrud gehaltene



## Karte

ist für Reisen, Wandern, Sport unentbehrlich. Preis 0,40 RM. Durch unsere Zeitungsverteiler und Geschäftsstellen erhältlich.

## Für Mai

nehmen sämtl. Postanstalten und die Briefträger Bestellungen auf die **Ostfriesische Tageszeitung** entgegen.

Zur Bestellung verwende man beigedruckten Bestellzettel.

## Postbestellschein

An das

**Postamt**

Anfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Ich bestelle hiermit 1 Stück **Ostfriesische Tageszeitung** (Verlagsort: Aurich) für

**Mai**

und bitte den Bezugspreis mit 1,80 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld mit 36 Pfg. durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 93

Dienstag, den 21. April

1936

## Weihelvolle Feierstunden am Geburtstag des Führers

Bereidigung des nationalsozialistischen Führerkörps.

Der Geburtstag des Führers ist auch in unserer Stadt nicht unbeachtet vorübergegangen. Es ist ein bemerkenswerter Wesenszug des neuen Staates, daß er die spontane Verehrung des Führers nicht in nichtstagenen Wendungen und hochtönenden Phrasen zum Ausdruck kommen läßt, sondern die deutschen Volksgenossen sich gerade an diesem Tage als Mitgestalter des deutschen Schicksals fühlen läßt. So ist es kein Zufall, daß am Geburtstag des Führers die bedürftigen Volksgenossen durch das Winterhilfswert noch einmal Lebensmittel zugeteilt erhielten. Das ist der Sozialismus der Tat, den der Führer vorlebt und dessen praktische Auswirkungen ihm das schönste Geburtstagsgeschenk sind. Und ebenso wenig ist es ein Zufall, daß gerade am Geburtstag des Führers Hunderttausende deutscher Volksgenossen in einer feierlichen Vereidigung sich der Pflicht eingedenk werden, die sie als Amtsträger der Partei und ihrer Gliederungen übernommen haben. So kommt schließlich zum Ausdruck, wie notwendig die Mitarbeit des einzelnen Amtsträgers ist, wie jeder an seiner Stelle etwas von dem Verantwortungsbewußtsein des Führers in sich empfinden muß, um ihm die Geschichte der deutschen Dinge gestalten zu helfen.

Der Saal von Jonas war gedrängt voll. Unten saßen die zahlreichen Männer und Frauen, die vereidigt werden sollten, und oben fanden sich die Zuhörer ein. Die Standardkapelle eröffnete die Feierlichkeit durch Musikvorträge. Die Fahnen der einzelnen Organisationen zogen, ehrfurchtsvoll gedrängt, in den Saal ein. Kreisleiter-Stellvertreter Dennen gedachte der Aufgabe, daß der Geburtstag des Führers in Leer zum vierten Mal nach der Wachtregierung in einer würdigen Gedenkfeier gefeiert wurde, der in diesem Jahr durch Zusammenlegung mit der Vereidigung der noch nicht vereidigten Amtsträger der Bewegung ein besonderes Gepräge gegeben wurde.

Kreisführungsleiter Bus nahm sodann das Wort zu grundlegenden Ausführungen. Angesichts der erhebenden Feierstunde hielt er Rückblick auf die unermüdete Arbeitskraft des Führers, die ihn zu unermesslichen Leistungen im Aufbau des dritten Reiches befähigte. Kein Mensch denkt daran, so führte er aus, wieviel Arbeit, Sorge, Kummer und bittere Gedanken mit all diesen Leistungen verbunden waren. Vergewegenwärtig man sich dann die letzte Etappe der Entwicklung vom Herbst 1935 bis zum Frühjahr 1936, dann hat man eine Uebersicht über die Kraftlosigkeit in der Arbeit, mit der der Führer für uns die völlige Wehrlosigkeit zurückverlangte.

Nun ist aus dem Volk der Wehrlosigkeit das Volk der Wehrhaftigkeit geworden, ein Volk der Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung, das sich am 29. März 1936 in einem beispiellosen Wahlsieg zum Führer bekannt und somit kundgetan hat, daß durch den Führer das gesamte deutsche Volk spricht.

Dieses Volk hat sich als ehrliebend und nordisch bestimmt

erwiesen. Aber die Arbeit hat noch längst nicht aufgehört. Der Gedanke der nationalsozialistischen Weltanschauung macht nicht an den Grenzen Deutschlands Halt, sondern wird noch einmal eine Angelegenheit ganz Europas werden. Mit dem März 1936 ist der Zeitpunkt gekommen, wo der Nationalsozialismus auch als europäische Sendung seine Arbeit begonnen hat und somit entscheidend für den Endkampf gegen den Bolschewismus geworden ist.

Der Redner schilderte in diesem Zusammenhang die Pflichten, die dem einzelnen Amtsträger erwachsen. Er soll Mitarbeiter in der Arbeit um die Neugestaltung Deutschlands und Europas sein. Gerade die Kleinarbeit in den Zellen und Blöcken ist von entscheidender Bedeutung. Die neuen Amtsträger werden auf diese Weise eingereicht in die Minderheit, die damals den Kampf um den Sieg bestanden hat. Jeder muß sich der Bedeutung dieses Tages bis ins spätere Alter eingedenk sein, den Treueid zum Führer mit seinem Herzblut ins Innere schreiben und sich die mahnenden Worte des Dichters einprägen:

„Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben  
an deines Volkes Aufersteh'n,  
laß die'n Glauben dir nicht rauben,  
trot allem, allem, was gescheh'n.  
Und handeln sollst du so,  
als hing' von Dir allein,  
Das Schicksal ab der deutschen Dinge  
und die Verantwortung wär' dein.“

So soll ein jeder immer mehr versuchen, im Sinne der Idee unseres Führers Adolf Hitler zu leben und in zäher Kleinarbeit jeden mit der Idee des Nationalsozialismus durchdringen, der noch zaghaft beiseite stehen sollte. Dann kann der Führer das deutsche Reich so bauen und festigen, wie es sein muß. Der Kreisführungsleiter beendete seine beifällige aufgenommenen Ausführungen mit dem markanten Wort: „Vorwärts in die breite Front! Triff sofort für Adolf Hitler und für Deutschland: Deutschland, Deutschland über alles.“

Nach einem erakten Marsch hörten die Anwesenden die Uebertragung der Feierstunde vom königlichen Platz in München angeleitet der ewigen Wache in den Ehrenempfehl am braunen Haus. Auch im Saal von Jonas senkten sich die Fahnen zum Gedenken der Toten der Bewegung, die man durch Erheben von den Plätzen ehrte. Auch im Saal erhoben sich die Arme zum Schwur, und es wurde die Eidesformel mit dem Treuebekenntnis zum Führer nachgesprochen. Nach einer eindringlichen Mahnung durch den Kreisführungsleiter an die neu Vereidigten, die Treue zum Führer tatsächlich zu erproben, erklang ein begeistertes Siegflied auf den Führer sowie das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Die Fahnen marschierten aus, und Kreisleiter-Stellvertreter Dennen schloß die weihelvolle Feierstunde, aus der jeder Teilnehmer neue Kraft für seine weitere Arbeit am Aufbau des dritten Reiches im Sinne des Führers geschöpft hat.

## Für den 22. April:

Sonnenaufgang 5.16 Uhr    Mondaufgang 5.10 Uhr  
Sonnennuntergang 19.44 Uhr    Monduntergang 21.48 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 11.36 und — Uhr  
Norderney . . . . . 11.56 und — Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 2.00 und 14.30 Uhr  
Weener . . . . . 2.50 und 15.20 Uhr  
Westbunderhehn . . . . . 3.24 und 15.54 Uhr  
Papenburg, Schleuse 3.29 und 15.59 Uhr

### Gedenktage

1724: Der Philosoph Immanuel Kant zu Königsberg geboren. (gest. 1804.)  
1866: Der preuß. Generaloberst Hans v. Seect in Schleswig geboren.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:  
Aussichten für den 22. 4.: Aufblauende westliche Winde, wolfig, Regenschauer, geringe Temperaturänderung.  
Aussichten für den 23. 4.: Fortdauer des murrigen Wetters mit vereinzelten Regenfällen wahrscheinlich

## Stückung der Krabbenfischerei

Die Krabbenfischerei der Nordsee gehörte schon des längeren zu den in besonders schwierigen Verhältnissen befindlichen Zweigen der Fischwirtschaft. Die bisherigen Maßnahmen, insbesondere für die Sicherung des Abfahes reichen noch nicht aus, um die Notlage zu beseitigen. Die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft hat deshalb zunächst den Markt für Futterkrabben geordnet, wobei es vorbehalten bleibt, darüber hinaus auch noch die Verwertung der Speisekrabben zu regeln. Das Ziel ist dabei, immer mehr die Krabbenfänge dem direkten Verbrauch als Frischkrabben oder Konservekrabben zuzuführen. Vorerst mußte jedoch die Futterkrabbenverwertung, die dem Fischer die Existenz sichert, auf eine neue Grundlage gestellt werden. Es ist daher ein allgemein verbindlicher Erzeugerpreis von 2,30 RM. festgesetzt worden. Hiervon erhält der Fischer 2,20 RM., also 0,20 RM. mehr als bisher. Außerdem wird von dem Erzeugerpreis ein Betrag von 0,10 Reichsmark abgezweigt, um den Abfah, besonders der Speisekrabben, zu fördern. Damit dient die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft auch unmittelbar der Besserung des Abfahes der Speisekrabben. Die Preisfestsetzung dürfte ausreichen, um den Krabbenfischern einen Gesamterlös zu sichern, der tatsächlich die notwendigen Instandhaltungsaufwendungen für Fahrzeug und Geräte zu decken vermag. — Interessant ist weiter, daß zum Schutz der Krabbenbestände und ihrer Vermehrung für die Zeit vom 1. 12. bis 28. 2. die Anlieferung von Futterkrabben, also gerade der kleinen Krabben, untersagt ist. Dieses Anlieferungsverbot erfüllt also dieselben Aufgaben wie eine Schonzeit.

## Richtfest in der Oiderfumer Siedlung

„Daß wir hier bauen, danken wir dem Führer“. Das war der Grundgedanke des Richtfestes, das gestern in der Oiderfumer Siedlung an der Tergaster Landstraße gefeiert werden konnte. Elf schmale Häuser, jedes mit einem Garten, sind hier entstanden. Das letzte der Häuser konnte gestern am Geburtstage unseres Führers gerichtet werden.

Zu dieser Feier hatte der Bürgermeister Pg. Klostermann die Siedler und ihre Frauen, Vertreter der Partei und der Behörden und das Garheimstättenamt eingeladen. Ueber die Vorgeschichte der Bauangelegenheit und die Einrichtung der Häuser haben wir schon vor einiger Zeit berichtet.

Als kurz nach 3 Uhr Baurat Linde vom Garheimstättenamt und Kreiswaller der DIZ, Pg. Harber, erschienen, gab

Ortsgruppenpropagandaleiter Warnecke das Zeichen zum Beginn des Richtfestes. Die Bauhandwerker und Arbeiter haben auf dem Bau im Dachstuhl Aufstellung genommen. Nach allem Handwerksbrauch sprach ein Zimmermann den Richtspruch, nachdem die Fahne des Deutschen Reiches dem Bau als Krone aufgesetzt war. Auf die Behörde, die den Bau ermöglicht hatte, auf die Bauherren, Baumeister und Gezellen, die an dem Bau mitgearbeitet haben und auf die Zuschauer, die dem Richtfest beiwohnten, brachte der Zimmermann nach launigen Versen ein dreifaches „Hoch“ aus. Er vergaß es nicht, nach alter Sitte den Gezeierten ein Gläschen Schnaps zu reichen und das Glas auf der Erde zerbrechen zu lassen.

Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Klostermann hielt die Festansprache. Er wies in ihr darauf hin, daß es kein Zufall sei, daß man gerade am Geburtstag des Führers das Richtfest feiere. Ihm sei es zu verdanken, daß hier gebaut worden wäre. Das Bauvorhaben habe viele Mühen verursacht. Es sei gelungen, die Sünden einer früheren Zeit wieder wettzumachen. Die Siedler aber, die hier durch Adolf Hitler eine Heimstätte gefunden haben, würden seine besten Pioniere bei seinem weiteren Aufbauwerk sein.

Anschließend begaben sich die Festteilnehmer in den Hörsäulsaal, wo eine feilliche Tafel hergerichtet war.

Der

### Ortspropagandaleiter Warnecke

hieß die zum Fest Versammelten willkommen und wünschte, die Siedler möchten die Häuser, deren Bau der Gemeinde



Die Siedlerfamilien.



Die Reihe der schmalen Häuser.

2 DIZ-Bilder.

viele Kopfschmerzen verursacht habe, nutzbringend erhalten. Er brachte auf die Siedlung, die Bauhandwerker und die Lquarbeiter ein dreifaches Hoch aus.

In seiner Rede sprach er von dem trostlosen Erbe, das die nationalsozialistische Führung des Volkes bei der Machtübernahme angetreten habe. Auf der kleinen Gemeinde Oldersum hätten 80 000 Mark Schulden geruht. Trotzdem habe die Gemeindeverwaltung den Plan der neuen Siedlung sofort in die Tat umgesetzt. Das in der Systemzeit für 20 000 Mark angekaufte Siedlungsgebiet habe sie mit einem Schaden von über 15 000 Mark abgestoßen, einerseits um die Schuldenlast zu vermindern, dann aber auch, um die Möglichkeit einer billigen Siedlung zu schaffen und das Wohnungselend zu beseitigen. Bei der Auswahl der Siedler habe man besonders sorgsam verfahren, und nur solche Volksgenossen berücksichtigt, die sich der Verantwortung dem Volke gegenüber bewußt wären. Diese würden das Haus und das Land in Ordnung halten, um es dereinst einem gesunden Nachwuchs weiterzugeben. Nun heißt es aber, so fuhr der Redner fort, nicht auszurufen, sondern auf dem Wege zur Beseitigung des Wohnungselends weiterzuschreiten. Auch in Norichum und Tergast, die zum Bereich der Ortsgruppe Oldersum gehören, gelte es, anständige Wohnungen zu schaffen. Alle, ob Arbeiter, Bauern oder Unternehmer, haben an der Erlangung dieses Zieles mitzuarbeiten. Hier muß sich die wahre Volksgemeinschaft zeigen, die allein den Bestand des deutschen Volkes sichert.

Die Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen und begeistert brachten alle Festteilnehmer auf den Führer ein dreifaches Siegesheil aus.

Dann sprach im Namen der neuen Eigenheimbesitzer Reinhard Schmid. Er möchte bei dieser Feier nicht versäumen, so führte er aus, allen denen zu danken, die dazu beigetragen hätten, daß sie nun eine wirkliche Heimstätte hätten. Es sei eine wahrhaft soziale Tat, den Volksgenossen zum Eigenheim zu verhelfen. Insbesondere danke er dem Bürgermeister und seinem Gemeinderat. Dankbare Worte fand er auch für die Bauhandwerker, die die Bauten errichtet haben. Der größte Dank aber gebühre dem Führer, ohne dessen Sein und Wirken all unser Wollen und Arbeiten unmöglich gewesen wäre.

Dann ergriff

#### Baurat Pg. Linde

vom Gauheimstättenamt das Wort. Er ging auf den Siedlungsgegenden näher ein und führte aus: Die erste Parole der nationalsozialistischen Arbeit sei die Arbeitsbeschaffung gewesen. Auch in Oldersum habe man den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit wirksam geführt. Das größte Schöpfwerk Deutschlands sei hier gebaut. Im gleichen Augenblick habe die rührige Ortsgruppenleitung weitere Schritte getan und die Siedlung, die heute am Geburtstag des Führers eingeleitet sei, geschaffen. Wenn der Siedlungsgedanke noch nicht so schnell vorwärtsgedrungen sei, so habe das seinen Grund in dem Vorliegen einer dringlicheren Aufgabe. Was nutzt die Siedlung und die Nährfreiheit, wenn nicht die Wehrfähigkeit den Bestand des Erzeugnisses sichern kann? Ein Jahr weiter, so führte der Redner aus, werden wir nach außen geschickt stehen. Dann wird der Aufbau des Siedlungsgegenden in großem Maße durchgeführt. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an die Rede des Führers in Kassel, in der er betonte, er wolle sich nicht aus Granaten, sondern aus gesunden Arbeiterwohnungen ein Denkmal setzen. Die Tatkraft des Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters Klostermann habe in Oldersum schmale Häuser entstehen lassen. Die Siedlung wird in Deutschland weitererschreiten. Heute solle man schon sich nach weiteren Baupläzen und nach geeigneten Siedlern umsehen. Wenn dann der Augenblick käme, in dem die Gelber für die Siedlungen frei würden, dann könne man die Vorbedingungen schon erfüllt haben. Bei allem müsse man daran denken, daß es dem Führer zu danken sei. Als Baurat Pg. Linde bekannt gab, daß an den Führer ein Telegramm geschickt werden solle, um ihm an seinem Geburtstag die Weihe der neuen Siedlung zu melden, brauchte lauter Beifall auf.

#### Bürgermeister Pg. Klostermann

leshte den Dank, den Baurat Linde ausgesprochen hatte, ab und erklärte, nur seine Pflicht getan zu haben. Der Dank gebühre dem Führer. Wäre er nicht gekommen, wäre in Deutschland ein Chaos entstanden und niemals diese schöne Siedlung. Dann verlas Pg. Klostermann das Telegramm an den Führer, das folgenden Wortlaut hat:

Vom Richtfest des ersten Hauses in der Siedlerkolonie, die als ewiges Denkmal dem Führer geweiht ist, senden Glück- und Segenswünsche die Siedler und die ganze Gemeinde Oldersum in Ostfriesland.

Im Auftrage: Klostermann, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter.

#### Der Kreiswarter der DAZ, Harder,

wies auf die Gemeinschaftsfeier hin. Wenn auch der Worte genug gewechselt seien, so wolle er doch noch daran erinnern, daß alles Große nur aus einem Gemeinschaftsleben entstehen könne. Er wies auf den Beginn des Weltkrieges und auf die nationalsozialistische Revolution als Beispiele hin. Um die Errungenschaften aber festzuhalten, müsse jeder mitarbeiten. Die Siedlung stände jetzt und biete eine Existenzgrundlage und eine Heimstätte. Daraus ergebe sich für die Siedler die Verpflichtung, diese Stätte auszubauen und für die kommenden Geschlechter zu erhalten.

Baumeister Pg. Henkel-Leer richtete den Appell an die Siedler, dem Deutschen Siedlerbund beizutreten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die eine oder andere Siedlerfrau die Siedlerschule für Frauen in Moorbäke besuchen würde, die den Siedlern wertvolle Kenntnisse vermittele.

Damit fand die Feier offiziell ihr Ende.

Aus Siedlerkreisen wurde der Wunsch laut, daß nun auch die Tergaster Landstraße hoffentlich bald ein neues Pflaster erhalte.

#### Bezirksabgabestelle für ostfriesisches Gemüse.

Der Gartenbau-Wirtschaftsverband Hannover hatte die Vertreter der ostfriesischen Kreisbauernschaften und Gemüsebauernschaften eingeladen, um zur Regelung der Marktordnung in jedem ostfriesischen Kreise für sämtliches dort angebautes Gemüse eine Bezirksabgabestelle zu errichten. Durch diese Stelle soll mit Ausnahme der in den einzelnen Kreisen auf Anbauvertrag angebaute Früchte alles freie Marktgemüse gehen. Es soll damit erreicht werden, daß die Anbauer nicht zu Schleuderpreisen verkaufen müssen und um die Verbraucher vor zu hohen Preisen zu schützen. Als Bezirksabgabestellen wurden die bestehenden ostfriesischen Gemüsebauernschaften vorgezogen.

## Luise Nordt und Land

### Kreisverbandsführung des Reichstriegeerbundes Kyffhäuser

03. Am Sonntagvormittag tagte im Haus „Hindenburg“ der Kreisverband Leer des Reichstriegeerbundes Kyffhäuser unter Leitung des Kreisverbandsführers Graepel aus Westrhaderfehn. Der Kreisverbandsführer eröffnete um 10 Uhr die stark besuchte Tagung mit einem Siegesheil auf den Führer Adolf Hitler und gedachte mit ehrenden Worten der seit der letzten Tagung verstorbenen Kameraden des Kreisverbandes. Zum Andenken erhoben sich die anwesenden Kameraden von ihren Plätzen. Dann begrüßte der Kreisverbandsführer den Vertreter des Provinzialverbandes Kamerad Major Meng aus Hannover, den Kreisverbandsführer Dr. Schomerus aus Norden, die Führer und die Schützlinge der Kameradschaften des Kreisverbandes. In seiner Begrüßung streifte der Kreisverbandsführer noch kurz die Weihe der vom Führer verliehenen neuen Bundesfahne mit dem Symbol des neuen Reiches und den Einmarsch der Truppen ins Rheinland und das Saargebiet. Darauf erteilte der Kreisverbandsführer dem Kameraden Major Meng das Wort zu einer Ansprache. Dieser betonte, daß er gerne zu den ostfriesischen Kameraden komme, die stets deutsch waren und immer deutsch bleiben werden. Der Redner teilte dann u. a. mit, daß der Führer den ihm vom Reichstriegeerbund Kyffhäuser zu seinem Geburtstag im Jahre 1935 geschenkten 14 Flugzeugen die Bezeichnung „Flugzeuggeschwader Hindenburg in Greifswald“ verliehen habe. Dieses bedeute eine Anerkennung für den Reichstriegeerbund. Der Kamerad Meng streifte in seiner Ansprache ebenfalls den Einmarsch der Truppen ins Rheinland und schilderte die Begeisterung, mit der die Truppen überall, besonders auch der Jugend, die zum erstenmal deutsche Truppen sahen, empfangen wurden. Im weiteren Verlauf seiner Rede stellte er die Frage, was wohl geschehen sei, wenn der Kommunismus 1933 Einzug in Deutschland gehalten hätte. Weiter erwähnte Redner die vom Führer gemachten Friedensvorschlätze und hob hervor, daß endlich der Haß unter den Völkern aufhören müsse. Am Schluß seiner Rede brachte er zum Ausdruck, daß das deutsche Volk wohl verwundbar, aber in seiner Widerstandskraft nicht überwindbar sei. Reicher Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen. Kamerad Neay forderte dann noch zur Pflege des Schießsports auf: Jeder Kamerad, der noch imstande sei, eine Büchse zu handhaben, sei verpflichtet, sich am Schießen zu beteiligen, um für den Schutz der Heimat eintreten zu können, und wenn es sein mußte, Haus und Hof, Weib und Kind auch an der Front zu verteidigen. Nachdem der Kreisverbandsführer dem Kameraden Meng den Dank für seine Ausführungen ausgesprochen hatte, wurde die Anwesenheit der Kameradschaft festgestellt. Bis auf 3 Kameradschaften waren sämtliche Kameradschaften des Großkreises Leer erschienen. Der Kreisverbandsführer gab dann mehrere Erlaube belohnen und brachte interne Angelegenheiten zur Verhandlung. Im Kreisverband Leer sind augenblicklich 33 Schießgruppen vorhanden. Kameradschaften, die noch keine Schießgruppe haben, müssen solche umgehend bilden. Das Schießen für das Winterhilfswerk erbrachte eine Gesamtsumme von über 14 000 RM. Sodann gab der Kreisverbandsführer das Programm für den am 4. Juli d. J. in Kassel stattfindenden Reichstriegeertag bekannt. Jede Kameradschaft muß 7 % des Mitgliederbestandes nach Kassel entsenden. Für die ostfriesischen Kameraden wird auch diesmal wieder ein Sonderzug gestellt werden. Das Reichstriegeerbundesfest wird voraussichtlich am 22. und 23. August d. J. in Leer stattfinden. Mit den Vorbereitungen soll jetzt begonnen werden. Der Kassensführer Graepel berichtete dann noch über die Kameradschaften des Kreisverbandes. Das Schießen für die goldene und silberne Ehrennadel findet von jetzt ab an jedem letzten Sonntag im Monat statt. Die Schützlinge der einzelnen Kameradschaften hatten im Laufe des Vormittags unter Leitung des Kameraden Meng eine Sonderführung. Der Kreisverbandsführer schloß gegen 13 Uhr die anregend verlaufene Tagung mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer.

#### Kanäle und Schloten führen Hochwasser.

Durch die anhaltenden Regenfälle der letzten Tage ist das Wasser in den Kanälen und Schloten erheblich gestiegen, besonders in den Gegenden nach dem Gr. Meerz. Da jetzt gerade die Brutzeit für Wildenten und Bleißhühner ist und das Wasser in den letzten Wochen ziemlich niedrig stand, ist erheblicher Schaden entstanden. Diese Wasservögel haben fast alle in der Nähe vom Großen Meer, Hiewe und Lopperjumer Meer in den Schiff- und Reichtmannswaldungen ihr Gelege untergebracht. Die bereits angebrüteten Eier sind nun zum Teil durch das Wasser weggeschwemmt und sehr oft sieht man sie auf dem Wasser davontreiben. Auch in der Krummhörn stehen z. T. mit Saat besetzte Acker unter Wasser.

03. **Beförderung.** Am 20. April wurde der Oberführer Hans van Lessen zum Leutnant der Luftwaffe befördert.

03. **Eine rege Betätigung** herrscht augenblicklich in unserer Stadt. An verschiedenen Stellen werden Reparaturen an Gebäuden ausgeführt. Größere Umbauten werden in der Brunnenstraße von der Bürstenmacherei Kaufmann und in der Adolf-Hitler-Straße von Bäckermeister Jansen vorgenommen.

03. **Unfälle.** Ein junger Mann von auswärts stürzte mit seinem Fahrrad, als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte. Dabei zog er sich eine Quetschung der Hüfte zu. — Zwei junge Leute zeigten auf dem Marktplatz ihre Kunst im Radfahren. Als einer von ihnen freihändig fuhr, prallten die beiden Radfahrer heftig zusammen und stürzten auf das Pflaster. Nach den bestehenden Vorschriften ist ein Freihändigfahren nicht mehr gestattet.

03. **Eine Spiegelscheibe zertrümmert.** Gestern wurde die Spiegelscheibe eines hiesigen Geschäfts teilweise zertrümmert. Ob ein Steinwurf die Ursache ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

03. **Starkes Auftreten von Maulwürfen.** In den Gärten macht sich der Maulwurf in starkem Maße bemerkbar. Da er unter gelegentlichem Fangschuß steht, ist sein Dasein ungestört und kann er sich auffallend vermehren. Wenn er auch durch die Vertilgung der Engerlinge und sonstiger Schädlinge von Nutzen ist, so sieht ihn der Gartenbesitzer wegen des Grabens der Gänge nicht gern, vor allem nicht auf den Samenbetten.

## Sitzung der Obermeister

03. Gestern nachmittag fand im Saal der „Baage“ eine Sitzung der Obermeister und Vertrauensmänner der Kreishandwerkerschaft Leer statt, die vom Kreishandwerksmeister Fletemeyer mit einem Gedanken des Geburtstages des Führers eröffnet wurde. Der Kreishandwerksmeister gab bekannt, daß als neuer Obermeister der Väderrinnung Väderrmeister Moriz Heisfeldt in Aussicht genommen sei, dessen Bestätigung wahrscheinlich bald erfolgen werde. Geschäftsführer de Witt verlas das Protokoll der letzten Obermeistersitzung.

Ein wesentlicher Punkt der Tagesordnung war die Stellung der Vertrauensfrage. Um eine unbeeinträchtigte Entscheidung zu ermöglichen, begab sich der Kreishandwerksmeister hinaus, und sein Stellvertreter Baumann übernahm den Vorsitz. Dieser verlas die Verordnung über die Vertrauensfrage, wonach die anwesenden Obermeister und Vertrauensmänner über die Frage zu entscheiden haben: „Hat der Kreishandwerksmeister das Vertrauen?“ Das Ergebnis der Wahl war, daß Kreishandwerksmeister Fletemeyer einstimmig durch Zuruf wiedergewählt wurde. Kreishandwerksmeister Fletemeyer dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und äußerte sich über die Aufgaben des Handwerks, das Hand in Hand mit der Bewegung und der Deutschen Arbeitsfront arbeite.

Als Vertreter der Handwerkskammer Aurich sprach Syndikus Dr. Pieper dem Kreishandwerksmeister herzliche Glückwünsche zur Wiederwahl aus. Weiter streifte er mehrere das Handwerk angehende Fragen, insbesondere den großen Befähigungsnachweis. Er schloß seine Ausführungen mit dem Ausspruch: „Gott schütze den Führer und das ehrbare Handwerk.“

Geschäftsführer de Witt gab bekannt, daß jetzt bald Junngesversammlungen durchgeführt werden müßten, um die Stellung der Vertrauensfrage auch in den Innungen zu stellen. In Leer wird eine Bezirksversammlung aller Berufsgruppen stattfinden. Folgende Innungs-Generalversammlungen werden bereits festgelegt: Am 27. April für das Kraftfahrzeuggewerbe in Emden, am 28. April Fleischerinnung bei Schaa in Leer, am 3. Mai die Freizeiter im „Haus Hindenburg“, am 4. Mai die Schuhmacher bei van Marl, am 5. Mai die Klebner im Hoel „Frisia“, am 6. Mai die Bauhandwerker bei Jonas, am 9. Mai die Schmiede bei Harms und die Schneider, am 11. Mai die Damenschneiderinnen bei van Marl. Die übrigen Innungsversammlungen werden noch festgelegt.

Zum Punkt „Verschiedenes“ wies der Kreishandwerksmeister noch auf die Mitarbeit in der Technischen Nothilfe hin, deren Mitgliedschaft beitragsfrei ist. Er kam weiter auf das Geleitenwandern zu sprechen. Syndikus Dr. Pieper streifte noch die kollektive Versicherung des Handwerks gegen Unfälle, worauf der Kreishandwerksmeister noch auf die Verordnung über die Urlaubsgewährung für Lehrlinge, auf Freizeittage der Innungen und die Wichtigkeit der Berufsstandsgemeinschaften einging. Nach Beantwortung verschiedener Fragen brachte der Kreishandwerksmeister zum Ausdruck, daß uns der Führer noch lange Jahre erhalten bleiben möchte, um sein großes Werk innen- und außenpolitisch vollenden zu können. Mit einem Siegesheil auf den Führer war die Sitzung beendet.

03. **Vademoor.** Von der Abdassellung. Die gesetzlich vorgeschriebene Abdassellung der Rindviehbestände, welche für diesen Bezirk von den Milchkontrollenassistenten Masmann und Weerts durchgeführt wird, wird möglichst vor dem Austritt der Tiere zu Ende geführt werden. Die Bekämpfung der Dasselarben geschieht mit dem mit Wasser verdünnten Präparat Derrisol und bezweckt die Vernichtung der unter der Haut sich befindenden Larven. Als Vergütung erhalten die Entdasseller für jedes behandelte Tier von dem Besitzer 5 Pf.

03. **Vademoor.** Vom Flachsbau. In diesen Tagen ist der hiesigen Gemeinde wie auch wohl den anderen Ortschaften der Leinjamen für den Flachsbau zugegangen. Da der Flachsbau für die hiesige Gegend etwas Neues bedeutet, so seien die von berufener Seite aufgestellten Richtlinien für den Flachsbau hier nochmals gestreift. Zur besseren Bekämpfung des Unkrautes ist für den Flachsbau reines, unkrautfreies Land zu nehmen. Zur Düngung ist Kali und Thomasmehl und wenn nötig, eine kleine Menge Stickstoff zu verwenden. Als Saatmenge rechnet man für den A 3-4 Pfund, der Samen ist flach, am besten in Reihen mit 15-18 cm Abstand einzubringen. Von großer Wichtigkeit ist die Reinhaltung des Bodens, die Unkrautbekämpfung, die später durch Ausjäten des Unkrautes erfolgt. Ist der Flachsbau reif, so wird er gerawt, nicht abgeschritten, sorgfältig in kleine Garben gelegt, einen Tag liegen gelassen, eingebunden und dann eingebracht.

03. **Detern.** Hege und Pflege der Fischerei gewässert. Der Angelfischverein altes Amt Städtchen und Umgegend bzw. deren Mitglieder, soweit sie Pächter sind, haben am 18. d. M. in den Gewässern in Detern in den sog. Kollen, in Barge, in Jilsum, in Jümmiger-Hannrich, in Velde, Holte, Klabermeer und in Langholtermeer, je ein größeres Quantum galzische Spiegelfarphen ausgelegt. Der Verein, der sich viel um die Hege und Pflege seiner gepachteten Gewässer bemüht, beabsichtigt, im Herbst ein größeres Quantum Zander anzusetzen, um so die größtenteils sich armen Gewässer ergiebig zu machen.

03. **Holland.** Ueberweisung der Pimpse in die HJ und Uebergabe des Bauplatzes für ein HJ-Heim. Auf dem Kriegerplatz in Hesel fand die feierliche Verpflichtung und Ueberweisung der Pimpse in die HJ statt. Gleichzeitig wurden auch die Neuaufgenommenen für das Deutsche Jungvolk verpflichtet. Nach einem gemeinsamen Liebes und einem Gedichtvortrag des Fähnleinführers hielt der Geschäftsführer eine Ansprache und verpflichtete die Pimpse durch Handschlag, nachdem er ihnen die Verpflichtungsformel vorgelesen hatte. Sodann wurden die Neuaufgenommenen für das Deutsche Jungvolk verpflichtet. Anschließend übergab Bürgermeister Berghaus-Hesel den Kriegerplatz zur Erbauung eines HJ-Heimes. Mit der Hissung der Fahne, einem Siegesheil auf den Führer und dem Absingen des Deutschland- und Horst Wesselliedes übernahm die Gefolgschaft Hesel den Platz.

03. **Itzhove.** Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Handwerksmeister dadurch, daß ihm eine Milchpflichtigkeitskarte entging.

# Olub vom Rindmohland

Weener, den 21. April 1936.

21. **Neermoor.** Zum Geburtstage des Führers veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP eine erweiterte Mitgliederversammlung, wozu viele Volksgenossen erschienen waren. In einer wohl durchdachten Rede des Ortsgruppenleiters gedachte dieser der Verdienste des Führers. Die Anwesenden legten im Anschluß an die Rede ein erneutes Treuegelöbnis zum Führer ab. Sodann wurde die Uebertragung von der Vereidigung der politischen Leiter und der Amtsführer der Bewegung angeordnet.

22. **Terborg.** Drei Kinder ertrunken. Infolge des Anwetters ertranken im Graben auf der Weide drei Kinder. Ferner ertrank ein Einwohner im Graben eine Kuh. An einer anderen Stelle kamen auf dieselbe Weise zwei Lämmer ums Leben.

23. **Warfingsfehn.** Ueberführung in den B D M. In einer schlichten Feier unter der Fahne bei der Schule in Warfingsfehn-West wurden 24 Mädel der Jungmädelschar Warfingsfehn in den B D M überführt. Gleichzeitig konnten 30 neue Jungmädler aufgenommen werden.

24. **Westhauerdiehn.** Schifferverein „Germania“ feierte den Geburtstag des Führers. Am gestrigen Abend beging der Schifferverein „Germania“ im Vereinslokal Plümer-Gade in feierlicher Weise den Geburtstag des Führers. Zu der Feierstunde hatten sich die Mitglieder des Vereins trotz der schlechten Witterung eingefunden. Der Vereinsleiter Pg. R. Rosenboom eröffnete den Abend und begrüßte die Erschienenen. Sein Gruß galt besonders dem Redner des Abends, Pg. Carels-Breinermoor, und dem Vertreter der Partei, Ortsgruppenleiter Pg. Schön. Nach der Begrüßung hielt Pg. Carels die Festrede, in der er den Erschienenen die großen Taten unseres Führers vor Augen führte. Während des Abends fand auch die Enthüllung eines Führerbildes statt. Das Bild wird fortan im Vereinslokal aufgestellt sein. Der Vereinsleiter forderte die Mitglieder auf, den Führer allzeit die Treue zu bewahren. Nach einigen Dankworten an den Redner des Abends schloß er die Feierstunde mit einem Treuegelöbnis zum Führer.

## Pogunbünny und Umoynbünny

Feierstunde zum Geburtstage des Führers.

25. Am Abend des Geburtstages unseres Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler führte die Ortsgruppe Papenburg der NSDAP im schön ausgeschmückten Saale von Hülsmann eine Feierstunde durch, in deren Mittelpunkt die Vereidigung der Politischen Leiter und Leiterinnen, der Walter, Warte, Obmänner, Führer der HJ und Führerinnen des B D M stand. Die Volksgenossen von Papenburg und Bokel hatten sich außer den Parteigenossen, den Angehörigen der SA, SA-Meierbe, des NSKK, der HJ, des B D M, des Frauennachrichtendienstes, sowie der Gliederungen der NSDAP und der Vereine und Verbände so zahlreich eingefunden, daß der Saal überfüllt war.

Die Kapelle der SA-Standarte 229 leitete unter der Stabführung des Musikführers Pg. Bernau die Feierstunde mit einigen flott gespielten Märschen ein. Nachdem die zu vereidigenden Volksgenossen ihre Plätze eingenommen hatten, ging nach den Klängen der Kapelle der Einmarsch der Führer vor sich. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP Papenburg, Pg. Gerber, nahm sodann das Wort zu einer Ansprache, die mit einem Siegesheil-Gruß an den Führer eröffnet wurde. Der Ortsgruppenleiter führte dann u. a. weiter aus, daß die Volksgenossen von Papenburg und Bokel sich zu der Feierstunde eingefunden hätten, um dem Führer und Reichstanzler zu seinem Geburtstag Glückwünsche darzubringen. Mit diesen Glückwünschen wolle man den tiefen Dank verbinden für alles unerhörte Große, was Adolf Hitler innerhalb seiner dreijährigen Regierungszeit für das deutsche Volk geschaffen habe.

Der Ansprache schloß sich eine Uebertragung der Reportage aus München an, wo der Reichsanstaltungsleiter beim Stellvertreter des Führers die im ganzen Reich zur Vereidigung Angetretenen meldete. Vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, wurde dann noch ernsten und mahnenden Ueberrungen die Vereidigung vorgenommen, zu der sich alle Ver-

26. **Die Freiwillige Feuerwehr** hielt ihre Jahreshauptversammlung in der Waage a. Hauptbrandmeister Kolten berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr. Kamerad Heitamp gab in seinem Jahresbericht anschlußreiche Zusammenstellungen aus der Tätigkeit der Wehr.

27. **Bingum.** Regier Schiffsverkehr auf der Ems. Viele Schleppzüge und andere Fahrzeuge befahren augenblicklich die Ems. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Schiffe in den letzten Tagen bei dem heftigen anhaltenden Nordweststurm in den Nothäfen oder an sonst geschützten Stellen vor Anker gegangen sind. — Ueberführung in den B D M. Auf dem Turnplatz fand die Ueberweisung der 14jährigen Mädel der Jungmädelschar 33/191 in den B D M statt. Anschließend wurde dann die Neuaufnahme der 10jährigen Mädel vorgenommen.

28. **Dihum.** Nachdem man auch in den Nachbargemeinden freiwillige Feuerwehren gegründet sind, fand Mittwoch

jammelten erhoben hatten, während die zu vereidigenden Volksgenossen mit zum Schwur erhobener Rechten die Eidesworte nachsprachen.

Der Vereidigung folgte die feierliche Ueberführung der Pimpfe des Deutschen Jungvolks in die Hitler-Jugend.

In einem Schlußwort wies der Ortsgruppenleiter Pg. Gerber auf die große Sonderausgabe des „Illustrierten Beobachters“ zum Geburtstag des Führers hin als ein wertvolles Werk von bleibender Bedeutung. Mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer, dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied und dem Ausmarsch der Fahnen fand die Feierstunde ihren Abschluß.

29. Die NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, teilt mit, daß im Unterteil in der alten Kirchschule und im Oberteil in der NS-Schwesterstation (im Hause des Auktionators Schippmann) eine Hilfsstelle für Mutter und Kind eingerichtet ist. Die Sprechstunden sind jeden Mittwoch von 16—19 Uhr und werden durch die NS-Schwester wahrgenommen. Kinderreiche und werdende Mütter werden gebeten, dort ihre Anträge zu stellen und ihre sonstigen Anliegen den Schwestern vorzutragen. Diejenigen Personen, die durch das Hilfswerk Mutter und Kind unterstützt werden wollen, sind verpflichtet, diese Sprechstunden aufzusuchen.

## Der Risikne und Umoynbünny

1 Jahr 6 Monate Gefängnis wegen falscher Anschuldigung und Beleidigung.

30. Die große Strafkammer in Aurich fällte gestern abend in dem Prozeß wegen falscher Anschuldigung und Beleidigung, der am 18. April verhandelt wurde, das Urteil. Danach gilt die Berufung der Angeklagten aus deren Kosten verworfen. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das ermittelte Urteil aufgehoben und die Angeklagten wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung in Lateinheit mit Beleidigung zu je einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt. Dem Regierungspräsidenten in Aurich sowie dem Beleidigten, Lehrer i. R. May und Hilfslehrerin Uymeyer, wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils zu veröffentlichen. Der Staatsanwalt betonte in seiner Anklage, die Angeklagten behaupten seien darauf ausgegangen, die Beleidigten um Amt und Brot zu bringen. Aus zweimaliger Verhandlung sind die Beleidigten trotz 22 Anschuldigungspunkte vollständig rein hervorgegangen. Das Gericht müsse die Ehre von unbescholtenen Menschen wiederherstellen und den Ehrabschneidern eine gerechte Strafe zuflickieren. Sein Antrag lautete auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

für den Bschverband 28, umfassend die Gemeinden Dihum, Oldendorf, Rendorp, Papum, Pogum, die erste Versammlung bei Kamerad H. Mertens statt. Sämtliche Bürgermeister der betr. Gemeinden, sowie die Führer der Freiwilligen Feuerwehren, waren anwesend. Der Bschverbandsvorsteher, Bürgermeister Pg. Müntinga, leitete die Versammlung, er erläuterte den Zweck des Verbandes und ernannte die Bürgermeister, den Feuerwehren die größte Unterstützung zukommen zu lassen. Laut dem Feuerlöschgesetz vom 15. Dezember 1933 sollen die Wehren innerhalb zwei Jahren schlagfertig dastehen. Es wurde dann beschlossen, für den Bschverband eine Motorpumpe anzuschaffen, Standort der Motorpumpe ist Dihum. Alle Anwesenden waren für diesen Beschluß, um tatkräftig mitzuarbeiten am weiteren Aufbau des Dritten Reiches. Bürgermeister Ortsgruppenleiter Middelager sprach noch den Wunsch aus, daß sich bald alle wehrfähigen Männer von 18—50 Jahren in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr stellen mögen, denn dann würden sie es wahr machen: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Um 20 Uhr wurde die Versammlung in üblicher Weise geschlossen.

31. **Jemgum.** 29 Jungkinder ertrunken. Im Umkreis unserer Ortschaft sind etwa 20 Jungkinder sowie eine Kuh ertrunken. Bei Ebbe sind alle Siele geöffnet, um weiteren Schaden zu verhüten.

32. **Wochenmarkt Weener.** Auf dem heutigen Wochenmarkt gestalteten sich die Preise wie folgt: Ferkel 4—6 Wochen 12—15, Ferkel 6—8 Wochen 15—17, Lämmer je nach Qualität 20—36 RM., ältere Tiere über Notiz, Milchschafe 35—45, Schafe (tragend) 45—58, Lämmer 4—6 Wochen alt 12—14 RM., Lämmer bis 6 Wochen 14—17 RM., Ferkel mittelmächtig, Händler und Landwirte zahlreich vertreten. Auftrieb 200 Stück Ferkel und Lämmer, 50 Stück Lämmer und Schafe.



### Kreisleitung Leer.

Die am 22. April, abends 8 Uhr, in F i l l u m stattfindende Tagung der Ortsgruppenleiter, Ortsgruppen-Propagandaleiter und Ortsleiter der NSDAP findet bei Gastwirt Dieken statt. Huisten, Alt-Propaganda.

### NS-Frauenchaft Bingum.

Donnerstag, 23. April: Pflichtabend.

### NS-Frauenchaft Gau Wejer-Ems

Vom 14. bis 19. Juni 1936 findet auf Norderney die 2. Reichsfrauentagung für Amtswalterinnen der NS-Frauenchaft statt. Die Durchführung der Tagung hat die Reichsfrauentagungsleiterin wie im Vorjahr dem Gau Wejer-Ems übertragen. Amtswalterinnen der NS-Frauenchaft Norderney rufen auf! Anmeldungen, nur von Amtswalterinnen, über die zuständige Ortsfrauentagungsleiterin. Fahrtkosten sind nur bis Norddeich zu lösen. Fahrtermäßigung 50 Prozent. Kosten für Unterkunft und Verpflegung, Dampferfahrt ab Norddeich nach Norderney und zurück, Festkost, Karten für alle Schulungsvorträge und Kurkarte betragen zusammen 22,50 RM.

### Kreisleitung Leer.

Die Kreisamtsleiter-Tagung am Freitag fällt aus.

Zweigekindertstelle der Offiziellen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.  
D. N. III. 1936: Hauptausgabe über 28 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Telefon: D. S. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Anzeigen

Bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben  
größere am Nachmittage vorher.  
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr  
Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden.  
Sie haben deshalb mehr Freude und  
Erfolg durch Ihre Anzeigen.

### Berufsschule Weener.

Die Unterrichtszeiten werden wie folgt festgesetzt:

- 1. Nahrungsgewerbe: Montags von 13.30 bis 17.10 Uhr.
  - 2. Bekleidungs-gewerbe: Dienstags von 7.40 bis 13 Uhr.
  - 3. Bau- u. Holzgewerbe (Unterstufe) Mittwochs von 7.40 bis 13 Uhr.
  - 4. Bau- u. Holzgewerbe (Oberstufe) Donnerstags von 13.30 bis 19 Uhr.
  - 5. Metallgewerbe: Freitags von 7.40 bis 13 Uhr.
  - 6. Maler und verwandte Berufe: Freitags von 13.30 bis 19 Uhr.
  - 7. Kaufmännische Klasse I und II: Freitags von 13.30 bis 19 Uhr.
- Für die Berufe unter 1—6 wird der Unterricht in der Berufsschule, für die Berufe unter 7 in der Bäuerlichen Werksschule erteilt. Es handelt sich um eine vorläufige Regelung.  
Weener, den 20. April 1936.  
Der Bürgermeister.

### Zu verkaufen

**Hochtragende Kuh**  
hat zu verkaufen  
Johann Rosenboom, Backemoor.

**Kuhkalb zu verkaufen.**  
W. Meyer, Nortmoor.

**Schönes Kuhkalb**  
schwarzbuntes  
zu verkaufen.  
Martini, Heisfelde.

Zu verkaufen eine frischmilchige  
**Stammkuh**  
und eine hochtr. erstklassige  
**Milchkuh**  
R. D. Krämer, Breinermoor.

Eine flotte  
**Särje zu verkaufen**  
Karl Löning, Steensfelde

**Schwein z. Weitermästen**  
hat zu verkaufen  
Albert Brahm, Warfingsfehnvolder.

### Ein fünfjähriges, starkes Arbeitspferd zu verkaufen.

Albert Reinders, Voehusen

**Junger brauner Dadel**  
(stubenrein) umfänglich an Tierfreund abzugeben.  
Wo. lagt die „OTZ.“ Leer.

Ein im Februar belogtes **Schwein** hat zu verkaufen  
Hendrickmann, Südgeorgsfehn

**Schöne ferkel** zu verkaufen.  
Rudolf Bruns, Nordgeorgsfehn

Habe eine Anzahl **prima ferkel** abzugeben.  
Job. Waten, Hefel.

Im Auftrage  
**2 Bauplätze,**  
belegen in Loga am Privatwege, zu verkaufen.  
Leer. Dres. Leemhuis & Helbig, Notare.

Ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen.  
Gronewold, Leer, Großstraße 56

### Zu kaufen gesucht

**Bauplatz**  
in Leer oder nächster Umgebung zur Größe von 6—10 Ar oder Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter L 353 an die „OTZ.“ Leer.

**Gefunden**  
**Befunden ein Fahrrad**  
H. Weinen  
Heisfelde, Parkstraße 40

**Zu vermieten**  
**Bierräumige Wohnung**  
z. 1. Mai od. sofort zu vermieten.  
Leer, Neustraße 44.

**Wohnung mit Gartenland**  
zu vermieten.  
Menno Kleen, Nortmoor.

Im Auftrage habe ich die sehr schöne  
**Oberwohnung**  
eines Neubaus in Steensfelde evtl. mit Stall auf sofort oder zum 1. Mai ds. Js. zu vermieten.  
Ihrhove. Rudolf Pickenpach, Fernspr. 35. Versteigerer.

### 3-räumige Unterwohnung

zum 1. 5. zu vermieten. — Mietpreis RM. 30.—  
erfragen bei der „OTZ.“ Leer.

### Vermischtes

**Jung. Mädchen** 3 Jahre die reifschule besucht, perfekt i. Steno. sucht bald eine passende Lehrstelle.  
Ang. u. L 359 an d. „OTZ.“ in Leer.

Suche in Leer zum 1. oder 15. Mai eine Stellung als **Hausgehilfin**  
Gute Zeugnisse vorhanden. Bin mit sämtl. Arbeiten vertraut.  
Angeb. u. „L 357“ a. d. „OTZ.“ Leer.

Gesucht zum 1. Mai einen jüngeren  
**landwirtschaftl. Gehilfen.**  
B. T. Garrelts, Fissum.

**Zum Fischtag.**  
Empfehle in aller. nur blaufisch. Ware  
2—4pf. silberl. Kochschellfische, Pfd. 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 40 Pfg., lebendfr. kopflosen Klabian, Pfd. 20 Pfg., lebendfr. Emsheringe, ff. frisch aus dem Rauch sette Makrelen, Bückinge.  
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Aus großen Zufuhren schöner Treibhausalat Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Gurken, Rhabarber, Tomaten, Tischäpfel usw.  
**Loers Giliale, Leer**  
Adolf-Hitler-Straße 13

### Zum Fischtag

empfehle in blaufisch. Silber- blanker Ware 2—4pf. Kochschellfische, Pfd. 30 u. 35 Pfg., Nordern. Bratschollen, Seelachs o. K. 20 Pfg., Klabian o. K., 25 Pfg., Goldbarschfilet, 40 Pfg., Emsb., fr. ger. Bück., Schellf., Makr., Goldbst., ff. Marinad. Fernruf 2834.

**Fr. Grafe, Rathausstr.**

**Zum Fischtag**  
empf. pr. lebendfr. 2—4pf. Kochschellfische, Pfd. 30 u. 35 Pfg., ff. Fischfilet 35 Pfg., la Goldbarschfilet 40 Pfg., lebendfr. Schollen, Rotz., Heringe, fr. ger. sette Makr., Bück., Schellf., Rotbarsch u. Aal, ff. Heringe u. Fleisch, pr. gef. Heringe, tägl. 2 mal fr. gr. Granak. Leer, Ad.-Hitlerstr. 24  
Telefon 2252.

### Warning!

Werde jeden, der unberechtigt meine Ländereien betritt, zur Anzeige bringen.  
**Heinr. Potthoff jr., Böllenerfehn.**

Unsere auf Dienstag, den 28. April, angelegte  
**General-Versammlung**  
findet erst am  
**Mittwoch, d. 29. April 1936,**  
nachmittags 5 Uhr,  
bei Gastwirt Wenke in Remels  
statt.  
**Landw. Ein- und Verkaufverein,**  
e. G. m. u. H.,  
**Remels (Ostfriesl.)**  
H. Lükens.

## Zur Verschönerung Ihres Heims

empfehlen wir:

**Teppiche, Brücken und Vorlagen, Bettumrandungen, Läuferstoffe, Kokosläufer und -Vorlagen, Gardinen und Dekorationsstoffe, abgepaßt und Meterware**

in mannigfaltigster Auswahl zu niedrigst gestellten Preisen

**Gerd. de Wall**  
OSTFRIESL. GRÖSSTES WÄGWAREN-AUSSTELLER- u. KONFEKTIONSHAUS

## Zöpfe Zöpfe

in sehr groß. Auswahl, v. 3 Mk. an.  
**A. Katenkamp, Leer,**  
Heisfelderstraße 3.  
Anfertigung sämtl. Haararbeiten.  
Ausgekämmte Haare kauft d. O.



Germ.-Drog. J. Lorenzen, Hindenburgstr. 10, Kreuz-Drog. J. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20.

## Gewerbe- u. Handelsbank, Leer

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hiermit freundlichst zur

## ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Dieselbe findet statt am **Mittwoch, dem 29. April 1936**, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Zentralhotel (van Mark) Leer, Adolf-Hitler-Straße.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Jahresrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1935.
2. Bericht des Aufsichtsrates u. Bericht über die gesetzl. Revision.
3. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
4. Statutenänderungen: § 49 Abs. II.
5. Wahlen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates  
Ludw. Garrels.

## Geschäftsübernahme

Die Buch- und Papierhandlung des verstorbenen Buchbindermeisters **Bernhard Ahlrichs** in Weener ist an den Buchbinder **Robert Schwenk** übergegangen. Für das der Familie Ahlrichs bewiesene Vertrauen möchte ich hierdurch danken und gleichzeitig bitten, dasselbe auch dem neuen Inhaber entgegenzubringen.

Friedrich van der Laan als Vormund.

Unter Bestätigung der Übernahme des obengenannten Betriebes bitte ich um Unterstützung meines Unternehmens. Es wird mein Bestreben sein, durch sachgemäße, laubere und pünktliche Ausführung aller Aufträge das Vertrauen meiner Kundschaft zu rechtfertigen.

Robert Schwenk, Buchbinder.

## Einladung

zu einer kochend heißen Angelegenheit!

Der **Reform-Wappentomel** DRP. wird vorgeführt

am **Mittwoch, dem 22. April** von 3—7 Uhr, in meinen Geschäftsräumen.

**Wilhelm Jonffan • Wanne**

Die in meinem Hause Großstraße 17 befindliche Wohnung I. Stock

## 4 Zimmer, Küch. u. Zubehör

habe ich zum 15. Mai zu vermieten.

**H. Noormann, Leer, Großstraße 17.**

## Tüchtiger Techniker

oder Meisterjohn für Aufsichtsposten bei Erd- und Tidarbeiten für sofort gesucht.

Angebote an die „OTZ.“ Leer unter L 358.



hat in der ganzen Welt einen ausgezeichneten Ruf. Sie ist der Inbegriff von Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit. Besichtigen Sie bitte unser reichhaltiges Möbellager. Jedes einzelne Stück ist ein Muster deutscher Wertarbeit und dabei so preiswert! Sie werden bestimmt überrascht sein.

**C. F. Reuter Söhne**  
Möbelfabrik und -Handlung  
Seit 1783 Ruf 2174



**Kriegerkameradschaft Logabirum**

Allen Kameraden hierdurch die Mitteilung, daß unser lieber Kamerad

**Hermann v. Rahden** nach kurzer Krankheit aus unserer Mitte gerufen ist.

Er diente 1875—77 beim Feld-Art.-Regt. Nr. 15.

Er war ein eifriges Mitglied unserer Kriegerkameradschaft, und ein lieber Kamerad.

Ehre seinem Andenken!  
**Der Kameradschaftsführer.**

Zur Beerdigung treten die Kameraden am Donnerstag, dem 23. ds. Mts., um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr bei Bruns, und um 1 $\frac{3}{4}$  Uhr bei Harders an.

So war der Weltkrieg —  
so war der deutsche Frontsoldat

## Die Hölle im Westen



zeigt der Groß-Tonfilm von den Schlachtfeldern Verduns:

## Douaumont

Authentische Originalaufnahmen aus deutschen und französischen Archiven

## Die Riesenschlacht

des größten Krieges aller Zeiten.

Schwerste Artilleriekämpfe  
Wochenlanges Trommelfeuer  
Fesselballon / Gasangriffe  
Heulende Granaten  
Flugzeuggeschwader

Geschütze schwersten Kalibers.

Ein deutscher Großtonfilm aus schwerer vergangener Zeit:

**Ein Erlebnis** hinreißend u. erschütternd zugleich

**Ein Zeugnis** unvergänglich bleibenden soldatischen Heldentums, deutscher Tapferkeit und nie vergessener Opfer für die Jüngeren.

Ein Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß!  
Auch die deutsche Jugend ist herzlich willkommen!

**Nur** Mittwoch, 22. April, 8.30 Uhr abends.

Donnerstag, 23. April, 8.30 Uhr abends.

2 außergewöhnliche Sonder-Vorstellungen,

außerdem: **Donnerstag, den 23. April, 4 Uhr nachm.**

**Große Jugend-Vorstellung.**

**Tivoli-Lichtspiele**

Veranstalter: Friedrich Voss, Dresden.

## Evangelisations- Vorträge

am **Mittwoch, dem 22. April,**

**Donnerstag, dem 23. April,**

**Freitag, dem 24. April,**

**Leer, Gr. Rossbergstraße 6a, abends 8 Uhr.**

Eintritt frei, keine Kollekte

Redner: Evangelist Johs. Tapper-Kiel

Jedermann herzlich eingeladen.

Weener, den 20. April 1936.

Nach Gottes heiligem Ratschluß verschied heute im Alter von 76 Jahren unsere immer treu sorgende Mutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

## Witwe T. Bührma

geb. **Dorenbusch.**

In tiefer Trauer

**Hermann Bührma** und Familie  
**Christian Bührma**  
**Margarethe Bührma**  
nebst Angehörigen.

Beerdigung am **Donnerstag, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr.**  
Von Beileidsbesuchen bitten vorläufig abzusehen.

## Familien-Anzeigen nur in die OTZ.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-  
gange unserer lieben **Herma Bernhardina** sagen wir allen,  
insbesondere Herrn Pastor Köppen für seine trostreichen  
Worte, unsern **herzlichen Dank.**

Logabirumerfeld,  
den 20. April 1936.

**Jan Kampen und Frau**  
Bernhardina, geb. Bruns.

Leer, den 19. April 1936.

Nach langem, schwerem Leiden erlöste heute abend ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Berend Grest

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer

**A. Grest**, geb. Meyer,  
**E. Tamminga** und Frau Anna, geb. Grest,  
**W. Doyen** und Frau Else, geb. Grest,  
und die nächsten Angehörigen.

Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Conrebbersweg 33, aus am **Freitag, dem 24. April, nachmittags 3 Uhr.**

Loge, den 21. April 1936.

Gestern abend um 6.30 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Roelf Kliege

im Alter von 61 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

**Johann Kliege** und Frau  
**Wümke Kliege** und Frau  
**Roelf Kliege**  
und sechs Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am **Freitag, dem 24. April, nachmittags 3 Uhr,** vom Trauerhause aus.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche ansehen.

Logabirumerfeld, 20. April 1936.

Heute morgen 4 Uhr nahm der Herr meinen lieben Mann, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel,  
**den Landwirt**

## Hermann van Rahden

nach kurzer Krankheit im 82. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer

**Töbke van Rahden**  
geb. Baßler  
und Anverwandte.

Beerdigung am **Donnerstag, dem 23. April 1936, nachmittags 2 Uhr.**

Am 19. April ist unser lieber Mitarbeiter,  
der **Lademeister**

## Herr Titus Olthoff

nach schwerer Krankheit sanft entschlafen. Trotz seines langjährigen Leidens hat er treu und gewissenhaft seine Pflicht erfüllt und war uns stets ein guter Kamerad.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Der Betriebsführer und die Gefolgschaft**  
**des Bahnhofs Weener.**



**Kriegerkameradschaft Weener**

Weener, den 19. April 1936.

Heute wurde unser langjähriges Mitglied

## Titus Olthoff

zur großen Armee abberufen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Der Kameradschaftsführer.**

Zur Beerdigung treten die Kameraden am **Donnerstag, dem 23. d. Mts., nachmittags 1.30 Uhr,** beim Hause des Kameradschaftsführers an.

Statt Karten.

Für die wohlthuende Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren

**aufrichtigsten Dank.**

**Bargerfehn.**

**Familie Georg Cramer**  
und alle Angehörigen.